

vorwort 1

vorwort 2



No. 1 NEWSLETTER für die TEGEL Heroes

DANKE EUCH ALLEN!

Seit über 2 Monaten ist das Ankunftscenter offen, mit eurem unermüdlichen Einsatz wurde wahnsinnig viel auf die Beine gestellt und so vielen Menschen geholfen! Jetzt läuft der Laden rund. Oder?! ;) Natürlich arbeiten wir weiterhin an Verbesserungen, jeder Tag birgt neue Herausforderungen. Dieser Newsletter gilt daher auch als Forum unserer Zusammenarbeit. Hier informieren wir über Erfolge, wichtige Mitteilungen, Angebote sowie Änderungen



HIGHLIGHTS der letzten Wochen:

- ◆ Es wurde tolle und professionelle Arbeit für die Evakuierungs-Busse aus Mariupol, dem Donbass und den Bewohnern aus der Leipziger Straße geleistet. BRAVO!
- ◆ Die Teamarbeit während der Brandnacht war schnell, souverän und hat Schlimmeres verhindert. Danke allen Beteiligten für euer besonnenes Agieren, die Mithilfe und eure Wachsamkeit!
- ◆ Es gibt nun Kofferwagen!!!

WICHTIGES zu unser aller Sicherheit:

- ◆ Bitte beachtet die vorgesehenen Meldekette bei Notfällen, Krankentransporten, Verdacht von infektiösen Krankheiten und Ähnlichem: → Erste-Hilfe/Sanitäter und Leitung anrufen; Bei Beseitigung größerer Gegenstände → Gegenbauer und Instandhaltung anrufen; Bei Sturm, Feuer etc. und Evakuierung: unbedingt den Anweisungen von Teamflex (Security) Folge leisten
- ◆ Zigarettenkippen sind IMMER im Aschenbecher oder gelöscht im Mülleimer zu entsorgen. Es ist nicht nur eine extreme Verschmutzung, sondern gefährdet auch die sich hier aufhaltenden Kinder und Tiere

AUSBlick

- ◆ Schulungen zum Thema Räumungs-/ Evakuierungsfall werden am 09.06. für alle Gewerke durchgeführt – Anmeldung läuft über Niklas (DRK)
- ◆ Im HUB wird endlich die LGBTQI-Transfer-Zone eröffnet und steht mit Ansprechpartner:innen bereit, um hilfsbedürftigen Menschen Schutz zu bieten

TEAMS

Obwohl jedes Gewerk für sich als Team funktioniert sind wir doch alle Teil eines großen Ganzen, das Team UA TXL (HUB). Vielleicht fragt ihr Euch, wer eure Kolleg:innen aus den anderen Teams sind? Was sie motiviert und antreibt, sich täglich für Geflüchtete einzusetzen? Das Wichtigste für unsere Zusammenarbeit, ob im Großen oder Kleinen, ist immer, dass wir mit Respekt, Wohlwollen und Nachsicht miteinander arbeiten. Hier stellen wir euch in den nächsten Wochen die einzelnen Teams vor.

TRIVIA

Wolltest du schon immer wissen woher das Kino Arsenal seinen Namen bekam? Wo der Ukrainische KinoKlub seinen nächsten Film zeigt? Dann hört euch diese Podcast-Folge vom Tagesspiegel an und/oder schaut auf dieser Karte mal nach:

<https://www.tagesspiegel.de/themen/podcasts/ukrainische-aktivistin-zum-russischen-angriffskrieg-wir-haben-das-alle-erwartet/28233482.html>

<https://ukraineverstehen.de/bienert-karte-ukrainische-orte-berlin/>

Für Fragen, Anregungen und Bemerkungen meldet euch bitte beim Info/Redaktionsteam der Malteser (Katharina, Anne und Ruben) info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

Newsletter No. 2/ Juni 2022

HIGHLIGHTS der letzten Woche

Die improvisierte Kühlanlage im Flughafengebäude ist in Betrieb!!! Sie lässt sich nur grob einstellen. Die Anlagen-Meister sind dabei, eine gute Einstellung für alle Bereiche zu finden. Derweil helfen wir uns gegenseitig wahlweise mit Decken, Jacken oder Eis und Eiskaffee aus :)

Die neue Rampe zum HUB wird mit den neuen Kofferwägen (bitte nur diese für das Gepäck nutzen) schon rege genutzt.

Nachdem viele von uns an der Evakuierungs-Schulung teilgenommen haben, können wir uns zeitnah auf die Handouts freuen, die übersichtlich erklären, wie wo was wann gedrückt, gerufen und bedient werden muss.

WICHTIGES vor Ort

Im Flughafen gibt es für die Innen- und Außenbereiche verschiedene Reinigungszuständigkeiten sowie viel Putzwerk, welches für das eine oder andere besser geeignet ist.

Wofür jedoch jeder von uns verantwortlich ist: den eigenen Müll im richtigen Behälter (Ascher/Mülleimer) zu entsorgen. Falls sich keiner in Armlänge befindet: beim Augen-Schweifen oder um die Ecke lugen wird man bestimmt schnell fündig. Dann einfach noch ein paar Schritte gehen und Voilà! Erledigt! Danke! Respektvolles Miteinander fängt mit solchen Kleinigkeiten an :)

Als TEAM TXL UA werdet ihr übrigens nur erkannt, wenn ihr Maske, Weste und Ausweis tragt.

Das erleichtert besonders nachts die Arbeit von Team Security.



AUSBLICK

Derzeit wird daran gearbeitet, dass jedes Team bereichs-übergreifende Vertrauenspersonen stellt, die ihr im Bedarfsfall ansprechen könnt.

TRIVIA

Wusstet ihr, dass am Montag, den 20.06. ist der **Weltflüchtlingstag** ist? In Berlin gibt es viele Aktionen, die auf die weltweite und für uns sehr aktuelle Situation aufmerksam machen.

<https://www.beimnamennennen.ch/de/2022/berlin>

Und ein schöner Reminder, am 21.06, zur Sommersonnenwende, findet wieder die **Fete de la Musique** statt. Lasst die Musik zu euch rein. Überall in der Stadt treten grandiose Musiker:innen auf, die ganz unterschiedlichen Genres angehören:

<https://www.fetedelamusique.de/>

DREAM TEAM

Heute wollen wir euch die Kinderbetreuung vom DRK Schöneberg-Wilmersdorf vorstellen:

Getroffen haben wir die Schichtleiterinnen Elisabeth und Bahar und Bilal.

Die Kinderbetreuung findet ihr direkt neben dem Kiosk und natürlich draußen bei der Hüpfburg.

THN: Wie sieht ein typischer Tag bei euch aus? Was sind eure Aufgaben?

Elisabeth: Wenn ich ankomme, meinen Schnelltest und die Schichtübergabe gemacht habe, fange ich an den Raum schön herzurichten und Spielzeug und Flächen zu desinfizieren.

Bahar: Ich achte darauf, dass wir die Bettennummer, Name des Kindes und Erziehungsberechtigten auf unseren Zetteln vermerken und die Kinder nach dem abgesprochenen Zeitraum wieder abgeholt werden.

Bilal: Draußen bei der Hüpfburg muss man besonders darauf achten, dass sich keiner verletzt und auch Socken getragen werden. Im gesamten Kinderbereich darf nicht gegessen oder getrunken werden. Besonders wichtig ist, dass sich keine anderen Menschen ohne Kinder hier aufhalten.

Elisabeth: Die Kinderbetreuung wird von den Kindern neben dem Spielen und Begegnen auch als sicherer Aufenthaltsort wahrgenommen.

Bahar: Besonders die älteren Kinder wollen viel kommunizieren.

Bilal: Wir haben viele mit Sprachkenntnissen im Team, versuchen es aber auch immer mit Englisch.

THN: Worauf freut ihr euch bei eurer Arbeit?

Bilal: Es ist toll zu sehen, wenn die Kinder etwas richtig gut können, Tischtennis oder Malen zum Beispiel, und sie darin zu unterstützen.

Elisabeth: Wir werden oft von Außerhalb gefragt, wie die Kindern klarkommen mit der Situation. Aber wenn die Kinder hier ankommen, dann sind sie voll Freude. Sie sind so positiv überrascht von dem Angebot hier und es ist eine sehr fröhliche Atmosphäre. In der Kommunikation mit den Familien sehen wir, dass hier endlich eine Pause und etwas Erholung für sie entsteht.



Bahar: Wir versuchen auf die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen und diese zu unterstützen.

THN: Was für einen Background habt ihr?

Elisabeth: Wir sind ein buntes Team! Alle haben Erfahrungen in der Kinderbetreuung aus vielen verschiedenen Bereichen.

THN: Wo kann man euch typischerweise außerhalb von Tegel finden?

Elisabeth: Mittendrin, im pulsierenden Berlin!

Bahar: Mein Herz schlägt in Charlottenburg!

Bilal: In meiner temporären WG im Wedding war ich bekannt als „Bilal Potter aus der Küchenkammer“

THN: Habt ihr Wünsche?

Alle: Ein besseres Angebot für Jugendliche geben zu können.

THN: Vielen Dank für diesen Einblick, DREAM TEAM Kinderbetreuung!

TEGEL HEROES

Newsletter No. 3 // Juni 2022

INTRO

Schön, dass du vorbeischaust! Heute wieder mit aktuellen Informationen für unsere Arbeit hier in Tegel, wir stellen das Dream-Team vom Check-vor und du erfährst etwas über die Geschichte des Flughafens. Viel Spaß!



HIGHLIGHTS der letzten Woche

Wir freuen uns, dass der Brandbereich gereinigt und bezugsfertig ist! In einigen Bereichen warten wir noch auf ein paar Feuerlöscher für die komplette Freigabe.

Das Ärzte-Team hat eine großzügige Spende von Verbandsschuhen erhalten. Diese werden bei Fußwunden von der Ersten Hilfe ausgegeben. Sie sind waschbar und damit wiederverwendbar.

WICHTIGES vor Ort

- Die neuen Dienstzeiten der Polizei sind: **10-19 Uhr**
- Am Sonntag, 3. Juli, wird für den Velocity der Saatwinkler Damm von etwa 10:30 – 14 Uhr gesperrt. Für die An- und Abreise in diesem Zeitraum geht es nur zu Fuß weiter, nicht mit dem Auto. Die BVG fährt nicht zwischen 9-13 Uhr.
- Der Animalcare Point ist 24/7 über die Nummer -735 erreichbar, also auch nachts bei Notfällen. Dank an Nancy für ihre Bereitschaft!
- Leider hat uns der Sim-Karten-Boy verlassen, vorerst können keine Karten an die Gäste mehr ausgegeben werden, neue Optionen recherchieren wir aktuell



AUSBLICK

Nächste Woche startet die Frauen-EM in England, am Mittwoch ist der Auftakt mit dem Spiel England gegen Österreich und wir stellen euch das Dream-Team Sanis/Medis vor.

TRIVIA

Berlin-Tegel „Otto Lilienthal“ Flughafen (1948 – 2020/21) steht seit 2019 unter Denkmalschutz. Die Höhe vom Tower beträgt 47,5 Meter.



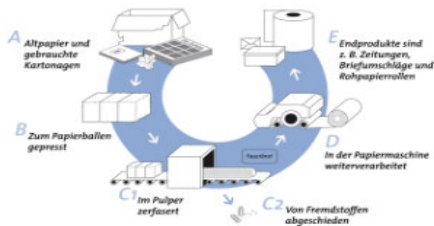
Ursprünglich Teil der Jungfernheide war das Gelände Jagdrevier der Preußen-Könige. Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde hier mit Luftschiffen und Raketen experimentiert. Im 2. Weltkrieg wurden Gelände und die Gebäude weitestgehend zerstört und mit Kratern übersät. Noch immer sind Blindgänger und Munitionsreste im Boden verteilt.

Mülltrennung in TXL: Wusstet ihr, dass ihr bei der Trennung von Restmüll/verschmutztem Müll und Pappe der Umwelt helft? Dabei liegt der Teufel im Detail, denn der Pappbecher ist ein Verbundstoff mit einer Isolationsschicht, gehört also NICHT in die Papiertonne. Diese Alltagsgegenstände jedoch können problemlos im Pappmüll entsorgt werden:

Drucksachen wie Zeitungen, Prospekte, Druckerpapier und Verpackungen aus Pappe wie Kartons, Brottüten, Packpapier. Und warum kein Pizzakarton?

Diese sind meist beschichtet, außerdem verschlechtert das Öl der Speisereste die Recyclingqualität.

Das Sortieren der Pappsorten muss mühsam und händisch dann bei ALBA geschehen, die uns diese Zusatzarbeit in Rechnung stellen!



[Hier](#) findet ihr weitere interessanter Informationen

Ebenso den Müll betreffend: Der Pausenbereich sieht manchmal sehr unappetitlich aus. Der Außenbereich wird von einer separaten Firma nur 4x wöchentlich gereinigt, nehmt bitte eure Reste alle mit und denkt an unser Miteinander hier vor Ort.

- Im Erste Hilfe Bereich im HUB Zelt zieht regelmäßig Rauch herein. Bitte nutzt zum Rauchen den schattigen Bereich unter der Rampe A00.
- Ab ca. 20 Uhr wird die Telefonnummer der Instandhaltung auf das Leitungstelefon umgeleitet. Damit kann auf Herausforderungen, die Hilfe benötigen, dennoch schnell reagiert werden. Mit der Leitung kann dann das Vorgehen besprochen werden.

All diese netten Hinweise bitte an eure Kolleg:innen weitergeben :)



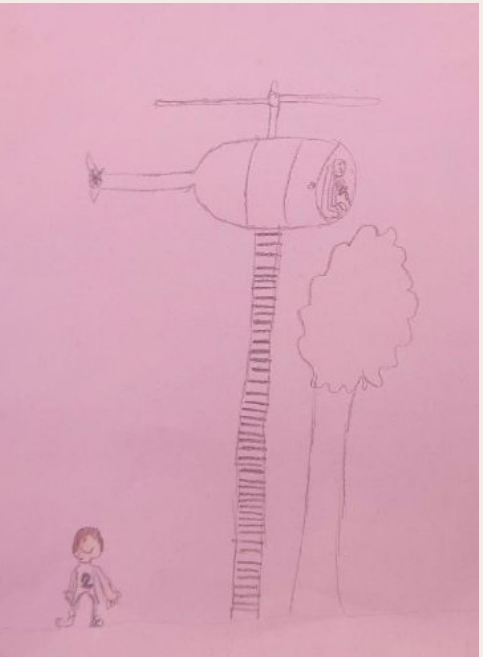
...

In 90 Tagen entstand ab 1948 mit Hilfe der französischen und amerikanischen Besatzer der neue Flugplatz Tegel, mit der damals längsten europäischen Fluglandebahn (2428 Meter).

Den ersten regelmäßigen Linienflug nahm Air France im Jahre 1960 auf. Bis zum Fall der Mauer durften keine deutschen Fluglinien den Flughafen anfliegen, nur von Gesellschaften der Besatzungsmächte. Vorgänger von Air Berlin war Air Berlin USA!

Das Flughafengebäude entstand zwischen 1965 – 75 nach Plänen der Architekten Gerkan, Marg und Partner.

In den 80er Jahren scheitert der Plan des Anbaus, dennoch wurde die Anbindung an U-Bahnlinie U5 geplant und zum Teil ausgebaut. Fehlende Tunnelstrecke bis zum Terminal-Gebäude von Bahnhof Jungfernheide betrifft ca. 2000 Meter.



Zeichnung eines ukrainischen Kindes bei uns

Nach Schließung nur noch Hubschrauberlandeplatz der Flugbereitschaft. Der bisherige Rückbau und Schlummerbetrieb hat bis Mitte 2021 allein 3 Millionen € gekostet.

Und wie geht es weiter?

Der Architekt des Gebäudes hat 2008 eine Nutzung als „Zentrum für Klimaschutz, erneuerbare Energien und nachhaltiges Bauen“ vorgeschlagen.

[Hier](#) ist der Masterplan TXL für die Zukunft des Standorts Tegel.

...

DREAM TEAM // Interview

Heute stellen wir das DREAM TEAM Check-In vom DRK Schöneberg-Wilmersdorf vor. Gesprochen habe ich mit Andrea, Angela, Jochen, Johanna, Roman und Mukkadas.

Der Check-In ist für die Ankunft und Abreise unserer Gäste zuständig, vermittelt bei Fragen einen entsprechenden Ansprechpartner und gibt Weg- und Ortshinweise.

Ihr typischer Arbeitstag startet selber mit dem Check-In, dann die Corona-Testung und Übergabe mit der Teamleitung. Sie erhalten ein Übergabeprotokoll, auf dem Sonderfälle, Probleme, Vorschläge und Neuerungen kommuniziert werden. Alsdann werden Gäste ein- und ausgecheckt und umgelegt.

Roman vom Team Check-In erfüllt seit einigen Wochen die Schnittstelle zwischen Check-In und IT für das QM-Programm. Er versucht sich im Quality of Life Improvement für uns alle, spricht optimiert das Programm auf die Bedürfnisse aller Gewerke und entwickelt neue Funktionen, die für den Betrieb wichtig sind. Dafür gibt es 1x wöchentlich ein Team-Meeting um Verbesserungen zu besprechen.

Er wünscht sich, dass die Änderungen alle möglichst schnell erreichen.

THN: Was sind eure Herausforderungen?

Johanna: Die Koordination mit den anderen Bereichen, da wir hier fest an der Position sitzen.

Angela: Den Bedürfnissen der Gäste gerecht zu werden! Oft sind es nur Kleinigkeiten, wie nachts einen passenden Maulkorb zu organisieren. Bei all der Bürokratie, Mensch zu bleiben!

Andrea: Die Realität dieser Krisensituation ist gerade am Anfang schockierend gewesen. Manchmal fällt mir der Altersunterschied sehr auf zwischen den Kollegen, aber als Mutter kann ich gut damit umgehen.

Jochen: Das Leid und die Schicksale, die man mitbekommt! Aber auch das Improvisierte hier vor Ort, dass sich ständig etwas verändert. Auf der anderen Seite macht das die Arbeit interessant und man hat die Möglichkeit für Vorschläge und einen Entscheidungsspielraum.

THN: Welche Begegnungen motivieren und haben euch besonders bewegt?

Johanna: Da ich kein Ukrainisch oder Russisch kann, ist es für mich besonders schön, wenn die Gäste uns dennoch Briefe schreiben, Süßigkeiten hierlassen oder sich per Google-Translate bedanken. Das ist dann ein tolles Gefühl.

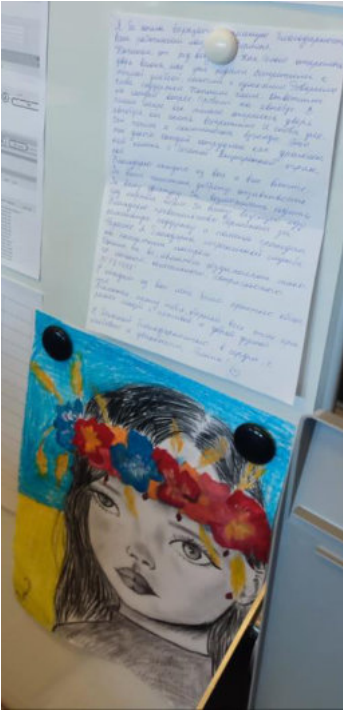
Mukkadas: Ich freue mich über den Zuspruch und die Unterstützung der Kolleg:innen und das Zusammenlachen. Der Dank von Flüchtlingen tut gut!

Andrea: Mich motiviert hier das soziale Element, etwas Gutes zu tun und bei den Bedürfnissen der Gäste helfen zu können.

Jochen: Es gab hier zwei ältere Damen, die mit schlechtem Gewissen kamen und sich entschuldigten, dass sie es bis zum Nachmittag nicht zum HUB geschafft hatten. Sie fragten sich außerdem, ob es schlimm sei und was passiere, wenn sie es wieder nicht schafften. Auf Nachfrage, was denn das Problem sei, erzählten sie, dass sie hier so gut schlafen würden, wie Babys.



Das Check-In Dream-Team, v.h.n.v.:
Jochen, Roman, Johanna, Andrea,
Mukkadas



Info-Board am Check-In mit
Dankesbriefen & Bildern von Gästen

Endlich, nach Tagen im Luftschutzbunker und auf der Flucht, konnten sie sich ausschlafen und ausruhen!

Roman: Der Brand hat mich sehr bewegt und viele Diskussionen über unsere Sicherheit und Kommunikation hier ausgelöst!

THN: Wo kann man euch typischerweise außerhalb von Tegel finden?

Roman: Überall, wo Action ist!

Johanna: Wenn es so warm ist, auf jeden Fall an einem See.

Mukkadas: Wenn nicht im Park oder Spielplatz, mit Freunden in einem Restaurant (ohne die Männer!)

Angela: Immer irgendwo unterwegs und mit Freunden.

Andrea: Zu Hause, ich pflege noch zwei Menschen.

Jochen: Mit meinen Laufschuhen auf dem Mauerweg.

THN: Habt ihr Wünsche, Veränderungsvorschläge?

Jochen: Ich würde gerne mehr miteinander kommunizieren und auch mit den Gästen in Begegnung kommen außerhalb des Bürokratischen.

Mukkadas: Es wäre toll, wenn mehr Frauen in Tegel arbeiten würden, ich möchte auch als Frau ernstgenommen werden!

Angela: Es sollte einfach unter den Kollegen stimmen.

Andrea: Ich wünsche mir mehr Sauberkeit und Hygiene im Flughafen, insbesondere in den Fahrstühlen und bei den Stühlen draußen.

Johanna: Gute Kommunikation. Der Newsletter ist schon ein guter Weg, um mehr Einblick zu bekommen. Mehr Mitarbeiteraustausch wäre ein positiver Ausgleich zu den Beschwerden! Vielleicht ein gemeinsamer Pausenraum?

THN: Was sind Eure Lieblingsgetränke?

Jochen: Tegernseer Bier

Roman: Bloody Mary

Johanna: frischer O-Saft

Mukkadas: grüner Tee oder Kräutertee

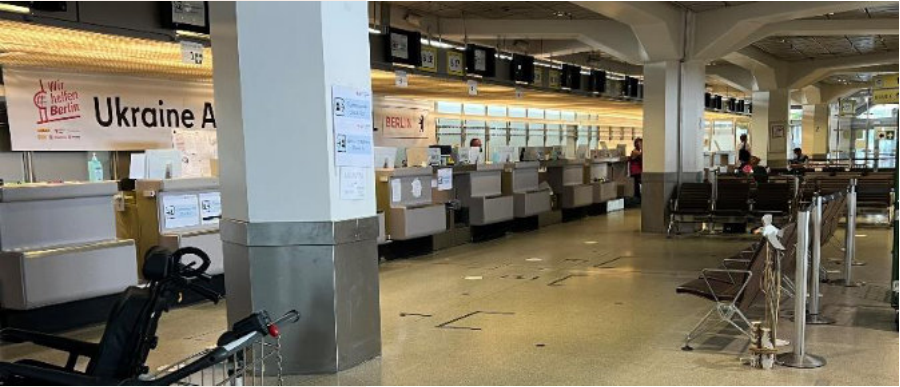
Angela: frischer Minztee

Andrea: Sekt

THN: Vielleicht würde euch eine Runde Eistee glücklich machen?



Vielen Dank Dream-Team Check-In
für das Gespräch und eure Motivation
und den Einblick in eure Arbeit :)



TEGEL HEROES

Newsletter No. 4 // Juli 2022

INTRO

Willkommen, heute mit den heißesten Informationen aus Tegel, mit Vorstellung des Dream-Teams Sanis/Medis, wie wir an unserem Arbeitsplatz auf Antiziganismus reagieren können und was hinter der Klimaanlage steckt!

HIGHLIGHTS der letzten Woche

Aller Aussicht nach wird das Ukraine-Ankunftscenter Tegel UA-TXL auch über den August hinaus verlängert.

Von der Bahn haben wir e-Tokens erhalten, mit denen wir hier vor Ort Fahrkarten innerhalb Berlins (Woche), Deutschlands und in einige andere europäische Städte (one-way) für unsere Gäste ausstellen können. Info-Point1 hilft gerne weiter.



WICHTIGES vor Ort

- Was wissen wir über die Klimaanlage/Kühlungsanlage hier in Tegel? Sie wurde an das alte, ausgebaute System angeschlossen, kühlt filterlos Frischluft und pumpt diese in das Flughafengebäude, auch in die oberen Etagen. Dafür werden täglich mindestens 5000 l Dieselöl benötigt!!!! Ja! Wer zwischen den Energiepreisen und dem Ukraine-Krieg einen Zusammenhang sieht, weiß die Tür hinter sich zu schließen. Ansonsten gibt es da noch die Sorgen des Umweltschutzes und Klimawandels, also auch einfach die Bitte an alle: Türen und Fenster bitte immer schließen bzw. zu lassen ☺
- Es gibt ein neues Telefonbuch für UA-TXL, tolle Übersicht [HIER](#)



AUSBLICK

Es wird auch wieder kühler!

Außerdem: Der Newsletter geht in die Sommerpause und erscheint wieder in 3-4 Wochen.

TRIVIA

ANTIZIGANISMUS: offizieller Fachbegriff für Rassismus gegen als "Zigeuner" beschimpfte Personen und Menschengruppen. Ihnen werden spezifische Eigenschaften zugeschrieben, die je nach Rahmen positiv oder negativ bewertet werden

Das Wort Zigeuner stammt vermutlich vom altgriechisch *athínganoi* und bedeutete herabsetzend, ausgrenzend die Unberührbaren.

Sinti und Roma besitzen, neben, Sorben, Friesen und der dänischen Minderheit den Status einer anerkannten nationalen Minderheit in Deutschland.

Antiziganismus ist von der Vorstellung geprägt, dass es sich um eine einheitliche Gruppe handelt. Allerdings möchten sie nicht in einen Topf geworfen werden, denn es gibt:

Sinto bzw Sintiza, Lalleri und Litautikker (im deutschsprachigen Raum lebende), Rom bzw. Romni (im europäischen Raum lebende Angehörige der Volksgruppe). Eine einzige Kultur gibt es nicht, sie leben auf allen Kontinenten und sind eng mit ihren jeweiligen Heimatländern verbunden.

Die meisten in Deutschland lebenden Sinti (seit ca 600 Jahren hauptsächlich im deutschsprachigen Gebieten) und Roma haben die deutsche Staatsangehörigkeit, leben seit vielen Generationen hier und genießen alle Rechte und wie Pflichten.

- *Neue Zeiten im Ärztetruck:* Kinderärzte stehen von 10-20 Uhr, Allgemeinmediziner von 8-24 Uhr zur Verfügung. Bitte begleitet die Gäste stets zu den Ärzten, besonders abends und nachts wichtig
- *Kinderschutzschulungen* haben begonnen und helfen uns bei der Betreuung der jungen Gäste. Bitte seid weiterhin aufmerksam und meldet etwaige Fälle oder Ungereimtheiten an die Leitung
- LAF hat die Arbeit (Pik-Prozess) vom Bamf im HUB übernommen
- *Erinnerung:* Statt eigenständigem Transport können Gäste innerhalb Berlins auch persönlich zu Terminen oder ihren Unterkünften begleitet werden - die ehrenamtlichen Johanniter können dafür mit einem Tag Vorlauf angefragt werden - 706/761

Tolerant miteinander Arbelten und Begegnen:

In Deutschland - wie überall auf der Welt - gibt es die unterschiedlichsten Menschen: nette und freche, laute und leise, faule und arbeitsame, dicke und dünne, dunkle und helle.....etc. Man kann diese Liste fortsetzen und neu sortieren. Allerdings werden in dieser Vielfalt manchen Gruppen Dinge unterstellt wie *Faulheit, kriminelle Energie, Vagabundentum* und *nicht Teil unserer Gesellschaft* zu sein. Ja, die Rede ist von Sinti und Roma. Diese rassistischen Vorstellungen gehen einher mit einer langen Historie des Misstrauens und Benachteiligungen, die unter anderem dazu geführt hat, dass die Angehörigen dieser Minderheit oft in schwierigen sozialen, verarmten Umständen leben, kaum Unterstützung in Bildung und Gesundheit finden. Täglich werden sie damit auf unterschiedliche Weise konfrontiert, diese Art Rassismus gegen Sinti und Roma wird Antiziganismus genannt:

Dieser Gruppe von Menschen werden Hilfe und Hilfsmittel vorenthalten; es wird vor ihnen gewarnt (Pass auf deine Tasche auf!) und unnachweisbare Behauptungen von Diebstahl aufgestellt (Das war bestimmt wieder (!) die Großfamilie!); es fallen tendenziöse Bemerkungen (Die wollen doch nur....! Die haben doch bestimmt....!); es werden ihnen ansteckende Krankheiten und Ungeziefer nachgesagt; sie werden von herabwürdigenden Blicken getroffen und mit abweisendem Verhalten behandelt (akribisches desinfizieren vor den Augen dieser Menschen); es werden ihnen Wohnungen oder Gegenstände verwehrt;

Das Benutzen des Wortes "Großfamilie" um möglichst nicht rassistisch zu wirken, geht dieser Problematik nicht aus dem Weg. Die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, ihrerseits aus dem rumänischen Siebenbürgen stammend, hat den Ausspruch von einem Romni bekannt gemacht: "Das Wort ist gut, wenn man uns gut behandelt!"

Das würden wir uns für alle wünschen, Mitarbeitenden wie Gäste!

Wollen wir unseren Arbeitsraum unkommentiert rassistischem Verhalten und Gedanken überlassen? Kann ich diese Vorurteile, diese gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) bei mir selber erkennen und ändern? Wie kann ich mit strukturellem Rassismus im Alltag umgehen?

...

FAKTEN: 120000 Sinti und Roma leben in Deutschland, davon sind 70000 mit deutscher Staatsbürgerschaft

Seit 1998 nationaler Minderheitenstatus für Sinti. Seit dem 19. Jahrhundert in Deutschland lebende Roma genießen dadurch besondere Schutzrechte: Sprache und Kultur wird gefördert durch das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg

Für Roma und deren Nachfahren nach 1945 und Bürgerkriegsflüchtlinge aus Jugoslawien und anderen Ost- oder Südosteuropäischen Ländern (60er und 90er) kommen, gilt diese Anerkennung nicht

Mit 12 Millionen Menschen gelten Sinti und Roma als die größte ethnische Minderheit Europas

Fester Wohnsitz?

95-98% haben weltweit einen festen Wohnsitz. Bis ins 19. Jahrhundert waren sie gezwungen, ihren Lebensunterhalt im Wandergewerbe zu erwirtschaften, weil ihnen weder Land, noch Häuser oder Wohnungen verkauft oder vermietet wurden und feste Arbeitsplätze oft verwehrt wurden. Dies geschieht auch heute noch. Werden oft systematische ausgewiesen, vertrieben und diskriminiert

2. August ist der offizielle Gedenktag der ca. 500000 verfolgten und ermordeten Sinti und Roma zur Zeit des Nationalsozialismus

Quellen und interessante Lektüre und weiterführende Links:

Kurzfilm:

[Antiziganismus begegnen | bpb.de](#)

Bücher:

[Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten \(Alice Hasters\)](#)
[Exit Racism \(Tupoka Ogette\)](#)
[Sprache und Sein \(Kübra Gümüşay\)](#)

- Du kannst dich fragen WIE und WEN du in Gruppen aufteilst und warum. Wenn du dabei spezielle Worte verwendest, die dich von diesen Menschen abgrenzen, kannst du dich fragen: Woher kommt das wirklich? Welche kulturellen Merkmale oder Äußerlichkeiten lassen mich ein imaginiertes "Andere" und "Wir" denken?
- Wenn du etwas beobachtest oder mitbekommst, kannst du ganz einfach sagen: Mich stören deine rassistischen Kommentare/Verhalten. Hör bitte auf damit!

Deine klare Haltung hilft auch den Unsicheren um dich herum. Mit deinem Handeln prägst du die Situation und den Umgang vor Ort. Rassismus nicht unkommentiert zu lassen und dafür zu sensibilisieren, bedeutet sich für eine *demokratische, gleichwertige Gesellschaft und Vielfalt* einzusetzen. Facts sind hilfreich die eigenen Vorurteile zu hinterfragen und geben neue Perspektiven und Möglichkeiten. Darüber hinaus können wir den Austausch suchen und in geschützten Räumen miteinander oder mit Vertrauenspersonen darüber reden.

DREAM TEAM // Interview

Heute stellen wir euch das DREAM TEAM Medis/Sanis vom DRK Müggelspree vor. Ich habe mit Landa, Nicolai, Susanna, Antónia, Marcus und Oli gesprochen.

Das Team arbeitet in der Testung hinter dem Check-In, hat dort auch ganz hinten links den Erste-Hilfe-Bereich, im Ärztetruck an der Rezeption und besetzt den EH-Bereich vorne im HUB-Zelt

THN: Was sind eure Aufgaben?

Landa: Viele Formulare ausfüllen, medizinische Fragen klären und evtl. an die Sanis übergeben, Testung und Sichtung im Hub, Vorversorgung für den Ärztetruck und die Sprechstundenhilfe im Ärztetruck, Testung vor dem Check-In. Mittlerweile lesen wir auch die Texte auf den gemalten Bildern bevor wir sie aufhängen, weil wir durch Zufall gesehen hatten, dass dort auch rassistische, besonders antiziganistische Dinge geschrieben werden.

THN: Hier habt hier auch eine großartige Info Wand zu diesen Themen aufgehängt!

Rezeption/Susanna und Antónia: Patientenordner anlegen und für die Bearbeitung bereitlegen. Wir organisieren Bestellungen und halten Absprache mit der Apotheke und koordinieren auch die Transporte. Wir sind Ansprechpartner für alle die zu den Ärzten wollen, nehmen die Patienten auf. Wir holen Übersetzer und rufen Blauwesten für die Abholung. Die neue Software macht Vieles jetzt einfacher.

Nicolai: Wir machen die EH/Wundversorgung, Verbandswechsel, Assistenz für Pflegekräfte, Patrouillieren (In Augen gucken...und Haare) im Flughafengebäude

THN: Wie sieht ein typischer Tag aus?

...

Links und Infomaterial:

[Das können Sie tun – Amadeu Antonio Stiftung \(amadeu-antonio-stiftung.de\)](https://amadeu-antonio-stiftung.de)

[8 Tipps um sich gegen Rassismus zu engagieren - GoVolunteer Blog](https://www.go-volunteer.de/blog/8-tipps-um-sich-gegen-rassismus-zu-engagieren)

[Wandzeitung "Antiziganismus begegnen" | bpb.de](https://www.bpb.de/wandzeitung/antiziganismus-begegnen)



Enten-Biotop, einmalig am UA-TXL und überhaupt Berlinweit.

...

Landa: Ich mache die Schichteinteilung: Früh ist mehr im HUB nachgefragt. Dort findet die erste Sichtung statt und vereinzelte Testungen, wir checken und zählen das Material, nehmen Bestellungen auf und teilen die Schichtrotationen ein

Nicolai: Die Schicht beginnt mit der Übergabe. Ich schaue in das Übergabeprotokoll nach aktuell besonderen Patienten, Erkrankungen im Haus, Klärung anstehender Begleitungen oder Transporte und speziellen Medikamenten. Dann werden die Geräte, Medis und der Sauerstoff geprüft, die Aufteilung oben und im HUB und die Bereitschaft wird eingeteilt

Wir machen zusammen Planspiele und trainieren die noch Unerfahreneren. Im Funktraining z.B. üben wir, worauf man achten soll, welche Infos abgefragt und angegeben werden sollen

Und ab und zu einem Witz vom Chef anhören

Bei der Sichtung der Reisefähigkeit der Gäste ist es wichtig, dass wir den Kontakt herstellen und dann auch informieren, dass sie hier medizinische Hilfe erhalten und sich jemand über sie kümmern kann. Das wissen viele Gäste gar nicht!

THN: Welches Ereignis war bedeutsam für dich?

Alle aus dem Team mit denen ich gesprochen hatte waren sich einig: die erste Donbass-Evakuierung ist für sie nach wie vor das eindrücklichste Erlebnis hier. Ich bin stark beeindruckt von unseren Kollegen, ihrem tollen Einsatz und wünsche allen, dass sie den Raum finden werden, ihre Eindrücke zu verarbeiten. Dieser Teil ist etwas gekürzt worden, aufgrund der sehr krassen Ereignisse und um allen Betroffenen die gewünschte Privatsphäre zu geben.

Landa: Die Evakuierung im Labor! So richtig waren wir darauf nicht vorbereitet.

Nicolai: Die Evakuierung! Die Aufregung, die Unsicherheitsfaktoren: Wann kommen sie an? Wer kommt an? Sind sie mobil oder nicht? Wie schwer verletzt? Gibt es Pflegebedürftige? Wie viele kommen überhaupt? Die Menschen auf den Matratzen in den Bussen war ein schrecklicher Anblick

Marcus: Donbass1. Der Kurze Vorlauf und die Fragen: Wann/Wieviel/Wer ist da drin. Ich war nach deren Ankunft kurz zu Hause zum Schlafen und war schockiert die Leute morgens draußen in ihren Betten liegen zu sehen. Auch der Anblick bei der Ankunft ins Innere der Busse. Ich bekomme noch jetzt Gänsehaut bei den Protokollen. Das war ein schrecklicher Anblick, ein furchtbarer Einblick.

Wir haben dann auch vielfach versucht sie einfach zu betüiteln, zu streicheln und mit Gestik und Mimik für sie da zu sein. Das hat sie beruhigt und schon etwas glücklicher gemacht.

Viele Mitarbeitende hatten mit den Tränen zu kämpfen. Die Eindrücke und das Erlebte beschäftigt viele immer noch.

Es gab Raketen die über den Bus geflogen sind!



• • •

Oli: Ich bin immer noch nicht bereit, dass alles zu verarbeiten! Als die Menschen aus dem Donbass kamen, der Anblick der Busse, draußen die Menschen in den Pflegebetten. Die Menschen bekommen hier zum ersten Mal seit ihrer Flucht WiFi und wir sind dabei, wenn sie Todesnachrichten bekommen.

Aber ich bin auch beeindruckt von den Mitarbeitenden hier. Die Bereitschaft, noch mehr zu helfen als erwartet und zu sehen, wo hier die Hilfe benötigt wird.

Antónia: Donbass1. Wir waren alle überfordert und so nah dran! Die Realität des Krieges hat mich echt umgehauen. Mensch, ich hatte so einen Respekt vor den 3 Übersetzerinnen!

THN: **Was nervt?**

Landa: Die deutsche Bürokratie: der eine muss in das eine Büro, der andere ins andere, dann wieder runter....und dann, sitzt da keiner!

Nicolai: Manchmal hakt die Kommunikation: Patienten werden gebracht und man fragt worum es überhaupt geht und erfährt nichts. Außerdem: Warum geht der Aufzug bei der Testung nicht und warum findet der RTW den richtigen Weg wieder nicht!

Oli: Die langen Entscheidungsprozesse hier vor Ort. Alles muss über so viele Tische wandern und dann noch zum Senat und wieder zurück. Das ist schon frustrierend manchmal.

Und der Sand und Regen im Zelt der das Material schrottet

Antónia: Wenig! Aber Rumgemecker mag ich eh nicht, indirektes Beschwerden oder so. Lieber mag ich's wenn man was persönlich anspricht und aufeinander achtet.

THN: **Wo kann man euch typischerweise außerhalb von Tegel finden?**

Landa: Zurzeit nur zu Hause

Nicolai: Auf dem Fahrrad

Susanna: In Mitte, ein bisschen überall

Oli: Als Umweltaktivist auf Demos und Aktionen gegen die Infrastrukturen fossiler Energien

Antónia: Wo ich wohne!

THN: **Habt ihr Wünsche, Veränderungsvorschläge?**

Nicolai: Ich wünsche mir Planungssicherheit besonders wie und ob es im September weitergeht. Wie ist das Projekt aufgestellt?

Landa: Die Shuttle Fahrten und Zeiten sollten verbessert werden

Marcus: Auf die Psychohygiene der Mitarbeitenden sollte besser geachtet werden, denn was macht das hier mit uns allen?! Wir sind hier nah dran an den Menschen.

Oli: Ich möchte unseren Plan vom EH-HUB Bereich gerne umsetzen

Antónia: Beim Umgang mit Gästen, es ist ja logisch keine Ratschläge zu geben, würde ich mir von allen wünschen, dass Empathie da ist.



• • •

Wir sind wegen ihnen hier, da gehört es sich doch, dass man ein bisschen mehr auf sie zugeht, damit sie sich wohlfühlen.

THN: **Was sind Eurer Lieblingessen?**

Landa: Pizza

Nicolai: Shakshuka

Marcus: gestampfte Bohnen von meiner Mutter (Kartoffeln, Bohnen, Speck, Ei und Maggi)

Oli: Kartoffeln mit Quark und Leinöl

Antónia: Kimchi-Eintopf im Winter und sonst Reis mit Scheiß

Vielen Dank Dream-Team für die Gespräche und euren Einsatz hier in Tegel :)

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 5 // AUGUST 2022

INTRO

Willkommen, heute mit den heißesten Informationen aus Tegel! Ihr fragt euch, was mit den gefundenen und verlorenen Sachen passiert? Heute geben wir euch ein paar Einblicke in das Fundbüro und die Kleiderkammer.

Schön, dass ihr reinschaut und viel Spaß beim Lesen!

HIGHLIGHTS der letzten Woche

Der Umzug ins Terminal C steht fest, etwa Mitte Oktober geht es los! Der Tegel Heroes Newsletter hält euch natürlich auf dem Laufenden.

Im Kinderbereich ist ein neues Kunstwerk zu bewundern, das nicht nur die Kinder erfreut, PokémonGo hat neue Fans:



WICHTIGES vor Ort

- Im *Quarantäne Bereich* gibt es vermehrt Gäste. Konsequentes Tragen der FFP2 Masken und regelmäßigem Desinfizieren von Händen, aber auch Telefonen und Arbeitsflächen schützt euch am Besten
- Das *Emergency Ticket/Help Ukraine Ticket* wurde verlängert bis 31. Oktober, im BVG Bereich ist es für 7 Tage gültig und in der Bahn für 1 Tag bzw. für eine Fahrt in eine Richtung



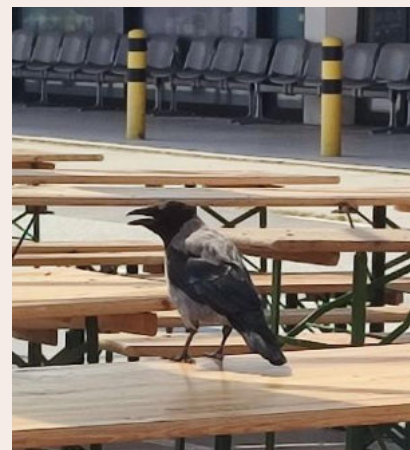
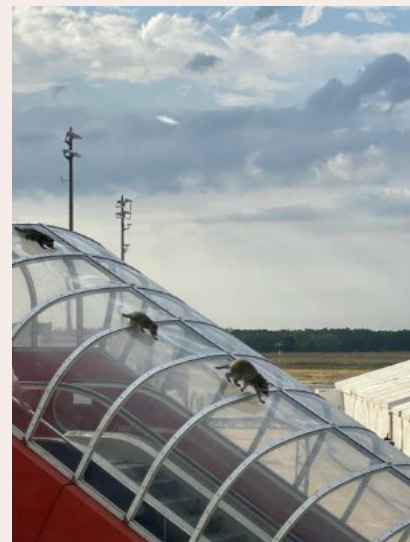
AUSBLICK

In seinen Roman TRIGGERLAND gibt unser Kollege Max Devantier von den Maltesern Einblick in die einzigartige Welt des Impfzentrums. Vorgestellt wird er am 31. 08. in der Corroboree Bar im Sony Center. 19 Uhr geht's los.

TRIVIA

Tiere in Tegel

Die drei Waschbären von Tegel. Ziehen sie auch um?



Bei geöffnetem Schnabel verleiht die Krähe sich Kühlung. Mehr dazu hier:

[NABU](#)

- Seit dem 22.08. ist am HBF unsere Projektleitung zusammen mit dem DRK-Zentrum, den Sprachmittlern der Johanniter und Maltesern für die Information, Betreuung und Wegeleitung im Einsatz. Im 2-Schichten-Betrieb wird dort die Organisation ab dem 1.9 übernommen und ab dem 1.10 komplett für HBF und ZOB von der UA-TXL Projektleitung und den HiOs geführt

- Dachterassen Begehungen:* Es ist nicht erlaubt den Dachbereich im 5. OG zu betreten und überall bitte nur auf die Fliesen treten und nicht auf den Kies. Die losen Steine schädigen die Dachpappe

FUNDBÜRO – Was passiert vor Ort?

Du hast etwas gefunden? Dann kannst du es bei InfoPunkt 1 abgeben. Die Mitarbeitenden erfassen Datum, Ort und ein Foto des Gegenstandes digital und bringen es dann ins Fundbüro zum Einsortieren. Volle Gepäckstücke werden untersucht, Verderbliches entsorgt und Wertgegenstände separat aufbewahrt. Wertsachen über 10€ werden dokumentiert und am Ende des Monats von der Logistik in das Zentrale Fundbüro am Platz der Luftbrücke gebracht. Passdokumente, Ausweise etc. werden direkt der SL oder Polizei übergeben. Fundsachen unter 10€, die wiederverwendbar sind, werden am Folgetag in die Kategorien „Kleiderkammer“, „Medikamente“ und „Hygiene“ sortiert und den jeweiligen Teams übergeben.

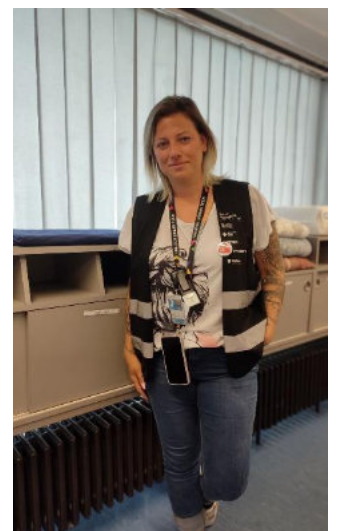
DREAM TEAM // Interview

Heute stellen wir euch die Initiatorin der Kleiderkammer, Vanessa vom ASB vor.

THN: **Wer hatte die Idee der Kleiderkammer und woher bekommt ihr die Sachen?**

Vanessa: Die Kleiderkammer ist ein bisschen auf meinem Mist gewachsen: Als wir hier Mitte März anfangen, fanden wir in den Spenden nicht nur viele Klamotten, sondern der Bedarf war auch sehr hoch. Nachdem ich die Räumlichkeiten klar hatte, habe ich privat einen Spendenaufruf gestartet, der so gut lief, dass wir 2 Transporter brauchten, um alles her zu bringen. Irgendwann gab es mehr Platzbedarf und die Bereiche wurden in Erwachsene und Kinder gesplittet, hinzu kam die Idee einer Umkleide. Jetzt sind wir fest integriert und arbeiten seit 6 Wochen mit der Spendenbrücke im Flughafen Tempelhof zusammen. Dort können wir 1x pro Woche Sachen für hier abholen.

...



THN: Was wünschst du dir von den Spendern? Wie kann ich spenden?

Vanessa: Wir freuen uns über Spenden, die du auch selber tragen würdest. Also gewaschen, ohne Schäden und saisonal! Am besten man fragt direkt bei mir an, welchen Bedarf es gerade gibt, was man hat und wie man es herbringen kann. Bei größeren Mengen und Transportproblemen finden wir bestimmt eine Lösung.

THN: Welche Dinge sind am gefragtesten?

Vanessa: Badelatschen! Neue Unterwäsche! Herrensachen, davon gibt es immer wenig.

THN: Ich habe gehört, Gäste freuen sich auch über Fundstücke in der Kleiderkammer wie Nagelack, Accessoires oder Gürtel?

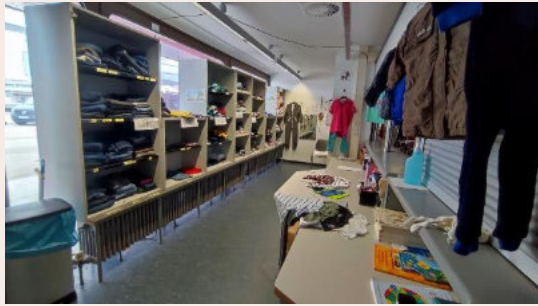
Vanessa: Ja, das kommt auf jeden Fall auch vor!

Und aktuell wieder Übergangssachen, leichte Jacken. Nun werden so viele Kuscheldecken nachgefragt, die wir gar nicht haben und wir brauchen immer kleine Beutelchen oder auch Jutetaschen. Koffer und Rucksäcke. Was man so zu Hause hat.

THN: Wir könnten also im Team ein paar abgesprochene Sachen sammeln und euch dann ab und zu überreichen?

Vanessa: Ja, total gerne.

THN: Vielen Dank für das Gespräch und den Einblick! Wir sind immer froh, wenn wir die Gäste zu euch bringen können, falls ihnen etwas fehlt.



TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 6 // SEPTEMBER 2022

INTRO

Der September ist gleich mit kühleren Temperaturen eingezogen. Wir dürfen glücklicherweise bis 19 Grad Celsius aufheizen, was eventuell die Komfortzone des einen oder anderen ist. Ansonsten sind wir alle auf eure Schals, Strickpullis, Mützen und sonstige Warmhalter gespannt. Wieder heißt es, sorgsam Türen und Fenster geschlossen zu halten. Wir berichten heute vom HBF/ZOB und dem bald anstehenden Umzug. Außerdem: wofür gibt es Vertrauenspersonen? Dazu haben wir ein großes Feature im DREAM TEAM // Interview zusammengestellt.

Toll, dass ihr in Tegel seid, danke für euren unermüdlichen Einsatz und viel Spaß beim Lesen!

HIGHLIGHTS der letzten Woche



Ein Team von DRKlern, Maltesern und Johannitern ist am HBF und ZOB im täglichen Einsatz, um ankommende Geflüchtete von Zügen und Bussen abzuholen. Das Team hilft dabei, den Menschen nach oft langer, anstrengender Reise etwas Ruhe und Orientierung zu geben. Dann wird gemeinsam geklärt, wie es weitergehen könnte. Es wurde im HBF ein Dienstleister für die Ausstellung der e-Token-Tickets beauftragt. Unsere Kolleg*innen werden auch oft von Reisenden angesprochen, da sie fälschlicherweise für Mitarbeitende der Deutschen Bahn gehalten werden. Der HBF ist unübersichtlich, in der Regel voll und wuselig. Es

ist toll und wichtig, dass wir dort sind, die Geflüchteten sind sehr froh über die Hilfe! Nach Abbau der Welcome Hall Ende September wird eine Container-Struktur mit einem Info-Punkt für Geflüchtete und Mitarbeiter-Räumlichkeiten bereitstehen. Im HBF steht uns leider nichts zur Verfügung. Schön ist, dass wir einige der Freiwilligen vom HBF als neue Kolleg*innen begrüßen dürfen.

Für evakuierte Gruppen von Personen mit besonderen Pflegebedarfen steht ab sofort das *Terminal W* (ehemals Mietwagen-Terminal) zur Verfügung. In Newsletter No. 7 werden wir ausführlicher darüber informieren.



AUSBLICK

In wenigen Wochen ist es soweit, Mitte Oktober zieht das gesamte UA-TXL ins Terminal C! Schon jetzt wird in allen Bereichen geplant und ausgemistet, es werden die Umzugskartons bestellt und die neuen Bereiche in Augenschein genommen. Das HUB wird ins Terminal C integriert und wir können uns zukünftig auf einen gemeinsamen Pausenraum freuen. Die 3Köche werden die ehemalige Marché-Lounge übernehmen.

TRIVIA



Vögel zwitschern früher in Tegel! Wusstet ihr, dass sie immer noch beeinflusst sind vom ehemaligen Fluglärm? Link [hier](#)

Es gibt neue Waschmaschinen in A04 und A05, insgesamt jetzt ganze zehn funktionierende* Exemplare. *zum Zeitpunkt der Drucklegung



Die vier Kollegen vom Dauereinsatz

Eigentlich wollten wir an dieser Stelle von den geöffneten Toiletten im dritten Stock berichten, aber leider sind sie wieder verstopft. Daher kommen wir zu den Lieblingsthemen:

WICHTIGES vor Ort

- *Tegelsche-Toiletten-Etiquette:* Bitte nicht mit den Füßen auf Klobrillen stehen! Hände waschen! Es darf gesungen werden. Die Seife ist kostenlos, die Klobürste darf benutzt werden! Wisch, wenn nötig, auch die Klobrille ab! Vermeide Verstopfung! Papierhandtücher gehören in den Mülleimer, benutze ihn! Die Corona-Krise hat uns diesen wunderbaren [Toilettenpapier-Blitzrechner](#) beschert, mit anschaulichen Erkenntnissen
- *Dachterrassen-Begehungen:* Es ist nicht erlaubt, den Dachbereich im 5. OG zu betreten, den im 4.OG nur auf den Steinplatten und nicht auf den Kies (bei Druckbelastung schädigen die losen Steine die Dachpappe)
- *Wir begrüßen Coraline Montfort* als neue Pflegeassistentin. Sie wird Montag bis Freitag von 10-16 Uhr im Hause sein, am Wochenende von 14-20:30 Uhr. Ihre Durchwahl lautet -7249.

VERTRAUENSPERSON [wieso/weshalb/warum?](#)

Eine Vertrauensperson ist gesetzlich nicht vorgeschrieben, warum habt ihr euch dafür entschieden, das VP-Team zu gründen? *Thomas (DRK-SWB):* Es wurden schon viele Probleme an uns herangetragen, wir sind ein großer Betrieb und die Gewerke sind sehr unterschiedlich zusammengesetzt

Wie erkenne ich die VPs? *Britta (DRK-SWB):* Wir tragen den Herz-Button und arbeiten Gewerke übergreifend.

Wann wende ich mich an eine Vertrauensperson? *Britta:* Wenn ich mich unterdrückt oder gemobbt fühle, Angst habe oder mich ungerecht behandelt fühle. Wenn ich sehe, dass es anderen schlecht geht oder das Gefühl habe, etwas gerade rücken zu müssen, in einem intimen Rahmen.

Wie arbeitet die VP? *Thomas:* Über Zuhören, Unterstützen und Beraten wird eine gemeinsame Lösung gesucht.

Was darfst du davon deinen Kolleg*innen oder Freund*innen erzählen? *Britta:* Nichts! Die Verschwiegenheitspflicht ist ganz wichtig, auch den Vorgesetzten gegenüber. Deswegen haben beispielsweise auch viele sogar ihre private E-Mail angegeben.

Welche Hilfe steht den VPs zur Verfügung? *Britta:* Die Fälle bleiben zunächst bei den VPs selber, aber man kann ein*e Kolleg*in einbeziehen oder sich selber an die Sozialen Dienste und die anderen psychosozialen Angebote von JUH, MHD und DRK wenden.

...



9 Blatt Klopapier pro Toilettengang verbrauchen wir in Deutschland im Durchschnitt, pro Jahr ca. 20.000 Blätter oder einen Kilometer davon! Klimabilanz: 11,5 kg CO²



Eric, ASB, Logistik

DREAM TEAM // Interview

*Heute stellen wir euch einige aus dem VP-Team vor! Es besteht aus über 20 Kolleg*innen und umfasst alle HiOs und Gewerke, yeah!!!*

1. Tegel Hero Newsletter: **Hast du Erfahrungen in der Mediation?**

Dea/ASB: Ich bin schon oft als Mediatorin eingesetzt worden und als Mutter weiß man wie man Konflikte friedlich klärt. *Burak/Team-Flex:* Im Freundeskreis bin ich oft die Ansprechperson, alle kommen zu mir, um sich auszutauschen. *Sebastian/DRK-SWH:* Ich bin Psychologe, daher vertraut mit Vertrauenssachen. Ich kann gut zuhören und dann schauen, was das Problem ist und mit beteiligten Personen eine Lösung finden. *Thomas:* Ja, ich bin im Fußballverein Jugendschutzbeauftragter, da gibt es viel zu tun. Ebenso als Fanbetreuer, auch von Problemfanggruppen.

2. THN: **Welche besonderen Herausforderungen siehst du hier vor Ort als VP?**

Burak: Mobbing, Angst, Fehler zu machen und Gerüchte/Gerede. *Anja/Malteser:* Hier sind viele Mitarbeitende mit verschiedenen Backgrounds und Gewerken, d.h. man kennt eigentlich nur seine unmittelbaren Kolleg*innen. Zudem kommt die Arbeit mit teilweise traumatisierten Menschen hinzu, da braucht man viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Kolleg*innen. *Sebastian:* Sexismus. Grundsätzlich finde ich, haben wir eine gute Konfliktkultur, aber ich finde es eine tolle Aktion, dass es das VP-Team gibt. *Thomas:* Personalproblematik, sexuelle Belästigung, Stalking.

3. THN: **Gibt es bei dir ein besonderes Erlebnis/eine besondere Begegnung, die hervorsteht?**

Dea: Viele alte Damen, die mit einer Rille in der Hand vom Taschetragen herkommen und dennoch alles selber machen wollen. Am Ende bekommt man eine fette Umarmung. Eine Dame möchte mir eine Mütze stricken, sie hat schon den Faden herausgesucht. Sie liegt im Krankenhaus im Sterben, aber ihr Sohn kommt jeden Tag. *Burak:* Ich bin beeindruckt, was aus dem Flughafen gemacht wurde. Ich war ja schon vorher hier im Sicherheitsteam. *Anja:* Wir hatten eine Frau mit vielen Katzen und Hunden, die Tiere waren in keinem guten Zustand und es war schwer, einen Platz zu finden. Die Kooperation mit der Dame erwies sich als schwierig und die Mitarbeiter hatten lange an dem Fall zu knabbern. *Thomas:* Die erste große Evakuierung. Da war das erste Mal der Krieg da. Ansonsten sind es viele Einzelfälle, die einem den Boden unter den Füßen wegziehen.



Laryssa, Martin und Dea, ASB, Betreuung

4.+5. THN: **Wo findet man dich typischerweise außerhalb Tegels und was ist dein Lieblingsgetränk?**

Dea: Rotwein und im Kiez mit Freunden (mit Rotwein ☺)

Burak: Im Fitness-Studio und im Kunst-raum bei mir um die Ecke. Ich mag es, mit Ton zu arbeiten. Am liebsten trinke ich Wasser.

Anja: Zuhause auf der Couch mit meinen Katzen. Definitiv Energy, am liebsten von Red Bull.

Sebastian: Meine Antwort ist in meinem Buch zu lesen „Buch von Liebe und Loslassen“ (Heß, S., Königshausen&Neumann). Auf die Stimmung ankommend: Sekt, Buttermilch, Rotwein.

Thomas: Beim Kickboxen und Dojo, am liebsten Gin Tonic.

6. THN: **Hast du Wünsche/Ideen für Veränderungen?**

Dea: Menschlich bleiben. *Burak:* Ich wünsche mir, dass der Krieg vorbei ist, damit alle wieder in Sicherheit können. *Anja:* Dass es in der Betreuung nicht mehr so kalt ist und, dass wir bald wieder was Deftiges essen können, wie bei der Frittenwirtschaft ;) *Sebastian:* Einen gemeinsamen Pausenraum. *Thomas:* Flachere Hierarchien, mehr bereichsübergreifende Zusammenarbeit und mehr weibliche Führungspersonen.

Susanna/DRK Müggelspree/Medis

1. Seit 10 Jahren Pflegeassistentin, Betreuung, Begleitung, im Impfzentrum war ich Vertrauensperson, bin oft da zur Klärung von Situationen unter Kollege*innen und Klienten, um Gespräche zu führen
2. Wenn man Leute noch nicht so gut kennt (viele verschiedene Leute hier) ist es schwieriger einzuschätzen, inwieweit ich helfen kann oder wann ich es doch abgeben muss
3. Teamarbeit – viele kennen sich schon aber auch toll mit den neuen Kolleg*innen, auch in schweren Situationen klappt es zusammen
4. Ingwer-Tee
5. Beim Sport: Kampfsport, Yoga, Kickboxen
6. BVG – Bussituation hier, das Hin- und Wegkommen

Fatma/TeamFlex/Service Position

1. 34A Sicherheitsschein, Schulung zur Deeskalation die mehrere Monate dauert
2. Sorge, eventuell keine Lösungen für das Problem des/der Mitarbeiter*in zu finden
3. Nichts
4. Zu Hause
5. Kaffee, bei schönem Anlass gerne einen Weißwein
6. Es läuft sehr gut, wir sind da, suchen schnell nach Lösungen, auch bei Konflikten. Unser Objektleiter ist immer ansprechbar und offen

Eric/ASB/Logistik

1. Als Hertha-Jugendkapitän (jetzt Ex) habe ich viel für Gemeinschaft und Harmonie gesorgt. Viele Menschen= viele Konflikte. Ich bin gelernter Hotelfachmann, da lernt man auch menschlich viel
2. Speziell sehe ich Herausforderungen durch die unterschiedlichen Mitarbeiter, Herkünfte und Gäste mit sprachlichen Herausforderungen
3. Als wir am Anfang die Betten abgeholt haben, das war richtig viel Masse, so viel Material!!!
4. Fußballplatz
5. Ingwer-Tee
6. Kommunikation zwischen Gewerken soll gut funktionieren, ich wünsche mir Austausch und miteinander zu reden



Britta/DRK SWB/Projektleitung

1. Nein, aber als Teamleitung hat man automatisch mehr Verantwortung für die Mitarbeitenden. Ich habe viel Erfahrung mit Menschen und Konflikten aus der Gastro-Arbeit
2. Trotz der Größe, auch die kleinen Anliegen und Probleme nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn jeder einzelne Mensch macht das Projekt zum Großen
3. Das eindrucksvollste war die 1. Evakuierung, da war der Krieg plötzlich da! Da hat es Sinn gemacht, was wir hier machen, das war nichts Bürokratisches
4. Groß-Glinicke ist mein Happy Place, im Wald mit meinem Hund
5. Je nach Uhrzeit. Ich freue mich morgens riesig auf den ersten Kaffee mit viel Zucker
6. Kollegiales Miteinander! Bei der Länge der Zeit, wünsche ich mir, dass aus Langeweile keine Grabenkämpfe unter den einzelnen Parteien/HIOs ausgetragen werden. Fair Play, das ist mir wichtig!



Djamal/Malteser/Betreuung

1. Schon oft als Mediator eingesetzt gewesen
2. Friedliche Vermittlung, Zivilcourage zu zeigen und nicht alleine dastehen zu müssen
3. Die Teamarbeit, der Respekt und die Akzeptanz, man sieht sich und die jeweiligen Qualifikationen
4. Neukölln und Schöneberg und dazwischen.
5. Energydrinks und Softdrinks
6. Noch bessere Zusammenarbeit zwischen HiOs, Hinterfragen ist oft nervig, man sollte auch auf die Kompetenz des Gegenübers vertrauen.



Carsten/LAF/Transferzone-Registrierung-Jugendamt

1. Sozialpädagoge und Erzieher
2. Es weiß keiner von uns!
3. Ich kann hier frei arbeiten
4. Im Bioladen
5. Smoothie mit allem
6. Weniger Chaos und gleichbleibende Temperaturen

Mehrdad/DRK-SWH/Betreuung

1. Ich bin in einer Großfamilie aufgewachsen, habe als Altenpfleger Erfahrung
2. Das Zwischenmenschliche: manche reagieren zu sehr mit ihrem Hintergrund, wissen nicht so richtig wie sie sensibel mit Menschen umgehen sollten
3. Alte Leute die aus Kellern evakuiert waren, wo sie 2 Monate verbracht hatten, haben wir hier fast 4 Wochen betreut. Viele hatten Behinderungen, sie waren am Anfang nicht gesprächig, kamen langsam ins Reden und haben sich langsam erholt. Am Ende, als die Leitung Pflegeplätze für sie gefunden hatte, haben viele geweint und wollten nicht mehr weg. Sie hatten sich stark an uns gewöhnt. Es war sehr intensiv!
4. Auf dem Fahrrad, Touren fahren, Yoga. Das mache ich auch hier mit meinen Kolleg*innen
5. Kokoswasser, Mango-Litschi-Getränke (ich war auch eine Weile auf den Philippinen)
6. Warm werden

TEGEL HEROES

Newsletter No. 7 / April 2023

Intro

Liebe Leserinnen und Leser,

für alle, die dieses Format noch nicht kennen: In regelmäßigen Abständen erscheint ein Newsletter mit den wichtigsten, spannendsten und einprägsamsten Momenten der vergangenen Wochen. Betrachtet die Abwesenheit des Newsletters in den letzten Monaten einfach als eine Art Winterschlaf, der nun vorüber ist.

Viel ist seitdem passiert: Der große Umzug von A/B ins ehemalige Terminal C. Um den Bedarf an Betten stemmen zu können, wurde das ehemalige Terminal C um sogenannte Leichtbauhallen erweitert. Mit Ausnahme der D-Hallen und künftig auch K-Hallen, welche u.a. als Pausenbereich inklusive Kiosk für die Mitarbeitenden gedacht sind, handelt es sich um Bettenbereiche mit Duschcontainern und Toiletten. Aber auch ein Freizeitcontainer wurde installiert, von dem aus am Osterwochenende ein Osterprogramm organisiert wurde.

Osterausflug

Zu Ostern gab es eine schöne Aktion in Form eines Ausflugs in den Volkspark Jungfernheide. Dort wurden zuvor Schokohasen, gespendet von den 3Köchen, versteckt. Jung und Alt waren hierzu eingeladen fleißig zu suchen und es wurden auch alle gefunden. Die Aktion war so beliebt und gefragt, dass es an beiden Osterfeiertagen insgesamt vier Ausflüge gab.

Ausgeführt und betreut wurde der Ausflug u.a. von den Johanniter-Mitarbeiterinnen Emilia, Annabel und Angelika. Aber nicht nur das Suchen bereitete den Gästen viel Freude, lud das schöne Wetter doch dazu ein, noch ein wenig im Park zu verweilen und spazieren zu gehen.

Der Osterausflug ist aber nicht das einzige, was die Johanniter an Aktivitäten organisiert haben. Ein ganz toller Beitrag wird mit der Freizeithalle D3 geleistet. Hier gibt es ein reichliches Angebot an Aktivitäten, die von den Gästen genutzt werden können. Aber darauf werden wir dann im nächsten Newsletter detaillierter eingehen.



Unsere Außenstandorte

Wir möchten euch in dieser Ausgabe die Orte vorstellen, mit denen alles anfang und welche mit ihrem Begrüßungsauftrag von immenser Wichtigkeit sind.

Hauptbahnhof

Der Hauptbahnhof befindet sich am Washingtonplatz, unweit vom Regierungsviertel. Schichtleiter Reinhard ist von Anfang an dabei und wird von einem dynamischen Team tatkräftig unterstützt, unter anderem von Koordinatorin Beyza.

Anfangs gab es hier eine große Welcome Hall der Stadtmission, welche mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeitenden seit März hier aktiv war. Die vier großen Hilfsorganisationen (DRK, ASB, Johanniter, Malteser) schlossen sich schließlich zusammen.

Reinhard: „Unser Team setzt sich aus Mitarbeitenden der vier großen Hilfsorganisationen zusammen. Eine Arbeitsteilung hat sich im Laufe der Zeit aber fest etabliert. Die Malteser sind Experten für Informationen, Sprachmittler werden von den Johannitern gestellt und die Welcome Guides vom DRK. Koordiniert wird das ganze ebenfalls vom DRK.“

Er schwärmt von der tollen Zusammenarbeit und spricht von einem „Bahnhofspirit“.

„Jeder verlässt sich meist ohne große Worte auf den anderen Mitarbeitenden. Helfen ist erste Priorität, niemand wird abgewiesen. Wir geben erst Ruhe, bis alle ein Dach über dem Kopf haben. Wir geben Rat und ein Stück weit Lebenshilfe. Und hin und wieder die ein oder andere Reiseauskunft (lacht).“

Die ankommenden Gäste haben unterschiedlichste Motive.

„Obdachlose, die Haus, Hof, im schlimmsten Falle ihre Angehörigen verloren haben und ziellos ins Ungewisse starren, sind bei weitem am Bedürftigsten. Diese werden in Empfang genommen und umgehend nach Tegel geschickt.“

Die zweiten wissen bereits, wohin es geht. Wir begleiten sie zum E-Token-Stand, wo sie ein Zugticket zum Zielort erhalten.



Hintergrundinformation:

In dieser Ausgabe geht es unter anderem um den Hauptbahnhof, deshalb ein paar Infos zu dessen Geschichte.

Der Hauptbahnhof, wie wir ihn jetzt kennen, hieß von 1882 bis 2002 „Lehrter Stadtbahnhof“. Dieser war bis dato, seit der Umstellung des Stadtbahnbetriebs im Dezember 1930 auf die S-Bahn, lediglich ein S-Bahnhof.



Der ehemalige Bahnhof „Lehrter Stadtbahnhof“, hier mit einem S-Bahn-Triebwagen der Baureihe BR477, die jahrzehntelang das Bild der Berliner S-Bahn geprägt hat.

Nach fast 4 Jahren Umbauzeit fuhr am 4. März 2006 der erste ICE in den neu angelegten Bahnhof ein. Am 26. Mai 2006 wurde der Hauptbahnhof schließlich in Anwesenheit von Angela Merkel und dem damaligen Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee feierlich eröffnet.

Aktuell ist der Hauptbahnhof Berlin der größte Turmbahnhof Europas und liegt, was das Fahrgastaufkommen mit täglich ca. 300000 Gästen angeht auf Platz 4 hinter Hamburg, Frankfurt a.M. und München.

Die dritte Gruppe kommt aus Tegel und hat eine Zuteilung im Bundesgebiet erhalten. Auch sie werden von uns zu den Zügen begleitet.

Dann gibt es welche, die z.B. aus Frankfurt oder Hannover kommen und von hier aus weiter oder gleich in Berlin bleiben wollen. Nicht viele, aber es kommt vor.

Was auch vorkommt ist, dass Menschen sich entscheiden in die Heimat zurückzukehren. Gründe hierfür sind verschieden: Angst vor Plünderung, Sehnsucht, aber auch Unzufriedenheit.

Die hiesige Lage erlaubt aber auch die Frage, wie die Mitarbeitenden von den Vorbeigehenden wahrgenommen werden.

„Grob geschätzt in ungefähr 90 Prozent der Fälle deutlich positiv. Kritisiert wird, warum unser Zentrum sich ausschließlich auf ukrainische Geflüchtete fokussiert. Da erklären wir immer wieder geduldig, dass dies alles im Rahmen der Geflüchteten-Hilfe für die Ukraine passiert und dass anderen Geflüchteten selbstverständlich woanders geholfen wird. Der Standort wurde schließlich nicht umsonst so gewählt, da viele Direktzüge ankommen.“

Ansonsten hagelt es manchmal Kritik wegen verspäteter Züge oder schlechter Auskünfte, wo wir mit einem Schmunzeln immer wieder darauf hinweisen, dass wir keine Mitarbeitenden der DB sind. Andererseits gab es aber auch gerade dann Lob, wenn der eine oder die andere Mitarbeiterin in der Tat eine ausführliche Auskunft geben konnte.“

Nach einem Jahr gibt es aber dennoch Punkte, die man optimieren könnte sowie Wünsche, meint Reinhard:

„Es klingt abgedroschen, aber ich meine das wirklich aufrichtig: Noch mehr helfen wäre toll, vielleicht ein wenig mehr Flexibilität, was den Standort angeht. So sind wir hier recht nah am Zentrum und vielleicht könnte man mit einem Team die Gäste bei Behörden-gängen begleiten, um einen schnelleren Ablauf zu begünstigen.“

Wir bedanken uns bei Reinhard und seinem tollen Team!



Die Infocontainer am Standort Hauptbahnhof



Schichtleiter Reinhard und Koordinatorin Beyza

Zentraler Omnibusbahnhof

Der Busbahnhof wurde bereits Anfang März 2022, kurz nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine, installiert. Von Anfang an dabei ist die Sprachmittlerin Sasha: „Als der Krieg begann, bestand dieser Ankunftsort vor allem aus Freiwilligen. Viele wollten irgendwie helfen. Mitarbeitende mit Sprachkenntnissen waren jedoch rar und so bin ich im Mai zu den Maltesern übergewechselt, um Teil eines festen Teams zu werden. Seitdem bin ich hier.“

Ebenfalls von Anfang an dabei ist Schichtleitung Niels, welcher uns ein wenig über den Alltag berichten möchte: „Viele der Ankommenden sind orientierungslos und dementsprechend verunsichert. Hinzu kommen fehlende Sprach- und Ortskenntnisse. Viele sind auch zum ersten Mal im Ausland. Wir ermöglichen den Geflüchteten eine erste Orientierung. Wie geht es weiter, wo genau befindet sich was, wie kommt man von A nach C über B, wo befindet sich die nächste Apotheke?“

Das Team besteht aus Sprachmittlern und den Welcome Guides, welche die Gäste in Empfang nehmen, beraten, begleiten und Unterstützung geben. Niels: „Die Guides heißen die Gäste willkommen und nehmen Ihnen erst mal die größte Angst. Einige glauben, sie müssten auf der Straße übernachten. Wir erklären Ihnen dann, wie es weitergeht und wie sie ins Ankunftszentrum gelangen und was sie dort erwartet.“

Dabei hat sich einiges in den letzten Monaten verändert. Sascha: „Ab September gab es keine Freiwilligen mehr. Seitdem arbeiten hier nur noch hauptamtlich Mitarbeitende. Bis September gab es ein großes Zelt, wo es ein bisschen Verpflegung gab. Seitdem haben wir für die Mitarbeitenden die Container. Später kam der Infocontainer hinzu.“

Habt ihr Wünsche/Ideen für Veränderungen? Sascha: „Abgesehen davon, dass der Krieg ein rasches Ende findet, hätte ich gerne, dass der Standort bestehen bleibt, auch wenn es nicht so viel Zulauf wie am Hauptbahnhof gibt. Aber er wird definitiv gerne und v.a. dankend von den Gästen genutzt.“ Niels: „Ein Aufenthaltszelt oder eine kleinere Halle wären gut. Die Shuttledichte nach Tegel oder zum Hauptbahnhof könnte erhöht werden.“



Das Team Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB)

Wir drücken die Daumen, dass der Standort bleibt und dieses sympathische Team auch weiterhin seine wertvolle Arbeit leistet.

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 8 // JUNI 2023

INTRO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schön, dass ihr wieder da seid! Der aktuelle Newsletter bietet euch wieder spannende Themen. Unter anderem beschäftigen wir uns mit dem im letzten Newsletter angekündigten Freizeitangebot.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen!

Eure Inforedaktion in Tegel

HIGHLIGHTS des letzten Monats

Am 31. Mai 2023 kamen zahlreiche Berliner Sportvereine nach Tegel, um unseren Gästen ihr Programm vorzustellen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Projekt SPORTBUNT statt. In ihm haben sich Berliner Sportvereine zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für Diversität und Integration zu engagieren.

Am nächsten Tag wurde der Internationale Kindertag am 1. Juni gefeiert, der in der Ukraine noch sehr große Bedeutung hat. Leuchtende Kinderaugen erkundigten sich schon am frühen Morgen, wann es endlich losgeht. Es erwartete sie ein vielfältiges Programm aus Gesang und Gedichten, Bodypercussion, Kinderschminken, Outdoorspielen, Schnitzeljagd, Talentshow, einer Kinderdisco und vieles mehr. Ein Wunschbaum wurde gepflanzt und 527 Zuckerwatten wurden als Süßigkeit von unseren kleinen Gästen entdeckt.

Endlich! Der Kiosk Terminal C hat rund um die Uhr geöffnet und versorgt jetzt auch unsere nachtaktiven Gäste und Kollegen der Nachtschichten bei einer Hungerattacke zu später Stunde.

Das Krähenest, der Außenbereich neben der Zufahrt zum Mitarbeitenden-parkplatz, ist ein neuer Open-Air Pausenbereich für Mitarbeitende. So kann man bei bestem Sommerwetter seine Pause in der Sonne genießen.



TRIVIA

Wer in seiner Freizeit eine neue Sprache lernt, eröffnet sich nicht nur den Weg zu neuen Kulturen, Kontinenten und Menschen. „Zweisprachige Gehirne sind gesünder“, sagt Ellen Bialystok.

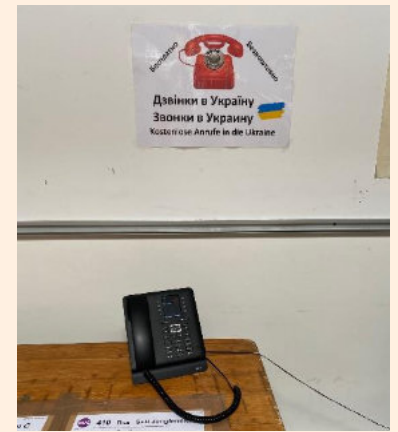
Ihr wollt gleich loslegen und Schwung in die Synapsen bringen?

Zum Ukrainisch-Kurs geht es hier entlang: [Kauderwelsch Ukrainisch](#)



WICHTIGES vor Ort

- ^ Kostenlose Telefonate in die Ukraine sind über unser Telefon im Internetcafé im HUB möglich. Über ein spezielles Angebot eines Voice-over-IP Anbieters können unsere Gäste ihre Angehörigen erreichen.
- ^ Die internen Telefonnummern wurden von den teils vierstelligen auf komplett dreistellige Nummern umgestellt. Das Online-Telefonbuch findet ihr unter <https://telefonbuch.serve-u.tel/TXL>
- ^ Seit zwei Wochen haben sich die Abläufe im HUB etwas verändert, was zu teils verkürzten Laufwegen und veränderten Positionen geführt hat. Ankommende Gäste werden in einer kombinierten Ankunfts- und Abfahrtshalle empfangen, in der sie auch den Ersterfassungsbogen ausgehändigt bekommen. Das Internetcafé ist nun zwischen dem Infopunkt und dem Check-out Tresen hinter den Stellwänden untergebracht.
- ^ Anfang Juni gab es einen Umzug der Arztpraxis in die Halle D2. Los ging der Betrieb am neuen Standort ab 05.06.23.
- ^ In der aktualisierten MALTE-App finden Gäste und Mitarbeitende zahlreiche Informationen zum Ankunftscenter sowie den umfangreichen internen Veranstaltungskalender. Die App ist für Android und iOS im Appstore erhältlich. Wenn ihr dieses Symbol rechts neben einem Artikel findet, können weiterführende Informationen dort abgerufen werden.



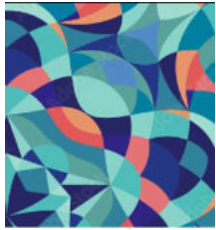
RÖNTGENBUS – Was passiert vor Ort?

Alle Gäste ab 15 Jahren müssen seit dem 19. Juni 2023 auf TBC getestet werden. Durch die gestiegene Verweildauer im Ankunftscenter wurde das Screening vom Gesundheitsamt angeordnet.

Unsere Gäste bekommen nach dem Einchecken einen Röntgen-Termin in der ehemaligen Corona-Teststation ausgehändigt. Von dort werden sie zum Röntgenbus hinter der Leichtbauhalle K4 begleitet. Der Bus arbeitet Mo-Fr von 8:30-15:00. Die Strahlenbelastung ist sehr gering.

Anschließend wird unser Gast über das Gesundheitsamt in ein Krankenhaus gebracht. Lediglich der Verdacht wird in Tegel festgestellt. Dieser kann nur extern bestätigt werden. Koordiniert wird das Screening vom DRK-Zentrum.





KALEIDOSKOP DER FREIZEITAKTIVITÄTEN IN TEGEL

Zur Eröffnung des Ankunftscentrums in Tegel im März 2022 sollten unsere Gäste maximal drei Nächte bei uns übernachten. Spätestens seit dem vergangenen Herbst wurde klar, dass sie deutlich länger bleiben müssen. Konzepte für ein Freizeitangebot lagen schon länger vor. Im Dezember 2022 gab es mit der neuen Vertragsverlängerung vom LAF schlussendlich die Entscheidung, dass ein Freizeitprogramm ermöglicht werden soll. „Unser ursprüngliches Konzept war wohl nicht schlecht!“, lachen Alex und Derya, die Koordinatoren der Freizeit-Container für den ASB.

Offiziell wurden die Freizeit-Container zum Jahresbeginn eröffnet. Das Angebot lief zunächst ein wenig „schleppend“ an. Konzepte mit umfassenden Inventur- und Bedarfslisten mussten erstellt und an die räumlichen Gegebenheiten der Container angepasst, Gelder beim LAF und der Logistik bewilligt werden. „Wir sind im Januar mit ausgewählten Containern gestartet und hatten nur gespendete Sportartikel vom ASB Bundesverband. Die restlichen Container waren komplett leer. Da standen von der Messe lediglich Tische und Stühle als Leihgabe drin. Jetzt ist nahezu jeder Container besetzt.“ In den Freizeitcontainern des ASB werden die Sportangebote sehr gerne angenommen sowie die Angebote für Kinder und die Filmvorführungen in Container 12. Durchgestartet ist der Kurs *Interaktive Musik*, sodass er nach wenigen Wochen in einen größeren Raum umziehen musste. Nintendo Switch ist bei den Kindern ein Selbstläufer.

Asya von den Johannitern kennt das Phänomen, dass ihre Playstation keine Werbung benötigt. Sie koordiniert zusammen mit Tarkan das Angebot in der Freizeithalle D3. Der offizielle Start war dort im Februar 2023. Asya beobachtet, dass alle Angebote eine gewisse Anlaufzeit benötigen. „Der Basketballkurs kommt jetzt ziemlich gut an.“ Da viele unserer Gäste tagsüber mit Ämtern oder Kursen außerhalb von Tegel beschäftigt sind, manche auch arbeiten, wird das Unterhaltungsprogramm am Abend gerne genutzt, „vor allem der Film- und der Karaokeabend.“

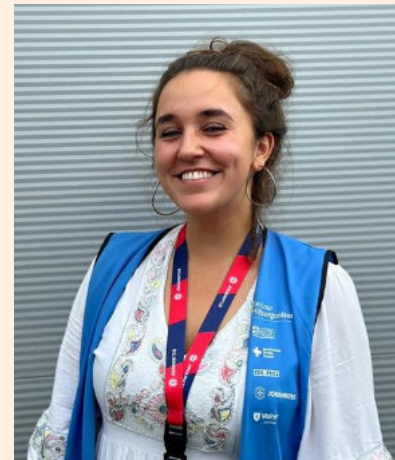
Im Rahmen des Sportaktionstages am 31. Mai 2023 sind schließlich die neuen Sporthallen im K-Bereich eingeweiht worden. „Wir wollen über die Kooperation mit dem SPORTBUNT mit Berliner Vereinen zusammenarbeiten. Das läuft so langsam an.“, sagt Franz Dubois, Koordinator der Kooperation. „Die Mitarbeiter, die von den Vereinen kommen, sind sehr empathisch und wissen sehr gut mit den verschiedenen Altersgruppen umzugehen. Die Lehrer haben sehr viel Erfahrung mit Geflüchteten. Das ist auch vom Senat gefördert, um Jugendliche mit ins Boot zu holen.“

Ein Basketballtraining mit dem renommierten Verein Alba Berlin fand bereits statt und ein Hiphop-Kurs wurde initiiert, ebenso wie Boxkurse mit United Boxing. Demnächst sind in den K-Hallen weitere Tanzkurse sowie Skate- und Fahrradparcours geplant. „In so einer großen Halle kann man natürlich ganz andere Sachen machen.“

Das Angebot an Freizeitaktivitäten ist innerhalb der vergangenen Monate enorm gewachsen. Wir werden euch ab jetzt immer mal wieder einzelne Kurse in kurzen Interviews vorstellen.



Derya Bayrakoglu (links)
koordiniert für den ASB die
Freizeitcontainer im P-Bereich



Asya Pasinli koordiniert zusammen
mit Tarkan Tekinoc das Programm
der Freizeithalle D3



Franz Dubois vom DRK-Zentrum
koordiniert die Zusammenarbeit
mit dem SPORTBUNT für die neuen
Sporthallen im K-Bereich

Are you ready?! – Interaktive Musik

Tegel Heroes Newsletter: Woher kommt das Konzept der Interaktiven Musik?

„Das Konzept habe ich für die Kinder in Tegel entwickelt. Im ersten Monat habe ich in der Betreuung gearbeitet. Ich habe gesehen, sie brauchen einen Raum zum Spielen, wo sie kreativ und frei sein können.“

THN: Wie läuft eine Unterrichtsstunde ab?

„Wenn wir unsere Musikstunde – eigentlich unsere Spaßstunde! – haben, fangen wir an mit Bodypercussion. Dieser Teil ist zum Konzentrieren. Das ist sehr, sehr gesund. In dieser Zeit leiden sehr viele Kinder unter Konzentrationsproblemen. Danach gehen wir zu anderen Aufgaben. Ich mache immer unterschiedliche Sachen. Diese Abwechslung ist sehr wichtig, auch die Möglichkeit für Kinder laut zu sein, mit Basketbällen oder mit

**„Die Kinder kommen
zum Spielen hierher.
Aber sie lernen auch
Rhythmustheorie und
Noten. Sie entwickeln
sich hier weiter.“**

diesen Klanghölzchen. Sehr viele Kinder machen die Malaufgaben zu klassischer Musik gerne. Die Kinder kommen zum Spielen hierher. Aber sie lernen auch Musiktheorie. Sie entwickeln sich hier weiter. Wir werden demnächst verschiedene Instrumente bauen und dann lernen, welche Instrumente es in einem Orchester gibt. Ich integriere immer die deutsche Sprache und auch Englisch und Russisch in meinen Unterricht.“

THN: Für welche Altersgruppe ist die Interaktive Musik gedacht?

„Die Kinder sind von 4 bis 13 Jahre alt, also eine sehr gemischte Gruppe. Ich habe das Konzept so gemacht, dass für jeden etwas dabei ist. Manche Kinder kommen seit drei Monaten jeden Tag.“

THN: Was ist dir besonders wichtig bei deinem Unterricht?

„Die Kinder haben beim Konzert am 1. Juni sehr schön mitgemacht. Ich war sehr glücklich, dass auch Eltern gekommen sind. Diese Normalität war wieder im Kinderleben da. Die Kinder haben einen Auftritt und die Eltern kommen und die Geschwister, Omas und Opas. Was für mich auch sehr wichtig ist, ist dass die Kinder Gefühle rauslassen können. Daher die Malaufgabe. Klassische Musik beruhigt. Das Malen ist eine Möglichkeit sich auszudrücken.“

**„Diese Normalität
war wieder da im
Kinderleben.“**

THN: Inwiefern spielt der Krieg im Unterricht eine Rolle?

„Ganz viele Kinder integrieren gelb und blau in ihre Bilder. Das sind die häufigsten Farben, die die Kinder benutzen. Wenn ich längere Pausen mache, fällt auf, dass die Kinder Fragen stellen und anfangen untereinander zu reden. Zum Beispiel erzählen sie, was sie vermissen. Einer fragt, wo Papa ist? Ein anderes Mädchen erzählt darüber, dass sie ihre Freundin vermisst, die noch in der Ukraine ist. Wir machen Musik, aber die Kinder suchen immer nach Möglichkeiten miteinander zu sprechen.“

THN: Was treibt dein Engagement an?

„Mein Ziel ist es, dass die Kinder mindestens eine Stunde lang ein einfaches Leben leben können und glücklich sind. Manche Kinder kommen sogar eine halbe oder eine Stunde früher. Ich bin dem ASB sehr dankbar, dass sie mir diese Möglichkeit geben!“



Laura Latvaityte absolvierte einen
Master Oper in Vilnius und einen
Master Gesang in Hamburg.
Für das Ankunftszentrum hat sie
das Konzept der Interaktiven Musik
entwickelt.



**Zusätzlich sind Termine am Nach-
mittag von 14-15:00 in Planung für
Kinder, die am Vormittag am
ukrainischen Online-Unterricht
teilnehmen.**

Mathe- und Physik-Nachhilfe

THN: Wie läuft die Nachhilfe ab?

„Die Kinder sind zwischen 6 und 18 Jahren alt. In Physik habe ich mit den Kindern Experimente mit Strom gemacht. Ich habe dafür einen kleinen Physikbaukasten hier. Für Mathematik brauche ich keine speziellen Sachen. Ich frage zuerst: Welches Thema und welche Klasse. Gestern kam z.B. ein Mädchen, das war in der 5ten Klasse. Und davor waren Leute bei mir, die waren in der 9ten Klasse. In der nächsten Woche gebe ich Unterricht für einen erwachsenen Mann. Er ist 25 Jahre alt, aber er will hier in Deutschland an der Uni studieren.“

THN: Woher kannst du so gut Mathe und Physik?

„Ich habe in der Ukraine Mathe und Physik studiert, auf Lehramt. In Luhansk. Danach habe ich dort mehrere Jahre im Schuldienst gearbeitet, später in Kyiv.

THN: Wie kommen die Kinder darauf nach Mathe- und Physik-Nachhilfe zu fragen?

„Während der Covid-Zeit hat der Online-Unterricht angefangen und jetzt während des Krieges geht der weiter. Das ist kein Problem.“

THN: Kommen die Kinder freiwillig oder werden sie von den Eltern geschickt?

„Ich glaube, ja, von den Eltern.“

THN: Wieviele Kinder kommen zu deinem Nachhilfe-Unterricht?

„Ich hatte die Hoffnung, dass mehr Kinder kommen würden. Zurzeit ist es so, dass ca. ein Kind pro Tag kommt, manchmal zwei, drei. Ein großes Problem ist, dass Kinder bis 14 Jahre nicht ohne ihre Eltern hierherkommen können. Zum Beispiel gestern hat eine Mutter hier eine Stunde gewartet. Die Eltern melden ihre Kinder auch auf Sprachschulen an. Die Sprache ist sehr wichtig. Da stehen Mathe und Physik erst einmal hinten an.“

THN: Was treibt dein Engagement an?

„Zum Beispiel, nach dem ersten Unterricht haben die Kinder gesagt: Jetzt habe ich das verstanden. Das ist der erste Punkt. Und der zweite: Ich mag Mathe und Physik und ich mag diesen Prozess, die Methodik, ich sehe dieses Brennen in dem Auge des Kindes. Wenn ich sehe, dass sich ein Kind ein bisschen sicherer fühlt und es fühlt sich unterstützt von mir, das gefällt mir. Ich möchte gerne meine Kenntnisse an die Kinder weitergeben.“

THN: Spielt der Krieg im Unterricht eine Rolle?

„Als ich in der Ukraine war, spielte es bei bestimmten Aufgaben eine Rolle. Hier versuche ich das nicht zu thematisieren, für den Moment.“

„Wenn ich sehe, dass sich ein Kind ein bisschen sicherer fühlt und es fühlt sich unterstützt von mir, das gefällt mir.“



Oleksandr Hladkikh studierte Mathe und Physik auf Lehramt in Luhansk und gibt jetzt geflüchteten Kindern Nachhilfe in D3



Experimentierkasten für Elektrotechnik

Nachhilfe in Mathe und Physik

nach Bedarf und Verfügbarkeit
D3

Die aktuellen Zeiten findet in an den Infowänden oder im Veranstaltungskalender der [Malte-App](#).

Theater als Therapie

THN: Wie sind Sie nach Tegel gekommen?

„Ich komme aus der Stadt Berdjansk am Asowschen Meer. Es ist wunderschön dort. Anfang Februar bin ich für eine Knieoperation nach Kyiv gefahren, mit einem Koffer in der Hand. Dann geschah das Unglück. Unser Krankenhaus wurde ein Kriegslazarett. Uns Patienten haben sie in eine Notunterkunft im Oblast Iwano-Frankiwsk gebracht, in der Westukraine. Den Herbst und Winter habe ich zunächst dort verbracht. Es war oft kalt und dunkel aufgrund der häufigen Stromausfälle. Im Januar 2023 bin ich dann nach Tegel gekommen.“

THN: Wie sind Sie auf die Idee gekommen ein Theaterstudio hier in Tegel anzubieten?

„Ich habe auf einem Aushang gelesen, dass Freiwillige gesucht werden, die sich engagieren wollen. In der Ukraine habe ich 40 Jahre lang in der Schule gearbeitet. Dort habe ich bereits Theaterkurse für Kinder organisiert. Das Gleiche wollte ich dann hier für die Kinder im Ankunftszentrum tun.“

THN: Wie läuft der Unterricht ab?

„Wir lesen Kurzgeschichten, beschäftigen uns mit Kommunikation, Rezitation, Imitation und schreiben kurze Texte. Ich sage den Kindern: `Wenn ihr Künstler werden möchtet, müsst ihr dafür an euch arbeiten, auch für die kleinen Rollen.´ Zusammen haben wir ein kleines Bühnenprogramm für den Internationalen Kindertag erarbeitet. Wir hatten einen Auftritt in D3!“

THN: Für welche Altersgruppe ist das Theaterstudio?

„Zuerst dachte ich, es würden nur Kinder kommen. Doch mein treuester Teilnehmer ist ein 50-Jähriger Herr aus Nowa Kachowka. Er arbeitete in dem Wasserkraftwerk, das jetzt zerstört ist. Er hat jetzt sein Haus und seinen Garten verloren. Er hatte so einen schönen Garten! Sein Leben lang liebte er das Cabaret und wollte sich dort engagieren. Diese Kunstform ist in der Ukraine sehr beliebt. Als er sah, dass es das Theaterstudio gibt, kam er sofort. Wir haben zusammen kleine Sketche geschrieben und er hat sie beim Kindertag präsentiert.“

THN: Welche Besonderheiten gibt es bei der Arbeit hier in Tegel?

„Ich habe hier schon mit drei Tegel-Generationen von Kindern gearbeitet. Die Kinder kommen solange bis ihre Familien eine Unterkunft bekommen. Dann verlassen sie Tegel, aber in der Zwischenzeit haben sie etwas gelernt. Wer weiß, vielleicht wird der ein oder andere sogar einmal ein Künstler.“

THN: Was treibt Ihr Engagement hier an?

„Ich habe als Schulpsychologin gearbeitet und möchte den Kindern vermitteln, das Wunderbare und Schöne im Leben zu sehen. **Всє буде хорошо!**“

THN: Welche Besonderheiten gibt es bei der Arbeit hier in Tegel?

„Ich habe hier schon mit drei Tegel-Generationen von Kindern gearbeitet. Die Kinder kommen solange bis ihre Familien eine Unterkunft bekommen. Dann verlassen sie Tegel, aber in der Zwischenzeit haben sie etwas gelernt. Wer weiß, vielleicht wird der ein oder andere sogar einmal ein Künstler.“



Ljudmilla Novikova, geb. 1946, arbeitete in der Ukraine als Schulpsychologin und engagierte sich im Kulturleben.

Theaterstudio

Mo & Do
13:00-15:00
Container 3



Verka Serduchka, ukrainische Travestie-Künstlerin aus Poltawa und Fast-Gewinnerin des ESC 2007 (*Dancing Lasha Tumbai*), hat eine herzerwärmende Hymne über den Glauben an das Leben geschrieben:

Всєбудет хорошо!



Verka Serduchka beim ESC 2023 in Liverpool

russisch: Всє будет хорошо! (Wsjo budjet chorosho!)
ukrainisch: Все буде добре! (Vse bude dobre!)
heißt: Alles wird gut!

WANTED: Sachspenden, Engagement, Connections

Das Freizeitangebot der Johanniter wird überwiegend von Mitarbeitenden getragen. „Wir haben sehr viele motivierte Mitarbeiter und wir haben neue Gesichter im Team, die bringen auch viel Neues mit rein.“, berichtet Asya. Klärungsbedarf gibt es im Einzelfall hinsichtlich der Frage, ob das Engagement innerhalb der Arbeitszeit oder ehrenamtlich stattfindet. „Ein offenes Ohr haben wir definitiv die ganze Zeit und wenn Leute Bock haben, was anzubieten oder jemanden kennen, immer gerne.“ Asya betont: „Wenn die Leute nicht auf uns zugehen, dann weiß ich halt schlecht, wer welche Connections hat.“ Der

ASB ist sehr interessiert daran, dass auch Gäste aktiv an der Freizeitgestaltung mitwirken können. „Schick uns Gäste, die Lust haben, was zu machen. Wir sind schon sehr gut gefüllt, aber es ist noch nicht übertoll.“, sagt Derya mit leuchtenden Augen.

Sowohl Alex und Derya als auch Asya wünschen sich mehr Verbrauchsmaterialien, vor allem für die Bastelaktivitäten und Handarbeitskurse. „Das ist natürlich sofort verbraucht“, weiß Derya zu berichten. Asya beschreibt den langen Genehmigungsprozess „Wir können schon Sachen bestellen, aber es dauert halt alles sehr lange.“ Beide wünschen sich auch noch mal mehr Möglichkeiten, um die Räume optisch ansprechender zu gestalten. Also, wenn ihr schon lange Eure Kreativecke zuhause abspecken wolltet, ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt dafür gekommen. Unsere Gäste werden sich freuen!

Mal- und Zeichen-Bedarf, Bastel- und Dekomaterial, Stoffe und Wolle

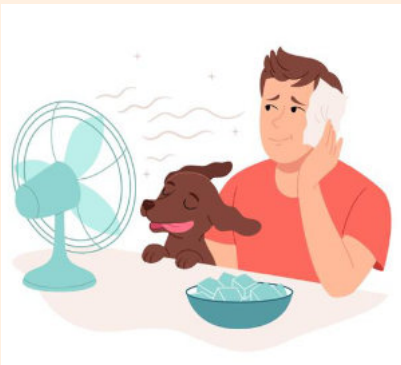
Most wanted: Auch der ein oder andere herumstehende Lüfter findet bestimmt einen dankbaren Abnehmer. Die derzeitige Hitze macht allen zu schaffen. „Jetzt sind ein paar mehr Leute da, weil heute die Klimaanlage funktioniert. Wenn die Klimaanlage nicht funktioniert, ist hier wirklich tote Hose.“, beschreibt Asya die Situation in D3. Akuter ist die Situation in den ASB-Containern. In der vergangenen Woche mussten sowohl die Interaktive Musik als auch der Theaterkurs abgebrochen werden. „Ventilatoren werden nur für spezielle Räume freigegeben und so wie die Container stehen, bekommen wir einfach keinen Zug zum Lüften rein.“, analysieren Alex die Situation. Wenn ihr Ventilatoren abgeben möchtet, ruft ihn gerne an.

Im nächsten Kaleidoskop...

.... stellen wir euch unter anderem den Klassiker des Freizeitangebots in Tegel vor und das Urban Gardening-Projekt. Noch stehen die Pflänzchen verstohlen in der Ecke, aber schon bald werden sie frisches Grün ins Betongrau bringen!

Asya und Tarkan von der Freizeithalle D3 erreicht ihr unter: freizeitzeit.ua-txl@johanniter.de, Durchwahl -741

Alex und Derya von der ASB-Leitung UA-TXL erreicht ihr unter: ASB-LeitungTXL@asb-berlin-nordwest.de, Durchwahl -301



Bewerbungsvorbereitung und Co-Workingspace – statt Karaoke, Kino und Soccer

Die Freizeitcontainer werden bei Weitem nicht nur zur Zerstreuung genutzt. Vielmehr betont Derya vom ASB: „Was sehr, sehr häufig genutzt wird: Gäste setzten sich einfach in die leeren Räume mit ihren Laptops. Da haben wir den Bedarf vorher nicht erwartet. Wir dachten eher, wir brauchen Angebote. Aber das größte Angebot, was wir quasi bieten können, ist ein Tisch und ein Stuhl. Weil die alle ihre privaten Laptops dabei haben und oft im Homeoffice arbeiten – oder Homeschooling in der Ukraine machen.“

Ab Anfang Juli wird es einen Bügelraum geben in Container 0. „Die Gäste haben angemerkt, sie würden sich gerne auf Bewerbungsgespräche vorbereiten. Und das wollen wir ihnen ermöglichen.“ A3-Vorlagen will der ASB basteln, auf dem die Gäste lernen können, wie man sich in Deutschland bewirbt, wie ein deutscher Lebenslauf aussieht und welche Stellenportale interessant sind.

Immer wieder groß ist auch die Nachfrage nach qualitativen Weiterbildungsmöglichkeiten, bemerkt Stephanie vom ASB. Ein Sprachcafé wurde zum Beispiel deutlich weniger besucht als erwartet, obwohl die Nachfrage an Sprachkursen groß war. „Wo kriege ich Zertifikate? Wo habe ich einen Lehrer? Das sind Dinge, die gewollt sind.“. Auf formelle Bildungsabschlüsse achten die Eltern sowohl bei sich als auch für ihre Kinder.

„Wo kriege ich Zertifikate? Wo habe ich einen Lehrer? Das sind Dinge, die gewollt sind.“



Der Bibliotheks- und Ruheraum des ASB ist täglich von 8:30-23:00 zu besuchen.



Ab 3. Juli 2023 ist der Bügelraum in Container 0 geöffnet.



Studierzimmer- und Computerkabinett

AUSBLICK auf den nächsten Newsletter

Mit dem Projekt TOGETHER@P10 der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wurde ein erster großer Schritt in Richtung qualifizierterer Bildungsangebote in Tegel gegangen. Am 3. Juli 2023 wurde es vor Tor 9 eröffnet. Wir stellen Euch das Programm im nächsten Newsletter genauer vor. Mehr Informationen zu TOGETHER@P10 findet ihr unter:

<https://www.berlin.de/sen/bjf/gefluechtete/tegel/>



FEEDBACK

Ihr habt Anmerkungen zu dem Newsletter oder wollt uns auf ein Thema aufmerksam machen, dass in der nächsten Ausgabe unbedingt besprochen werden sollte? Dann schreibt uns gerne per E-Mail oder ruft an. Wir freuen uns, auf Eure Rückmeldungen!

IMPRESSUM:
Info-Redaktion der Malteser Terminal C1, 1. Etage links (über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 9 // JULI 2023

INTRO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir müssen das Wetter noch ein bisschen überzeugen, aber eigentlich ist er da – der August und der Hochsommer. Zeit für unseren neuen Newsletter. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure InfoRedaktion in Tegel

HIGHLIGHTS des Monats

Am 3. Juli 2023 wurde die neue Bildungs- und Freizeiteinrichtung **together@P10** eröffnet. Anwesend waren unter anderem die Senatorin für Bildung, Familie und Jugend Katharina Günther-Wünsch und die Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Cansel Kiziltepe. Die Einrichtung soll unseren Gästen niedrigschwellige Bildungsmöglichkeiten anbieten, um erste Deutschkenntnisse zu erwerben und einen Einstieg in das deutsche Ausbildungssystem und den deutschen Arbeitsmarkt zu eröffnen. Ausführlichere Informationen findet ihr in unserem Artikel über **together@P10**.

Seit Juli gibt es eine **Spielstraße vor P5**. Die Straße vor den Freizeitcontainern wurde in eine abgesperrte Spielstraße umgewandelt, um den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Raum zum Spielen zu geben. So sind Ballspiele und Skaten sowie das kreative Malen mit Kreide nun willkommene Aktivitäten vor dem Terminal C.

Am 20.7.2023 performte "**Lubomyr**" einen sehr schönen Auftritt. Obwohl sich abends die Wolken leicht verdichtet haben und Regen befürchtet wurde, hatten wir alle Glück und konnten das Konzert ungehindert verfolgen. Lubomyr ist ein Musikprojekt um die ukrainische Sängerin Darya Fedorovska, welche in Berlin lebt und u.a. auf dem Alexanderplatz Songs ukrainischer Popstars in ihrem eigenen Stil nachinterpretiert. Die Emotionen bei den Gästen waren nicht zu übersehen. Sehr ergriffen verließen wir nach dem Konzert die „Front of house“ area auf dem H- Gelände.

Alba Berlin ermöglicht unseren Gästen hier im Ankunftscenter Tegel einen **Basketball-Court** mit neuen Körben. Am 14. Juli wurde unser Sportplatz um dieses Highlight erweitert.

Der Testlauf der **Malteser-Nähstube** war ein voller Erfolg. Ab 07. August findet sie nun von Montag-Donnerstag von 9-15 Uhr in Container 2 statt. Jugendliche ab 14 Jahren können selbständig in der Nähstube arbeiten. Jüngere Nähbegeisterte können mit ihren Erziehungsberechtigten kommen. Zusätzlich wird es freitags von 11-13 Uhr einen festen Nähkurs geben. Weitere Kurse sind in Planung.



TRIVIA

Die Produktion von einem Kilo Tomaten in Südeuropa verbraucht 50l Wasser. Es wird dort dem Grundwasser entzogen und verstärkt die Wasserknappheit.

Mehr Infos zum Thema Virtuelles Wasser findet ihr [hier](#).



WICHTIGES vor Ort – und außerhalb

- Seit Juli 2023 gibt es für unsere Gäste im Ankunftscenter eine kostenfreie psychologische Betreuung durch **IPSO-Care** (International Psychosocial Organisation). Vera Mysak und Olena Lysenko, zwei Muttersprachlerinnen aus der Ukraine, wurden in Kooperation mit den Malteser Werken im Value Based Counseling (VBC) geschult. Der Ansatz konzentriert sich auf die aktuelle Situation der Hilfesuchenden und schaut nach Ressourcen, um Bewältigungsmechanismen in aktuellen Belastungs- und Krisensituationen zu mobilisieren. Bereits seit 2018 sind Counselor:innen von IPSO-Care in Flüchtlingsunterkünften aktiv. Gäste mit Redebedarf können sich an den Sozialen Dienst wenden, um einen Termin zu vereinbaren. Die Sprechzeiten sind montags von 11-15h und donnerstags von 10-14h. Das Büro der zwei Counselor:innen befindet sich im Durchgang zum Bus-Shuttle in Terminal C.
- Seit dem 03. August können Geflüchtete eine **Beratung zum deutschen Bildungs- und Arbeitsmarkt** direkt in Tegel erhalten. Neben Fragen zur Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen wird auch über Fördermöglichkeiten von Weiterbildungen informiert. Die Termine in Container 14 finden Mo 13-17:00, Di 9-13:00, Mi 10-16:00 und Do 10-14:00 statt.
- Seit kurzem gibt es im Park Center am Treptower Park einen **Reisepassdienst für Ukrainische Staatsbürger**. Bei dem Passservice handelt es sich um eine staatliche Einrichtung der Ukraine. Dort können neue Reisepässe und Führerscheine beantragt oder verlängert werden. Die Öffnungszeiten sind Mo-Sa 9-18:00.
- Das ukrainische Expressversandunternehmen **Nova Poshta** hat mittlerweile zwei Filialen in Berlin eröffnet, über die unsere Gäste Briefe und Pakete aus der Ukraine empfangen oder in die Ukraine senden können. Am Mierendorfsplatz (Osnabrücker Str. 1, 10589, acht Gehminuten vom S-Bhf. Jungfernheide) gibt es eine Filiale in der Nähe des Ankunftscentrums. Eine zweite Filiale hat in der Charlottenstraße 79/80 in 10117 Berlin-Mitte eröffnet. Die Öffnungszeiten sind Mo-Fr von 8-20:00 und Sa von 9-18:00.
- Der **krisenchat** ist ein psychosoziales Beratungsangebot insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Er ist rund um die Uhr, 7 Tage die Woche über die Website, per SMS oder WhatsApp erreichbar und wird von professionellen Beratern betreut. Unsere Kinder und Jugendlichen können in Ukrainisch und Russisch Kontakt aufnehmen. Die digitale Beratung erfolgt in Echtzeit, ist kostenlos, vertraulich und funktioniert ohne Registrierung.
- Kleider-Boutique mit Vouchersystem:** In Halle D3 befindet sich links neben dem Eingang die Kleiderboutique, welche ehemals in Terminal C untergebracht war. Mit einem Voucher-System wird der Zutritt reguliert. Ein Gutschein gilt nur für eine Person zu einer bestimmten Uhrzeit (für 15 Minuten). Die Gäste erhalten ihn vom jeweiligen Betreuungsbereich. Auch ist die Menge an ausgewählter Kleidung auf fünf Stück limitiert. Damit soll eine gerechte Verteilung der Sachspenden sichergestellt werden.
- Der **Malteser-Chor** ist umgezogen. Aus logistischen Gründen kann er leider nicht mehr direkt in Tegel stattfinden. Interessierte Gäste können jedoch weiterhin an ihm teilnehmen. Gesungen wird ab dem 12.08. samstags von 14-15:30 in der Roonstraße 20 in 12203 Berlin (Nähe S-Bahnhof Botanischer Garten).



Mehr Informationen zu IPSO-Care für Geflüchtete findet ihr [hier](#).



Mehr Informationen zur Bildungs- und Berufsberatung findet ihr [hier](#).



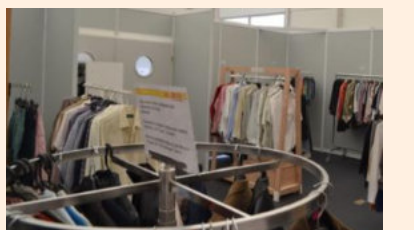
Mehr Informationen zum Ukrainischen Passservice findet ihr [hier](#). Unter dieser Adresse kann man auch Termine vereinbaren.



Mehr Informationen zur Nova Poshta findet ihr [hier](#).



Mehr Informationen zum krisenchat auf Ukrainisch und russisch gibt es [hier](#).



together@P10 – Was passiert vor Ort?

Seit Juli gibt es eine wesentliche Veränderung in Tegel. Geht man derzeit durch die Gänge, begrüßen einen kleine Kinder und Jugendliche freundlich mit einem „Guten Tag!“, verabschieden einen herzlich mit einem „Auf Wiedersehen!“ oder bestellen selbstbewusst am Kiosk „Zwei Stück!“. Dafür gibt es einen Grund: Seit dem 4. Juli 2023 können Kinder und Jugendliche in der Bildungs- und Freizeiteinrichtung together@P10 erste deutsche Sprachkenntnisse erwerben. Darüber hinaus werden sie auf die deutsche Kita und Schule vorbereitet und erhalten Kenntnisse über das Ausbildungssystem in Deutschland. Eine schnelle und pragmatische Lösung sollte geschaffen werden, um Bildung vor Ort in Tegel für die geflüchteten Kinder- und Jugendlichen zu ermöglichen. Die Programme verfolgen das Ziel in reguläre Schul- und Ausbildungsplätze oder Integrationskurse weiterzuvermitteln. Darüber hinaus bieten sie den Kindern und Jugendlichen aber auch wieder einen geregelten und strukturierten Tagesablauf und fördern die soziale und kulturelle Teilhabe. Im Folgenden möchten wir euch die Programme kurz im Einzelnen vorstellen. Von den Trägern seid ihr herzlich eingeladen euch jederzeit selbst ein Bild von den Angeboten zu machen. Das Programm wird darüber hinaus aktuell noch weiter ausgebaut. together@P10 ist zunächst bis zum Jahresende bewilligt – mit der Option auf Verlängerung.

„Sprungbrettangebote“

Die Angebote richten sich an Kinder von 2-5 Jahren. Durch pädagogische Angebote, die auch die Eltern mit einbinden möchten, soll die deutsche Sprache gefördert und auf die Kindertagesbetreuung vorbereitet werden. Positive Erlebnisse und Freude an der gemeinsamen Betätigung sollen familiäre Ressourcen stärken. Montag bis Freitag von 9-14 Uhr können die Kinder und ihre Eltern die Angebote besuchen. Interessierte Familien können spontan vorbeikommen und an den Angeboten teilnehmen.

„Fit für die Schule“-Kurse für Kinder und Jugendliche

Die Kurse werden von den zwei Trägern, kiezküchen und Bildung schafft Perspektiven, angeboten. Im Zentrum steht bei beiden Angeboten der Erwerb der deutschen Sprache und die Vorbereitung auf die deutsche Schule. Die Gruppen bestehen aus jeweils 15 Teilnehmern. Aktuell sind die Angebote ausgebucht. Es gibt jedoch eine Warteliste, auf die man sich in P10 Montag bis Freitag von 10-14 Uhr eintragen kann. Sobald sich 15 Interessenten auf der Liste befinden, wird versucht eine neue Klasse zu eröffnen. Jeder kann solange teilnehmen, bis er einen Platz in einer regulären Schule gefunden hat oder Tegel verlässt.

kiezküchen

Bei den kiezküchen ist der Name Programm. Jeder Morgen beginnt mit einem sehr reichhaltigen Frühstück. Von diesem Ausgangspunkt aus lernen die Kinder und Jugendlichen spielerisch neue Wörter und Sätze. Aktuell bestehen zwei Lerngruppen. Das Angebot findet Montag-Freitag von 9-13:00 statt und richtet sich an Teilnehmer zwischen 6-16 Jahren.



Holger Grunert aka Hawks koordiniert das Angebot in P10. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, wendet euch gerne an ihn unter -778 oder GrunertH@drk-swb.de



Mehr Informationen zum Verein „Wendepunkte“ gibt es hier.



Mehr Informationen zu den „kiezküchen“ findet ihr hier.

Bildung schafft Perspektiven

Dem Verein ist eine „authentische Förderung“ wichtig. Die Kinder und Jugendlichen sollen hier Deutsch möglichst in alltäglichen Settings wie einem Sporttag, bei dem Besuch von Veranstaltungen oder von besonderen Orten lernen. Wichtig sind den Lehrenden ebenfalls die visuell attraktiv gestalteten Arbeitsblätter, um neuen Wortschatz zu vermitteln. Eine Gruppe richtet sich an Kinder von 8-12 Jahren. Eine weitere Gruppe ist für Jugendliche von 13-18 Jahren gedacht.

Jugendberufsagentur

Am Eröffnungstag stellte sich die Jugendberufsagentur vor Ort in P10 vor. Die Jugendlichen finden dort Ansprechpartner, die sie zu Fragen eines Schul- und Berufsabschlusses beraten. Sie werben ausdrücklich für das duale Ausbildungssystem als Alternative zu einem Hochschulabschluss. Außerdem vermittelt die Jugendberufsagentur Integrationskurse. Besonders wichtig ist den Beratern, individuell auf den jeweiligen Ratsuchenden in seiner konkreten Lebenssituation einzugehen. Geplant ist, dass der Service ab Ende August zu bestimmten Zeiten regulär vor Ort in P10 anzutreffen ist. Solange können sich Interessenten ohne Terminvereinbarung direkt an den Standort in Reinickendorf in der Innungsstraße 40 in 13509 Berlin wenden. Die Öffnungszeiten sind Montag und Dienstag 8-16:00, Mittwoch und Freitag 8-12:30 und Donnerstag 8-18:00.

Sport- und Freizeitangebot

Das Projekt [ankommen] – KiezSport mobil der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gestaltet aktuell das Sportsprogramm in P10. Montag und Mittwoch können von 15-17:00 unter anderem Volleyball, Fußball und Frisbee gespielt sowie Skateboard und Inlineskates gefahren werden. Eine Ausweitung des Angebots befindet sich in Planung. Darüber hinaus stehen weitere Kooperationen mit bekannten Berliner Sportvereinen für P10 in Aussicht, darunter mit dem FC Union Berlin. Bei Interesse können die Kinder und Jugendlichen langfristig in Sportvereine in Berlin vermittelt und eingebunden werden.

Neben dem Sportprogramm wird in P10 aktuell ein Jugendclub aufgebaut. Betreut wird er vom Träger Outreach, der auf mobile und sozialräumlich orientierte Jugendarbeit in Berlin spezialisiert ist. Zusammen mit den Jugendlichen wollen sie den Club sowohl räumlich als auch inhaltlich gestalten. Später wird der Verein WeTeK Berlin, der auf mobile Musikarbeit mit geflüchteten spezialisiert ist, in das Projekt P10 einsteigen.

Die engagierten Vereine sind allesamt Mitglieder im Trägerverbund EINSTEIGEN – Verbund für junge Wege in die Stadt.



Mehr Informationen zum Verein „Bildung schafft Perspektiven“ gibt es hier.



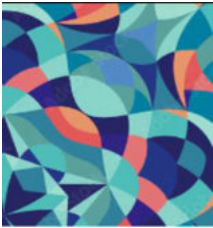
Mehr Informationen zur Jugendberufsagentur gibt es hier.



Mehr Infos zum Projekt [ankommen] findet ihr hier.



Mehr Informationen zu Outreach findet ihr hier.



KALEIDOSKOP DER FREIZEITAKTIVITÄTEN IN TEGEL

Urban Gardening

THN: Wie seid ihr auf die Idee gekommen hier Urban Gardening zu machen?

JK: Ganz ursprünglich stammt die Idee daher, dass wir das Stück Erde bei den ASB-Containern neu begrünen sollten. Da haben wir Unkraut gejätet und alles rausgeholt. Daraufhin entstanden Anfragen von unserer Leitung an unterschiedliche Stellen. Und da ergab sich die Möglichkeit, die Hochbeete als Spende zu bekommen. Das Schul-Umwelt-Zentrum Berlin-Mitte hier um die Ecke gibt uns Erde, die Kompostbeete und auch ein paar Pflanzen.

THN: Ihr wolltet schon vor ein paar Wochen starten. Welche Hindernisse hattet ihr zu überwinden?

JK: Wir hatten tatsächlich drei Wochen hintereinander, an denen wir anfangen wollten, Unwetterwarnungen... Aber das wird jetzt alles! Es erfordert sehr viel Material, um die Hochbeete zu füllen. Wir haben schon fleißig angefangen vorzuziehen. Gestern haben wir Tomaten eingepflanzt und Kohlrabi. Wir haben sehr viel Saatgut zum Keimen.

THN: Welche weiteren Projekte sind geplant?

JK: Entlang des Fußballplatzes wollen wir die länglichen Hochbeete aufstellen. Beim Sitzbereich soll es eine kleine grüne Insel geben.

THN: Für wen ist die Garten-AG gedacht?

JK: Die AG ist für alle: Für die Kleinsten, die das das erste Mal machen, wie für die, die die Gartenarbeit vermissen.

THN: Wie wollt ihr die Bewohner hier einbinden?

JK: Ein paar Gäste haben schon ihr Interesse geäußert. Das Wässern ist auf jeden Fall eine tägliche Aufgabe. Wir haben auch eine ältere Dame, die hat schon gesagt, sie möchte mit uns arbeiten. Sie hat einer Kollegin erzählt, ihr ist so langweilig hier, dass sie in die Stadt fährt zu Blumenbeeten und dort jätet, einfach das Unkraut. Sie sagt: In der Ukraine würde kein Beet so aussehen!

THN: Wie ist denn generell das Verhältnis zum Gärtnern in der Ukraine?

JK: Einerseits kannst du in der Ukraine an vielen kleinen Ständen Obst oder Gemüse kaufen, welches Leute bei sich im Garten anbauen. Andererseits haben viele Leute noch eine Datscha, ein Landhaus, oder Großeltern auf dem Dorf. Die Erde in der Ukraine ist sehr fruchtbar und nährreich.

„Die AG ist für alle: Für die Kleinsten, die das das erste Mal machen, wie für die, die die Gartenarbeit vermissen!“



Josef Klimeniouk ist erfahrener Urban Gardener aus dem Interkulturellem Gemeinschaftsgarten im Mauerpark Berlin. Zusammen mit Arndt von Treskow koordiniert er das Urban Gardening-Projekt in Tegel



HairBerlin

THN: Hallo Claudia, wie bist du auf die Idee gekommen, hier einen Frisörsalon hier zu eröffnen!

CK: Die Idee hatte ich bereits im April/Mai 2022. Damals hatte ich noch im mobilen Impfteam gearbeitet. Die in Tegel ankommenden Geflüchteten, gezeichnet von dem Geschehenen, sahen sehr mitgenommen aus. Ich weiß nicht, aber irgendwie sah ich mich dazu verpflichtet etwas zu tun, um den Menschen wieder etwas ihrer Würde zurückzugeben.

THN: Wie hast du dich organisiert?

CK: Das war nicht so schwer, ich hatte noch viel Equipment übrig und habe zudem noch einen Spendenaufruf gestartet. Tische und Stühle wurden zum Teil aus TXL- Inventar gestellt.

THN: Wie läuft denn dein Arbeitsalltag in der Regel ab?

CK: Der Friseurbetrieb läuft von 9 bis 14 Uhr, von Montag bis Freitag, allerdings kommen nochmal ca. zwei Stunden Vor- und Nachbereitung hinzu.

THN: Wie viele Kunden hast du denn pro Tag?

CK: Es sind in der Regel bis zu acht Kunden. Manchmal, wenn noch etwas Luft ist, kann ich schon nochmal jemanden dazwischenquetschen, sofern dies nicht mit meinem Plan kollidiert.

THN: Auf was freust du dich bei deinem Job am meisten?

CK: Auf die Reaktionen, auf das Resultat und natürlich auf neue Frisuren.

THN: Wie sieht im Allgemeinen das Feedback der Kunden aus?

CK: Die meisten sehr dankbar. Ich müsste lügen, wenn ich sagen würde, dass es keine unzufriedenen Kunden gab, denn natürlich ist auch das schon passiert, aber eher selten. Ich denke, hierbei spielt auch eine gewisse Unsicherheit eine Rolle, viele Kunden fragen mich im Voraus, wie viel sie bezahlen müssen. Dass ich das umsonst mache, überfordert den einen oder anderen, aber ich versichere immer wieder, dass dies unnötig ist und vom Herzen kommt. Für einige ist so ein kurzer Besuch bei mir eine seelische Wohltat, Wellness für Körper und Geist.

THN: Vielen Dank an Dich, liebe Claudia, für das Interview.

Zum festen Team von Hair Berlin gehören auch Luis, welcher schon seit Anfang an dabei ist und Kati, die bereits im Impfzentrum Messe Berlin für die Malteser gearbeitet hat. Beide entschieden sich, aufgrund der tollen Atmosphäre, dauerhaft Bestandteil des Teams zu sein. Wünschen wir allen, dass dies auch noch lange so bleibt.



Kati, Louis und Chefin Claudia, 50 Jahre jung und gebürtige Spandauerin, ist ein echtes Berliner Urgestein und dit hört ma ooch! In ihren 34 Jahren als Friseurin schnitt sie u.a. 5 Jahre lang für Promi-Friseur Udo Waltz viele Frisuren.

Anderthalb Stunden sorgenfrei

THN: Wie seid ihr auf die Idee gekommen hier Boxen anzubieten?

DB: Als ich im vergangenen Jahr von Kharkiv nach Deutschland gekommen bin, bin ich in einen Club gegangen, um zu trainieren. Dort habe ich einige Leute kennen gelernt. Sie haben gesehen, dass ich bereits ein guter Trainer und aktiver Sportler bin. Daraus entstand die Idee. Sie haben mich angerufen und gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte. Weil ich selber aus der Ukraine komme, die Sprache verstehe. Das macht es sehr viel leichter.

THN: Was bedeutet es Ihnen Boxen hier zu unterrichten?

DB: Das ist natürlich sehr wichtig für mich. In der Ukraine habe ich mich fast ein ganzes Leben mit Boxen beschäftigt. Ich habe eine Ausbildung als Trainer und wurde als sehr guter Trainer anerkannt. Für mich ist das meine Lieblingsbeschäftigung.

THN: Spielt der Krieg hier beim Training irgendeine Rolle?

DB: Nein, deswegen bin ich ja auch nach Deutschland gekommen. Der Krieg ist hier weit weg. Deutschland hat uns aufgenommen. Das ist eine große Chance, ruhig und normal zu leben. Wir müssen uns zumindest um unsere Familie hier nicht sorgen. Wenn die Leute zum Boxen kommen, vergessen sie ihre Sorgen. Dann haben wir das Boxen als unsere eigene kleine Welt. Für die Zeit des Trainings vergessen wir alles um uns herum.

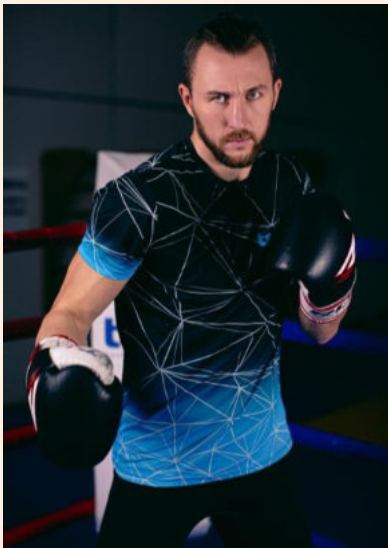
THN: Wie kommt es, dass Boxen so beliebt hier ist?

DB: Ich glaube, die Ukraine ist in dieser Hinsicht eine sportlichere Nation. Wir haben sehr viele Sportplätze und andere Gelegenheiten Sport zu treiben. In jedem Hinterhof gibt es Möglichkeiten. Wenn du gut im Sport bist, wird das auch in der Schule sehr gefördert.

THN: Was treibt ihr Engagement an?

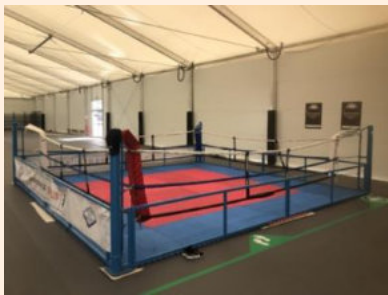
DB: Ich mache die Trainings hier für die Menschen. Vielleicht hat der eine hier nur ein bisschen Spaß beim Trainieren und ein anderer fängt vielleicht mehr Feuer. Aber ich arbeite hier nicht auf ein bestimmtes Ziel mit den Teilnehmern hin. Mir ist klar, dass es hier keine langfristige Trainingsperspektive gibt. Die Leute werden früher oder später gehen. Aber es gibt schon Einige, die mehr Lust darauf haben hier etwas zu lernen. Es ist immer gut, Kindern die Liebe zu jeder Art von Sport zu vermitteln. Das ist eine sehr bedeutende Aufgabe. Der Unterschied zwischen der Kindergruppe und den Erwachsenen ist riesig. Sie müssen erst noch ein bisschen Disziplin lernen. Die Erwachsenen verstehen besser, wofür das Training ist. Sie wollen sich etwas erarbeiten. Zuerst ist es schwer, aber dann wird man besser und dann kommt auch die Freude. Wenn man das einmal im Sport erfahren hat, wird man auch in der Schule, an der Universität und im Leben etwas erreichen können. Das ist großartig!

„Für die Zeit des Trainings vergessen wir alles um uns herum.“



Dmytro Bulgakov ist professioneller Boxtrainer aus Kharkiv und unterrichtet zusammen mit Alena Hurieva Boxen in K2

Fr	8-13 J	15:00-16:30
	ab 14 J	16:30-18:00
So	8-13 J	16:00-17:30
	ab 14 J	17:30-19:00



Weitere Informationen zum Projekt „United Boxing“ findet ihr [hier](#).



Mehr Informationen zum SPORT-BUNT findet ihr [hier](#).



AUSBLICK auf den nächsten Newsletter

Im nächsten Newsletter stellen wir euch die Arbeit von IPSO-Care einmal genauer vor. Außerdem werden wir das aktuelle Team der Vertrauenspersonen portraituren.

FEEDBACK

Ihr habt Anmerkungen zu dem Newsletter oder wollt uns auf ein Thema aufmerksam machen, das in der nächsten Ausgabe unbedingt besprochen werden sollte? Dann schreibt uns gerne per E-Mail oder ruft an. Wir freuen uns auf Eure Rückmeldungen!

IMPRESSUM:
Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)

030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 10 // AUGUST/SEPTEMBER 2023

INTRO

Liebe Kolleg*innen,

auch für den herbstlichen Newsletter haben wir wie immer spannende Gesprächspartner*innen gefunden, um Euch die Arbeit der Berliner Hilfsorganisationen in Tegel vorzustellen. Einen Schwerpunkt bilden dieses Mal die psychologischen Beratungsangebote für unsere Gäste und Mitarbeiter. Wir werden euch weitere Freizeitangebote vorstellen und das Geheimnis lüften, wer dem Ankunftszentrum die wunderbaren Blumengestecke an den Infopoints gestiftet hat. Außerdem haben zum 30.09. unsere „Satellitenstandorte“ am Hauptbahnhof und am Omnibusbahnhof (ZOB) geschlossen. Mit den Kolleg*innen vor Ort haben wir einen Rückblick auf die aufregenden und aufreibenden eineinhalb Jahre geworfen.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure Inforedaktion in Tegel

HIGHLIGHTS des Monats

Am 12. August hat der Kurs *Interaktive Musik* sein zweites Konzert – den „Musikcontainer“ – in D3 gegeben. Ein buntes Potpourri aus Gesang, sportlicher Bewegung und Erzähltexten der Kinder brachte Kinderaugen und stolze Eltern zum Strahlen.

Im Rahmen des ukrainischen Unabhängigkeitstages fand am 24.08. im Ankunftszentrum eine größere Feierlichkeit statt. Vor allem die Kids konnten unter anderem bei einem Malwettbewerb und einem thematischen Basteln ihre kreative Seite zeigen. Ein weiteres Highlight war eine Tanzvorführung zu ukrainischen Volksliedern. Trotz einigen Schwierigkeiten mit der Tontechnik war das Publikum begeistert. Der Tag der ukrainischen Unabhängigkeit ist einer der wichtigsten Tage im Jahr für die Ukrainer*innen. Am 24.08. 1991 erklärte die Ukraine ihre Souveränität gegenüber der ehemaligen Sowjetunion.

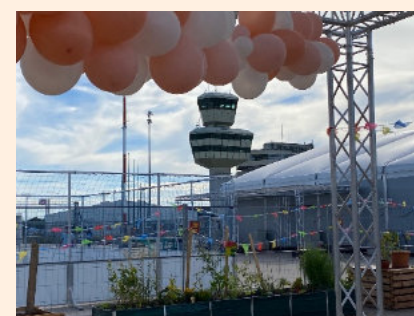
Am 20. September wurde der *Weltkindertag* der Vereinten Nationen mit einem umfangreichen Programm für unsere kleinen Gäste gefeiert. So gab es eine Kinderolympiade mit Spielstationen, ein Trampolin, Hüpfburgen, Kinderschminken, einen Fahrradparcours, Zuckerwatte für alle und abschließend einen Kinderfilm im Freizeitzelt D3.



TRIVIA

Warum gibt es den Kindertag zweimal im Jahr? Einmal am 1. Juni (Internationaler Kindertag) und einmal am 20. September (Weltkindertag)?

Das hat historische Gründe, welche in der FAZ [hier](#) kurz erläutert werden.



WICHTIGES vor Ort – und außerhalb

- Auch in diesem Herbst und Winter werden wieder **Asylbewerber*innen** im Ankunftszentrum untergebracht. Nach Maßgabe der behördlichen Kapazitäten haben alle bereits einen Antrag auf Asyl beim BAMF gestellt bzw. warten darauf, diesen schnellstmöglich stellen zu können.

- Beratungsangebote in Berlin für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und Asylbewerber*innen**

Eine solide Adresse zu Rechts- und Sozialberatungen sowie Beratungen zu Deutschkursen, zur Anerkennung von Berufsabschlüssen aus dem Ausland, zur Berufs-, Aus- und Weiterbildung, zum Studium, zum Arbeitsrecht und zur Existenzgründung ist das *Willkommenszentrum der Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration*. Zu finden ist es in der Potsdamer Straße 61, 10785 Berlin (7 Gehminuten vom U-Bahnhof Kurfürstenstraße entfernt). Muttersprachliche Beratungen finden unter anderem auf Russisch, Arabisch, Farsi und Türkisch zu feststehenden Sprechzeiten statt.

Zusätzlich hat das Landesamt für Einwanderung (LEA) zusammen mit der *LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege* eine Broschüre zu Beratungsangeboten der freien Wohlfahrtsverbände in Berlin herausgegeben. Im Fokus stehen hier die Suche nach Deutschkursen, der Umgang mit Behörden sowie die Unterstützung bei schulischen und beruflichen Anliegen. Muttersprachliche Beratungen unter anderem auf Ukrainisch, Russisch, Arabisch, Farsi und Türkisch sind hier auf einzelne Orte aufgeteilt.



Mehr Informationen zum Asylprozess in Deutschland bekommt ihr [hier](#).



Mehr Informationen zum Willkommenszentrum des Berliner Senats findet ihr [hier](#).



Die Broschüre zu Beratungsstellen der Berliner Wohlfahrtsverbände findet ihr [hier](#) und mehr Information zur LIGA [hier](#).

IPSO-Care – Was passiert vor Ort und online?

Wie hoch ist die Nachfrage nach psychologischer Beratung unter den ukrainischen Geflüchteten?

„Die Flüchtlinge brauchen die psychologische Beratung sehr, um bei aktuellen Entscheidungen unterstützt zu werden. Viele Menschen nutzen die Online-Beratung auf der Ipso-Plattform oder kommen direkt ins Ipso-Zentrum in Berlin. Im Durchschnitt habe ich fünf Beratungen pro Tag und darüber hinaus.“

Welche Themen werden am meisten besprochen?

„Die Menschen kommen mit unterschiedlichen Themen. Zurzeit kommen sie aber vor allem mit Sorgen und Ängsten. Entscheidungen müssen getroffen werden, was sie weiter machen wollen: Bleibe ich hier oder gehe ich weg? Andere Menschen kommen mit depressiven Verstimmungen. Sie leiten wir an Spezialisten weiter. Viele haben auch Schwierigkeiten sich an die neue Situation anzupassen, weil sie die Sprache nicht sprechen oder weil sie nicht verstehen, warum Entscheidungen so lange brauchen. Sie haben Probleme beim Ausfüllen von Dokumenten, eine Unterkunft zu bekommen oder ihre Kinder in der Schule oder sich selbst in Kursen anzumelden. Außerdem gibt es viele Konflikte zu klären, vor allem zwischen Eltern und Kindern. Für Kinder ist es oft schwierig sich in der deutschen Schule zu integrieren. Sehr viele Menschen kommen auch aus den direkten Kriegsregionen und besetzten Gebieten wie Mariupol, Melitopol und Nowa Kachowka. Die Verarbeitung der Kriegserlebnisse ist sehr schwierig. Viele haben auch noch Verwandte dort und sorgen sich um sie. Wichtig ist dabei zu beachten: Die Menschen, die zu der psychologischen Beratung kommen, sind proaktiv. Sie besitzen die Fähigkeit ihr Leben aktiv zu gestalten.“

Wie können sie den Menschen helfen?

„Die Psychologie hilft den Menschen zu verstehen, was mit ihnen vor sich geht, in ihrem Innenleben, warum sie sich so verhalten, wie sie sich verhalten, und welche Aufgaben sie in ihrem Leben angehen müssen. Die persönlichen Werte spielen eine große Rolle in der Beratung. Wir helfen den Menschen sie zu finden. Man muss sich auch seiner Bedürfnisse und Ressourcen bewusstwerden, die man nutzen kann. Von diesen Ausgangspunkten kann man viele Entscheidungen treffen. Wichtig ist aber auch, sich um seine physische und emotionale Gesundheit zu kümmern.“

Gibt es einen Unterschied zwischen den Themen hier und außerhalb von Tegel?

„Die Menschen, die in das Zentrum außerhalb von Tegel kommen, sind deutlich stabiler, weil sie bereits eine feste Unterkunft bekommen haben. Hier leben die Menschen sehr beengt und sie haben keine Privatsphäre, keine richtige medizinische und soziale Versorgung. Sie sind mit so viel Neuem konfrontiert. Man muss sie dabei unterstützen. Die psychologische Beratung macht Menschen stabiler und effektiver, mit Herausforderungen und Konflikten umzugehen.“

Gab es eine Veränderung der Themen über die Zeit hinweg?

„Im Juli vergangenen Jahres spielte das Ankommen in Deutschland eine sehr große Rolle und die Sorge um die Verwandten. In letzter Zeit wird die Frage immer wichtiger: Was mache ich weiter? Sollte ich meine Diplome anerkennen lassen oder eine Weiterbildung machen, wenn ich bleibe? Das Wichtigste ist aktiv mit Herausforderungen umzugehen und Kontakte in die deutsche Gesellschaft zu knüpfen.“



Olena Lysenko hat an der Nationalen Pädagogischen Hochschule in Kyiv Praktische Psychologie studiert und arbeitete als praktizierende Psychologin 20 Jahre lang in der Ukraine. Im Frühling 2022 absolvierte sie bei Ipso-Care in Berlin ein Training im Value Based Counseling und berät seitdem Flüchtlinge aus der Ukraine.



Mehr Informationen zu IPso-Care für Geflüchtete findet ihr [hier](#).

Das Ipso Care Center befindet sich in der Hohenstaufenstraße 31 in 10779 Berlin. Es ist Mo-Fr von 9-17:00 geöffnet.

Mehr Informationen zu den psychischen Folgen einer Flucht für Eltern und Kinder findet ihr [hier](#).

In jedem Blumenstrauß verbirgt sich ein Lächeln für die Seele

Seit diesem Sommer kann man an den Infopoints der Malteser im Ankunftszentrum nicht nur jede Menge hilfreiche Informationen erhalten. Die beeindruckenden Blumengestecke von Rima Ghazal bringen in die grauen Wände des Ankunftscenters Farbe, Schönheit und Hoffnung für die Geflüchteten, die bei uns Sicherheit und Geborgenheit suchen. Rima hat die Gestecke mit ihren eigenen Händen gefertigt und dem Ankunftscenter geschenkt.

Wie bist du auf die Idee gekommen, die Blumengestecke für das Ankunftscenter in Tegel zu machen?

„Ich kam 2017 nach Deutschland als Flüchtling, habe hier Schutz gefunden und sehr fürsorgliche Menschen kennengelernt. Als ich dann im Februar hier meine Arbeit bei den Maltesern begann, sah ich, wie sie zusammen mit anderen Organisationen Flüchtlingen helfen. Ich wollte diesem Land und den Organisationen hier ein kleines Dankeschön zurückgeben, den Gästen und den Mitarbeiter*innen etwas Optimismus und Freude schenken.“

Woher kannst du so gut mit Blumen umgehen?

„Ich habe an der Universität Aleppo als stellvertretende Agraringenieurin gearbeitet und meine jahrelange Arbeit auf Blumenfeldern haben mir viele Erfahrungen geschenkt. In Syrien habe ich 15 Jahre im Landschaftsbau gearbeitet. Außerdem habe ich 14 Jahre lang ehrenamtlich Frauen in Dörfern das Lesen und Schreiben beigebracht. Zwischendurch habe ich auch 18 Jahre lang in Riad, Saudi-Arabien, gearbeitet und dort Veranstaltungen und Hochzeiten organisiert.“

Welche Bedeutung haben Blumen in Syrien?

„Blumen sind mit der Identität der Städte in meinem Land verbunden. Beispielsweise wird die Hauptstadt Syriens, Damaskus, wegen der Fülle dieser Blumen in ihren Häusern die Stadt des Jasmins genannt.“

Kennst du ein schönes Zitat zu Blumen aus Syrien?

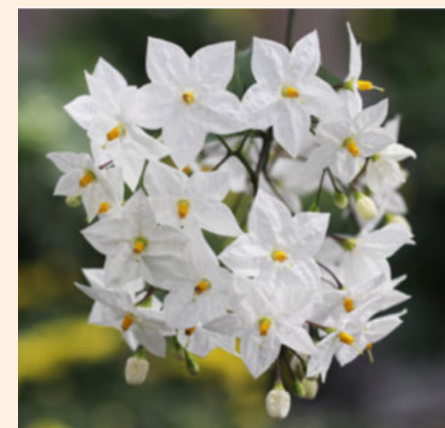
„Wir sagen denen, die ihr Ziel mühelos erreichen wollen: Wer Rosen pflücken möchte, muss ihre Dornen ertragen!“



Liebe Rima,

du hast mit deinen Blumen das Ankunftscenter in Tegel zu einem schöneren und hoffnungsvolleren Ort für alle gemacht.

Vielen herzlichen Dank!



جلاً شكراً (shukran dzhazilan) heißt auf arabisch „Vielen Dank!“

Wenn Helfer einmal Hilfe brauchen – Eure Vertrauenspersonen haben ein offenes Ohr

Der tägliche Einsatz von uns Mitarbeitenden hier in Tegel kann nicht selten an die Substanz gehen. Dies dürfte wohl jeder selbst einmal erlebt haben. Aber bei manchen Situationen bedarf es dann doch etwas mehr Unterstützung, v.a. wenn man merkt, dass es von allein nicht mehr geht. Für solche Situationen gibt es die Vertrauenspersonen, die zuhören, unterstützen und bei Konflikten vermitteln. In Einzelfällen können sie auch an eine professionelle Beratungsstelle weiterleiten. Alle Gespräche sind hierbei selbstverständlich vertraulich und anonym. Jede hier ansässige Hilfsorganisation hat eine oder mehrere Vertrauenspersonen. In dieser Ausgabe möchten wir euch einige unserer Kolleginnen und Kollegen vorstellen, die sich dazu entschlossen haben, die Aufgaben der Vertrauensperson zu übernehmen. Im nächsten Newsletter folgen weitere Kolleg*innen.

Folgende Fragen haben wir sämtlichen Kolleg*innen gestellt:

1. Was hat dich dazu veranlasst, VP zu werden?
2. Welche besonderen Herausforderungen siehst du hier vor Ort als VP?
3. Wo findet man dich typischerweise außerhalb Tegels und was ist dein Lieblingsgetränk?
4. Hast du Wünsche/Ideen für Veränderungen?
- 5: Hast du Erfahrungen in der Mediation?

Rainer Frohloff vom Arbeiter Samariter Bund:

1. Die Position war neu zu besetzen und ich wurde gebeten.
2. Bei gut 300 Mitarbeitern*innen kommt es natürlich immer mal zu Ungerechtigkeiten in der Betrachtung des Einzelnen. Auch in der Hierarchie fallen einzelne Entscheidungen nicht immer auf 100% iges Verständnis aller. Hier muss dann mit viel Empathie und Verständnis vermittelt werden.
3. Ich trinke gerne einen guten Wein in meinem Garten.
4. Es gibt permanent Veränderungsanforderungen, die gemeinsam vernünftig umgesetzt werden müssen. Ich wünsche mir hier eine bessere Abstimmung unter den Hilfsorganisationen.
5. Ich war sehr lange in der Ausbildung in Handelsberufen und in der Prüfungskommission der IHK Berlin tätig. Als Ausbildungsbegleiter des Senioren-Experten-Service im Projekt „VERA - Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ bin ich in der Mediation tätig.

Djameleddine Boukhari (Jamal) von den Maltesern, tätig im Betreuungsbereich:

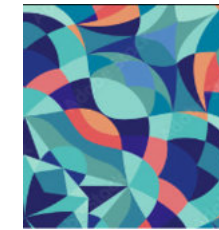
1. Das Friedliche zu vermitteln, Zivilcourage zu zeigen und nicht alleine dastehen zu müssen ist mir in einem so großen Team und Projekt am wichtigsten.
2. Die Teamarbeit, der Respekt und die Akzeptanz, man sieht sich und die jeweiligen Qualifikationen.
3. Neukölln und Schöneberg und dazwischen. Energydrinks und Softdrinks.
4. Noch bessere Zusammenarbeit zwischen HiOs, Hinterfragen ist oft nervig, man sollte auch auf die Kompetenz des Gegenübers vertrauen.
5. Ja, ich bin schon oft als Mediator eingesetzt gewesen.



Rainer Frohloff, ASB-Berlin



Jamal, Malteser Hilfsdienst



KALEIDOSKOP DER FREIZEITAKTIVITÄTEN IN TEGEL

ALBA in Tegel

Wie bist du dazu gekommen in Tegel Basketball zu unterrichten?

„Ich habe mich in diesem Sommer dazu entschieden, mich im Bereich Basketball weiterzuentwickeln. Dazu habe ich mehrere Lizenzen erworben und mich bei ALBA beworben. Mir wurde auch angeboten, ganz normale Mannschaften in der Max-Schmeling-Halle zu machen. Aber ich habe mich dazu entschieden in Flüchtlingsunterkünften tätig zu sein. Ich finde das wirklich einen ganz wichtigen Punkt, da ich selber ein Flüchtling war. 2011 sind wir mit meiner Familie aus Kasachstan nach Deutschland gekommen. Ich habe das einfach selber erlebt und ich möchte gerne mithelfen und sobald die Kinder lächeln, bedeutet es, ich habe meinen Job gemacht. Und die Kinder, die brauchen das auch! Damals habe ich meine 1. Lizenz bekommen, als ich in einer Flüchtlingsmannschaft war. Dort wurde es angeboten, die offizielle Lizenz vom Deutschen Basketballverband zu machen.“

Wie läuft das Basketball-Training ab?

„Ich konzentriere mich auf das Spielen und im Spiel unterbreche ich. Dann erkläre ich wie zum Beispiel ein Foul zustande kommt und wie man so eine gefährliche Situation durch einen Sprint umgehen kann. Das sind taktische Sachen, die man nicht so einfach Kindern beibringen kann. So etwas kann man nur in der Praxis beibringen.“

Spielt der Krieg eine Rolle während des Trainings?

„Ich versuche das herauszuhalten, weil ich denke, dass die Leute schon genug darüber geredet haben. Vor allem diejenigen, die hier wohnen, brauchen andere Informationen. Wenn die irgendwelche Fragen haben, dann antworte ich gerne. Zum Beispiel: Welches Fitness-Center gefällt dir am besten in Berlin? Oder: Darf ich im 1. Team von ALBA Berlin spielen?“

Was treibt dein Engagement an?

„Ich kriege ehrliche Emotionen zurück, die man als normaler Trainer nicht oft kriegen kann. Normalerweise sind die Kinder oder Erwachsenen verpflichtet zu einem Training zu kommen. Und hier ist es genau das Gegenteil. Das freut mich sehr und sie hören auch immer bei allem zu, machen was ich sage. Besser geht es nicht!“

Habt ihr weitere Pläne?

„Am 18. September hatten wir ein Turnier hier. Es wäre auch richtig cool, wenn wir mehr in die Stadt fahren könnten, um gegen eine richtige Mannschaft zu spielen oder wenn wir die gegnerische Mannschaft herbringen könnten. Es gibt schon zwei Flüchtlingsmannschaften in Berlin. Vor Kurzem gab es ein Turnier. Das waren vier Flüchtlinge, die haben mit einem Punkt verloren. Und nach diesem Spiel wurde der Captain vom ukrainischen Team nach Doha geschickt zu einem Finalturnier, weil er so gut spielte. Die anderen beiden Jungs sind nach der Sichtung jetzt bei Bayern München.“



Ruslan Khomenko hat in seiner Jugend für die Nationalmannschaft in Kasachstan gespielt. Während seines Studiums in Michigan spielte er im Campus-Team. Nach seiner Rückkehr in Kasachstan war er Basketball-Captain seiner Stadt. In Deutschland konzentriert er sich auf die Trainertätigkeit. Er war ebenfalls Schiedsrichter in der 2. Bundesliga.



Mehr Infos zu ALBA Berlin findet ihr [hier](#).

Entspannung und Katharsis

Wie bist du auf die Idee gekommen, deinen Musikkurs zu machen?

„Ich hab in der Zeitung von Tegel gelesen und gleichzeitig war ich auf der Suche nach einer Arbeit, die mit meinem Beruf zu tun hat und die Sinn macht. Der ASB wollte dann ein Erholungsprogramm am Wochenende mit Musik.“

Was macht ihr in dem Kurs?

„Zwei Stunden haben wir den NASA-Livestream an zum Chillen. Das erholt die Seele, wenn man dazu ruhige Musik hört. Jetzt haben wir auch Stifte zum Malen und die Teilnehmer sind super begeistert zum Beispiel die Wüste mit ihren braunen Farben, ein kleines Herz mitten im Meer oder die Erde zu malen, wie sie über dem Mond aufgeht. Und dann habe ich überlegt, was kann man mit Musik machen, wo man sofort eine Erholung hat, nichts lernen muss dafür, was für Profis, Laien, für alle da ist. Beim Summen kann man sofort mitmachen und es gibt ein unglaublich gutes Körpergefühl. Es klingt in der Gruppe gut und es ist nicht peinlich. Man sieht nicht wer falsch summt und man sieht nicht, wer aufgehört hat. So habe ich lauter schöne Lieder rausgesucht und auch sie gefragt: Was möchtet ihr für Musik hören? Da kamen sehr viele ukrainische Lieder, aber auch Filmmusik. Also das liebste Lied ist „Requiem for a Dream“, eine unfassbar traurige Musik, oder auch Myroslav Skoryk's „Melody“. Das hören und üben sie jetzt stundenlang. Das gibt ihre Gefühle wieder. Sie baden darin.—Im aktiven Teil werden bestimmte Lieder angemacht und auf einem Tischklavier wird dazu geübt.“

Wer kommt zu deinen Kursen?

„Also es kommen viele Erwachsene, Frauen vor allem. Es gibt eine feste Gruppe, die wartet schon auf mich. Mir ist auch aufgefallen, dass sie sich schick machen, wenn sie zum Kurs kommen. Das ist vielleicht für sie so wie der Sonntagsspaziergang oder irgendwie ausgehen. Ein Teilnehmer hat auch sagt: Ich brauche unbedingt was anderes im Kopf. Ich muss unbedingt üben.“

Spielt der Krieg irgendeine Rolle?

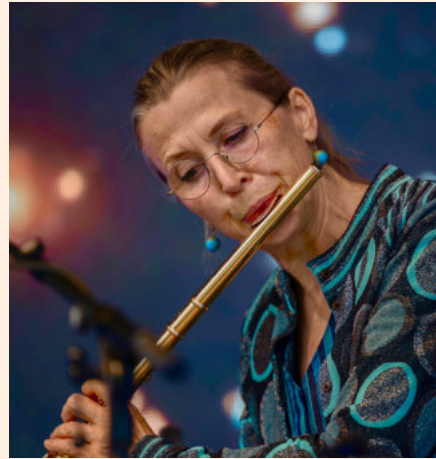
Da gibt es schon seltsame Situationen. Eine Frau hat mir zum Beispiel einmal gesagt: Ich will dir zeigen, wo ich herkomme. Da hat sie mir Gurkenfelder gezeigt. Und die werden total toll eingelegt in Salz und so weiter. Und plötzlich ist es dann in ihr Gehirn reingekommen... Der Krieg war wie weggeblendet. Und dann hat sie gesagt: Früher haben wir das gemacht. Also sie haben hier Raum, um jemandem auch mal etwas zu erzählen. Ich denke, so ein kleiner Raum bietet mehr Austauschmöglichkeiten als die großen anonymen Bettenzelte. Wenn man jetzt sieht, die brauchen dringend jemanden, dann sollen wir zum Sozialdienst und zu den Hilfsangeboten weiterverweisen.

Was treibt dein eigenes Engagement an?

„Wenn ich sehe, dass es Leuten schlecht geht, das kann ich eigentlich nicht sehen. Und es spielt auch eine Rolle, wenn man selber Hilfe gebraucht hat. Es gab in meinem Leben auch Situationen, in denen es mir nicht gut ging und dann haben mir andere Leute geholfen.“

THN: Wie bist du zu dem Weltraumthema gekommen?

„Meine Tante hatte einmal gesagt: Ich werde irgendwann nicht mehr da sein, aber ihr seid alle jung und ihr müsst auf die Erde aufpassen. Sie ist so wunderwunderschön!“



Roswitha Meyer hat in Lübeck, Hamburg, Detmold und Versailles studiert. Sie tritt regelmäßig auf mit ihrem Projekt Stardust Sinfonie, u.a. im Planetarium der Bibliotheca Alexandria.

Hier kommt ihr zum [Live-Stream der ISS](#) und zu Roswithas Projekt [Stardust Sinfonie](#).



Die Erde vom Mond aus gesehen. Aus: Der Heimatplanet. Hrsg. Von Kevin W. Kelley im Auftrag der Association of Space Explorers

Hier könnt ihr in [Myroslav Skoryk's „Melody“](#), das ukrainische Volkslied [Ніч яка місячна \(The Night is so Moonlit\)](#) und den [Soundtrack von „Requiem for a Dream“](#) reinhören.

Abschied vom Hauptbahnhof und ZOB

Zum 30. September 2023 haben die beiden Außenstandorte Hauptbahnhof und Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) geschlossen. Im April hatten wir bereits die beiden Standorte besucht und im Newsletter #7 vorgestellt. Heute möchten wir noch einmal gemeinsam mit den Mitarbeitenden auf besondere Momente zurückblicken.

Wir starten beim Hauptbahnhof und treffen Reinhard, Schichtleiter vom Hauptbahnhof, der uns von der in diesem Projekt einzigartigen Teamzusammenarbeit verschiedener Gewerke erzählt.

„Ein Projekt innerhalb eines Großprojekts zu schaffen, das sich auf positive Weise immer weiter verselbstständigt und optimiert hat, das ist etwas, worauf wir mit einem gewissen Wertgefühl und einer gewissen Selbstgewissheit zurückblicken können.“

Mitarbeiter Luka ist seit diesem Winter dabei. Er erwähnt, dass er sicher nicht so lange hiergeblieben wäre, wenn er nicht das Gefühl gehabt hätte eine wertvolle und dankbare Aufgabe zu erfüllen.

„Den Kindern einen Moment Ablenkung zu bieten, in dem man Ihnen Aufmerksamkeit schenkt und dafür mit einem Leuchten in den Augen und einem Lächeln belohnt zu werden, sind die schönsten Aufgaben und Arten von Lob und Honorierung.“

Sprachmittlerin Larina ist seit rund einem Jahr dabei und liebt ihre Arbeit und das tägliche Gefühl, etwas bewirkt zu haben. Ganz besonders schön war das feste Zusammenhalten der Organisationen und das Teamwork. Für alles gab es, ohne unnötige Hürden und Warten, schnelle Lösungen.

Beim erwähnten Hauptbahnhofspirit sind sich alle einig, auch darüber, dass die größte Besonderheit des Standorts darin bestand, auch anderen Menschen in Not zu helfen. Einen großen Dank hierfür gebührt der Stadtmission, mit deren Zusammenarbeit der Hauptbahnhof auch ein Ankerpunkt für soziale Härtefälle geworden ist.

Weiter geht es zum Zentralen Omnibusbahnhof.

Hier lerne ich Fahrhad kennen. 2018 selbst als Geflüchteter aus dem Iran nach Deutschland gekommen, ist er seit einem Jahr dabei.

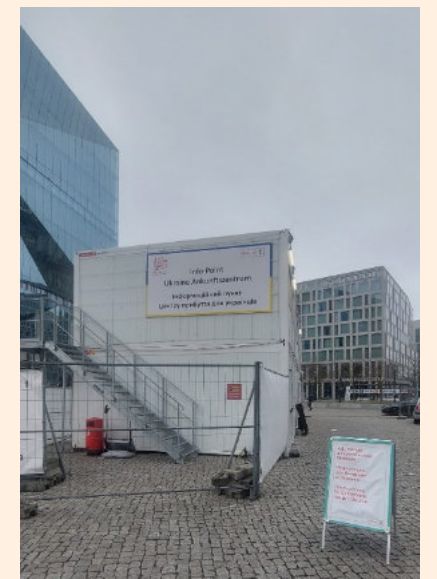
„Die Arbeit bedeutet mir alles. Es ist schön zu helfen, zumal ich selbst am eigenen Leib erfahren durfte, wie man sich als Person auf der Flucht fühlt.“



Geflüchtete werden am Bahnsteig von Mitarbeitenden in Empfang genommen.



Die „Welcome Hall“ der Berliner Stadtmission diente in der Anfangsphase als erster Anlaufpunkt für Geflüchtete am Hauptbahnhof.



Die Infocontainer auf dem Washingtonplatz ersetzte die „Welcome Hall“ ab Herbst 2022.

Garry, Schichtleiter vom ZOB, kam im Alter von 13 Jahren aus der Ukraine nach Deutschland. Für ihn ist es nicht nur eine Arbeit wie jede andere, sondern eine Pflicht als Landsmann seinen Leuten aus der Heimat zu helfen.

„Ich hätte am Anfang gar nicht gedacht, dass ich da lande, wo ich jetzt bin. Ich wollte anfangs nur als Freiwilliger helfen, hatte aber nach den ersten zwei Monaten die Möglichkeit mit dieser Arbeit auch Geld zu verdienen. Somit bin ich zu den Maltesern gewechselt. Nach einiger Zeit ergab sich für mich die Möglichkeit Schichtleiter zu werden.“

Die Stimmung ist mit der Zeit bedrückender geworden, da man gemerkt hat, dass die später Geflüchteten oft auch jene sind, die nicht über ausreichend finanzielle und materielle Mittel verfügen. Oder sie sind möglicherweise traumatisiert, eingeschüchtert oder ängstlich aufgrund ihrer Erlebnisse.

Was die Mitarbeitenden von beiden Standorten eint, ist die Besorgnis über die Zukunft. Dabei geht es nicht um die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, sondern vor allem darum, was aus den Geflüchteten in Zukunft werden soll. Doch es bleibt auch die Hoffnung, dass es so etwas wie eine Alternativlösung geben wird und den Menschen weiterhin, in welcher Form auch immer, geholfen werden kann ins Ankunfts-zentrum zu gelangen.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die entschlossen und voller Empathie diese schwierige Aufgabe ambitioniert erfüllt haben und wünschen allen, die ab sofort in Tegel arbeiten werden, einen guten Start an ihrem neuen Arbeitsplatz!



Ein Teil des Teams am Omnibus-bahnhof



Alltagsszene am ZOB

AUSBLICK auf den nächsten Newsletter

Im nächsten Newsletter stellen wir euch unter anderem den Sozialen Dienst und die ASB-Logistik und Instandhaltung einmal genauer vor.

FEEDBACK

Ihr habt Anmerkungen zu dem Newsletter oder wollt uns auf ein Thema aufmerksam machen, das in der nächsten Ausgabe unbedingt besprochen werden sollte? Dann schreibt uns gerne per E-Mail oder ruft an. Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)

030-3480639-252
info-

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 11 // DEZEMBER 2023



INTRO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Weihnachten steht schon bald vor der Tür. Als Einstimmung auf die Festtage möchten wir Euch mit dem neuen Newsletter überraschen. Passend zum Fest stellen wir Euch in dieser Ausgabe die Arbeit vom Sozialen Dienst einmal genauer vor und im Freizeitprogramm wird kräftig genäht und gebastelt. Außerdem findet ihr hier das Programm für die geplanten Weihnachts-Feierlichkeiten im Ankunfts-zentrum.

Eure Inforedaktion in Tegel

TRIVIA

Schon gewusst? Auch im arabischen Raum werden Weihnachtslieder gesungen, z.B. von der bezaubernden libanesischen Sängerin **Fairouz**.



HIGHLIGHTS der Weihnachtsfeierlichkeiten

Наша різдвяна програма для дорослих та дітей

Наша рождественская программа для взрослых и детей

Unser Weihnachtsprogramm für Groß und Klein

03.12	Erster Advent: Aufhängen von Christbaumschmuck (ganztäglich)
20.12	D3, Freifläche Weihnachtsaktion,
21.12	Essensbereich C2, Kinderkonzert von 14-15 Uhr
24.12	D3 um 15 Uhr Priesterandacht in ukrainischer Übersetzung
24.12	D3 um 16 Uhr Kinderchor
24.-26.	D3 ab 14:30 Uhr Basteln, Plätzchen, Punsch
24.-26.	P5 ab 9:00 Uhr Weihnachtsfilme
07.01.	D3 Sternsinger (Uhrzeit wird noch bekanntgegeben)
07.01.	Orthodoxe Priesterandacht um 18 Uhr (Ort wird noch bekanntgegeben)

Im Dezember und Januar feiern wir Weihnachten im Ankunfts-zentrum

Was macht eigentlich – der Zentrale Soziale Dienst?

Der Zentrale Soziale Dienst der Johanniter berät und unterstützt Menschen mit sozialen, finanziellen und familiären Problemen und in persönlichen Krisensituationen. Die Mitarbeiter*innen sind auch fachliche Ansprechpartner*innen für alle Beschäftigten in Tegel und führen auf Anfrage entlastende Gespräche mit ihnen – höchste Zeit seine Arbeit einmal genauer vorzustellen

Welche Bereiche umfasst die soziale Beratung?

Claudia: „Sie umfasst Beratungen zu allen Themen des Ankommens in Deutschland. Es geht um Aufenthaltsfragen, Fragen zur medizinischen Versorgungsstruktur, zu Arbeitsperspektiven und um soziale Leistungen. Die Gäste bekommen von uns bzw. auch schon vom LAF inzwischen den Antrag auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz auf deutsch und ukrainisch. Den können sie selbst auffüllen. Ihnen wird mitgeteilt, welches Sozialamt das zuständige ist.

Hilfe bei den Anträgen nach Asylbewerberleistungsgesetz beim Sozialamt

Sobald sie einen offiziellen Aufenthaltstitel besitzen, gibt es einen Wechsel zu den Jobcentern. Es wird dann ein neuer Antrag gestellt. Wir verweisen sie auch an spezialisierte

Verweisberatung bei Anträgen auf Bürgergeld bei den Jobcentern

Beratungsstellen, wo sie Unterstützung beim Ausfüllen des Antrags erhalten. Es gibt mehrere Beratungsstellen in Berlin, die diese Leistungen anbieten und wir fragen regelmäßig bei diesen Stellen nach, ob noch Kapazitäten vorhanden sind.“

Imke: „Es ist auch ein Teil der Integration von Menschen, dass sie die Möglichkeit erhalten, in Deutschland selbständig zu leben.“

Claudia: „Es ist wichtig, sich in der Stadt auszukennen und soziale Einrichtungen und Beratungsstellen kennenzulernen. Wenn die Gäste bereits an externe Beratungsstellen angebunden sind, fällt es ihnen leichter, sich Unterstützung zu suchen, wenn sie nicht mehr in Tegel wohnen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Aus den sozialen Beratungen ergeben sich häufig weiterführende Beratungen. Es werden dann auch andere Themen angesprochen oder wir stellen fest, dass die Menschen mehr Unterstützung benötigen als sie zunächst angefragt haben.

Beratung besonders Schutzbedürftiger

Es kann sich dabei um Menschen mit besonderem Schutzbedarf handeln, wie ältere Menschen, Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Auffälligkeiten, Menschen mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen oder chronisch kranke Menschen. Wenn Menschen verwirrt sind oder nicht schreiben und lesen können, helfen wir beim Ausfüllen der Anträge. Bei

chronisch kranken Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen klären wir weitere Bedarfe und Unterstützungsangebote ab, die über die medizinische Versorgung hinausgehen. Wir arbeiten dann mit der Arztpraxis und der Pflegekoordination in Tegel zusammen. Besonders schutzbedürftig sind auch

Alleinerziehende, schwangere Frauen, Minderjährige einschließlich unbegleitete Minderjährige und LGBTQ*-Personen, die in besonderem Maße von Diskriminierung betroffen sind. Für diese Personengruppen versuchen wir auch bei Bedarf unterstützende Angebote zu finden und arbeiten mit Fachberatungsstellen zusammen oder machen Termine für sie aus.“

Was sind die häufigsten Themen bei Euch?

Claudia: „Häufige Themen sind natürlich soziale Leistungen, vor allem die Krankenversicherung. Jedoch beansprucht die psychosoziale Beratung einen weitaus größeren zeitlichen Anteil. Es finden sehr oft Folgeberatungen statt, auch mit Familienangehörigen.“

Kim: „Es geht inzwischen öfter um Kriseninterventionen. Es kommt zum Beispiel vor, dass die Gäste miteinander in Konflikt geraten. Wir werden dann angerufen und intervenieren vor Ort.“

Claudia: „In den Wohnbereichen tauchen immer wieder kleine Konflikte auf. Dies ist auch verständlich. Die Menschen leben auf engem Raum zusammen, haben wenig Privatsphäre,

Krisenintervention bei Konflikten in der Unterkunft

zudem verbleiben die Gäste inzwischen auch länger hier. In diesen Situationen stellen wir oft fest, dass die Menschen weiterführende Unterstützung benötigen, manchmal auch psychologische Beratungen. Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder häuslicher Gewalt sind wir die Ansprechpartner.“

Und der Asylbereich wird jetzt weiter ausgebaut?

Claudia: „Im Asylbereich beraten wir im Grunde genommen seit Ende letzten Jahres, als die ersten Asylsuchenden in Tegel aufgenommen wurden. Hier gibt es vergleichbare psychosoziale Beratungen und Kriseninterventionen wie im Bereich Ukraine. Wir machen jedoch keine Sozialberatung zum Asylverfahren und den sozialen Leistungen. Das obliegt dem Ankunftszentrum bzw. dem LAF.“

Psychosoziale Beratung für den Asylbereich

Ihr hattet erzählt, dass ihr auch Gespräche mit Mitarbeitenden durchführt?

Entlastungsgespräche für die Mitarbeitenden

Claudia: „Gerade in den Unterkunftsbereichen bekommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel von den Gästen mit und das kann auch belasten. Die Einzelgespräche können jederzeit, auch spontan in Anspruch genommen werden. Es können aber auch Termine vereinbart werden. Wer möchte, kann direkt angeben, mit wem er oder sie sprechen möchte.“

Kim: „In der Regel melden sich die Mitarbeitenden bei uns, wenn sie sich ein Gespräch wünschen. Manchmal rufen aber auch die Schichtleiter*innen an und sagen, dass sie sich Sorgen um eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter machen.“

Claudia: „Manchmal sind Sprachmittler*innen sehr betroffen. Viele von ihnen kommen selbst aus der Ukraine. Sie erfahren von den Gästen sehr viel über deren Leben und Schicksale.“

Wenn ihr Zeugen von Handlungen werdet, die das Kindeswohl gefährden, informiert unbedingt eine Schicht- oder Betreuungsleitung und den Sozialen Dienst. Dazu gehören sowohl körperliche und seelische Gewalt, aber auch Vernachlässigung.

international gebräuchliche Abkürzung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans, Inter*, Queer

ASYLVERFAHRENSBERATUNGEN

bietet unter anderem die Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben (GIZ) an:

Di 11-12 Uhr & Do 15:30-16:30

Reformationsplatz 4a, 13597 in Berlin-Spandau

Ab 14.12. findet testweise auch eine Beratung vor Ort in Tegel statt:

Do 9:30-11:30 Container 14



Mehr Infos zur GIZ findet ihr hier.

Vor dem sozialen Dienst steht oft eine sehr lange Warteschlange. Wie ist Eure Auslastung?

Claudia: „Sie ist sehr hoch. Aber alle Gäste, die eine Beratung benötigen, bekommen auch eine Beratung. Wir schicken niemanden weg und sagen: Geht nicht. Wir müssen manchmal priorisieren, wenn es Notfälle oder Kriseninterventionen gibt. An Wochenenden und Feiertagen sowie nachts führen wir vorwiegend psychosoziale Beratungen und Kriseninterventionen durch. Wir sind hier 24/7, rund um die Uhr ansprechbar.“

ERREICHBARKEIT des SOZIALEN DIENSTES

**24/7 -791
Terminal C**

Welche beruflichen Hintergründe bringt ihr in Eurem Team mit?

Imke: „Das Team besteht aus Psycholog*innen, Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Erziehungswissenschaftler*innen, Therapeut*innen und Jurist*innen. Und wir werden auch durch Sprachmittler*innen unterstützt.“

Kim: „Das ist auch ganz wichtig, dass es so viele Fachrichtungen gibt wegen der unterschiedlichen Fälle und Fragestellungen.“

Gab es mit der Zeit Veränderungen der Themen, die auf Euch zugekommen sind?

Claudia: „Ja. Anfangs sind noch viele Menschen ins Bundesgebiet weiterverteilt worden. Viele Geflüchtete wollten in Berlin bleiben. So haben wir sie zu den Bedingungen am Zielort beraten, und dass beispielsweise eine medizinische Versorgung überall in Deutschland möglich ist. Gegen Ende des letzten Jahres haben wir dann festgestellt, dass immer mehr Menschen nach Sozialhilfeanträgen gefragt haben. Das heißt, sie waren zu dem Zeitpunkt schon länger hier und haben natürlich soziale Leistungen benötigt. Zuvor wurden diese Anträge erst gestellt, wenn sie in einer Gemeinschaftsunterkunft aufgenommen worden sind. Inzwischen haben wir auch den Eindruck, dass mehr Menschen psychologische Beratung und psychosoziale Unterstützung benötigen.“

Und wie könnt ihr in diesen Fällen helfen?

Claudia: „Wenn uns Menschen auffallen oder wir auf Menschen aufmerksam gemacht werden, die sich in einer akuten psychischen Krise befinden könnten, führen wir Gespräche mit ihnen oder nehmen bei Bedarf Kontakt mit der Arztpraxis in Tegel auf. Es muss abgeklärt werden, welche weiteren Maßnahmen zu ergreifen sind. Wird vielleicht eine Psychotherapie benötigt oder ist die Einweisung in ein Krankenhaus erforderlich.“

Kim: „Viele Gäste haben bereits eine Krankenversicherung und könnten eine Therapie beginnen. Aber es kann dauern, bis sie einen Therapieplatz erhalten. So führen wir mehrere Gespräche mit ihnen bis sie psychotherapeutische Unterstützung erhalten.“

**Gespräche bis zur
therapeutischen
Unterstützung**

Habt ihr Pläne oder Wünsche fürs neue Jahr?

Claudia: „Wir wünschen uns weiterhin eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Ich finde es immer gut, wenn wir im Gespräch sind, wenn wir abklären können: Wo ist jetzt die Schnittstelle? Wo endet unsere Zuständigkeit oder die Zuständigkeit der anderen Organisation? Mit dem Infopoint haben wir vor Kurzem abgeklärt, wer zum Beispiel die Unterstützung beim Ausfüllen bestimmter Anträge für die Geflüchteten gibt. In den Unterkunftsbereichen werden wir von Betreuungspersonal oder Schichtleitungen informiert, wenn es einen Vorfall, eine Auffälligkeit, einen Konflikt oder bestimmte Fragen zur medizinischen Versorgung, zu Fachberatungsstellen oder zur psychologischen Beratung gibt. Dann wird an uns abgegeben. Ab dem Zeitpunkt sind wir dann zuständig, diese Beratungen zu führen bzw. den Gästen, die besondere Bedarfe haben, spezialisierte Beratungsstellen zu vermitteln.“

Kim: „Jeden Morgen geht jemand von dem Team in die Unterkunftsbereiche. Dann gibt es einen Austausch: Was haben sie beobachtet in der letzten Zeit? Wo sollten wir vielleicht eingeschaltet werden?“

Claudia: „Und, im Grunde können wir uns nur wünschen, dass es ein Ukraine Ankunftscenter nicht mehr geben muss!“



*Ein Teil der Mitarbeiter*innen des Zentralen Sozialen Dienstes in Tegel (JUH).
Das Interview führten wir mit Claudia Beldzik (Leitung Zentrale Soziale Dienste)
und ihren Stellvertreterinnen Kim Strellauer und Imke Grimm (3. von rechts).*



KALEIDOSKOP DER FREIZEITAKTIVITÄTEN IN TEGEL

In Kontakt mit dem Unversehrten

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, hier Collage, Basteln und Malen anzubieten?

Katja: „Als wir das Programm der Freizeithalle geplant haben, war Collage eine der Ideen, die ich dann einfach übernommen habe. Später kamen Malen und Basteln hinzu, weil ich einfach Lust hatte, noch etwas Anderes mit den Leuten zu machen. Zu allen drei Dingen habe ich auch einen persönlichen Bezug. Während ich das eine tue, kommen mir die Ideen für das Andere.“

Wie läuft zum Beispiel der Collage-Workshop ab?

Katja: „Es ist ja so ein bisschen was Unerwartetes. Du fängst an und weißt noch nicht, was am Ende bei rauskommt. Man beginnt, findet irgendein Material interessant oder ein Bild witzig oder auch traurig. Ich sage den Leuten immer: Sucht Euch was, was Euch irgendetwas angeht und klebt das irgendwie erst einmal hin, wenn ihr noch keine Vorstellungen habt und dann überlegt, warum ihr Euch das ausgesucht habt, hinterher. Und vielleicht versucht ihr Euch auch eine Geschichte dazu auszudenken. Manchmal frage ich auch: Wollt ihr eine Aufgabe haben? Dann suche ich ihnen was raus und klebe ihnen etwas hin. Und dann überlegen wir, was das werden könnte. Das ist eine Frage des Sich-drauf-Einlassens. Das Ergebnis ist niemals vorgeschrieben und ich sage auch immer: Es gibt überhaupt kein Richtig und Falsch da.“



Spielen der Krieg in der Ukraine oder die Fluchtgründe für die Asylbewerber eine Rolle in dem Kurs?

Katja: „Ich denke manchmal, dadurch, dass die Menschen hier ganz andere Sachen darstellen als den Krieg, dass sie dann einfach den Krieg wegblenden – so sehr wegblenden, dass es schon wieder auffällt. Es ist manchmal in den Motiven dabei, aber eigentlich relativ wenig. Ich würde sagen, sie verbasteln nicht ihre ganzen Komplexe und Schwierigkeiten, sondern man sieht eigentlich eher, was von all dem unversehrt geblieben ist.“

Was treibt dein Engagement an?

Katja: „Ich mag die Menschen und ich habe immer wieder kreative Ideen. Und ich finde es gut, dass ich hier immer wieder alles Mögliche versuchen kann umzusetzen. Bei den Gästen aus Syrien, der Türkei und Afghanistan fällt z. B. auf, dass sie sehr kameradschaftlich miteinander sind oder sehr neugierig, was die anderen so machen. Die stehen dann drum herum und gucken, was der andere macht und haben noch eine Meinung dazu – aber es ist immer total wohlwollend. Das ist wirklich ein angenehmes Arbeiten, muss ich sagen. Ich kann wirklich die Dynamik zwischen den Menschen sehr genießen. Wenn man sich auf diese eine Sache miteinander konzentriert, das finde ich sehr schön.“



Katja Aehnlich studierte Kunstgeschichte und verfügt über jahrelange Unterrichtserfahrung im kreativen Bereich. Für die Johanniter betreut sie in D3 den Collage-Workshop (Mi 17-22 Uhr), das Malen (Do 17-22 Uhr) und das Basteln (So 12-16 Uhr).



Geteilte Hilfeleistung – doppelte Freude

Wie seid ihr dazu gekommen die Nähstube hier zu betreuen?

Anna: „Wir machen hier ja immer Inventur, und da habe ich die Nähmaschinen gefunden. Ich habe mich sofort dafür starkgemacht die Nähstube einzurichten und zu betreuen! Dann fing ich an das zu dekorieren und die Leute kamen und haben geguckt. Sie sind auch zum Bügeln gekommen. Ich freue mich, dass so viele kommen, damit haben wir alle nicht gerechnet. Viele Gäste sind auch mit Strickzeug gekommen und haben sich zu uns gesetzt. Das ist hier zu so einem kleinen Café geworden, wo sich die Gäste unterhalten können. Und sie sagen dann auch immer: Danke, dass wir aus diesen grauen Wänden rauskommen!“



Und wer kommt zu Euch?

Anna: „Die älteste Besucherin ist 73 und die jüngste ist gerade 15 geworden. Ich hab auch Männer und Frauen drinnen, und Kinder. Das ist wirklich gemischt.“

Was wird am meisten genäht?

Anna: „Viele reparieren ihre eigenen Sachen und gucken dann immer, was wir im Nähkurs machen. Oder beim

Bügeln sehen sie, dass man auch etwas lernen kann. Dann bleiben sie meistens oder kommen am nächsten Tag noch einmal und bringen eine Freundin oder einen Freund mit.“

Und im Nähkurs, was macht ihr da für Projekte?

Anna: „Wenn jemand noch nie mit der Nähmaschine genäht hat, fangen wir mit Nähproben an, dann mit einem Kissen, einem Kopfband. Wir haben heute z.B. ein Schlüsselband gemacht, ein kleines Täschchen oder Kosmetiktaschen. Aber ich hab auch schon Leute gehabt, da konntest du schon schwierigere Sachen machen. Und die Gäste sind auch sehr stolz drauf und haben so ein Leuchten in den Augen. Sie haben selber was erschaffen.“

Wie ist so dein Eindruck, wie ist das Verhältnis zum Nähen in der Ukraine?

Anna: „Eigentlich ist das so eine alte Schule wie bei meiner Großmutter, dass es normal ist zu nähen. Ich finde es auch interessant, wie sich die Besucher gegenseitig helfen. Da kommt dann schon mal ein Gast und fragt: Kannst du mal bitte meine Hose reparieren? Und die Dame sagt dann: Ja, klar, mach ich.“

Spielt der Krieg hier eine Rolle in der Nähstube?

Anna: „Sie unterhalten sich darüber, was sie gearbeitet haben, wieviel Kinder sie haben oder wieviel Enkelkinder sie schon haben. Ich hab auch zum Beispiel kein Radio an. Das ist so unser kleiner Rückzugsort, wo wir uns einfach wohl fühlen. Vor zwei Wochen hatten wir auch eine Dame drinnen: Beim Nähen fing sie an zu weinen: ‘Mein Mann hat es nicht geschafft’. Wir haben sie alle in die Arme genommen. Man wächst schon ein bisschen zusammen.“

Was treibt dein Engagement an?

Anna: „Mein Ziel ist, dass sie aus diesem Trott rauskommen: Aufstehen, Essen, Schlafengehen. Mittlerweile ist es mein Baby geworden, da hängt mein Herz dran!“



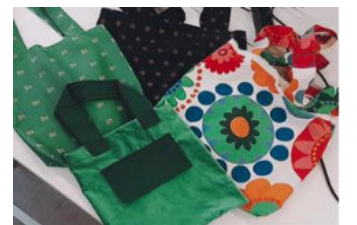
Anna Siebeke hat in der Pflege gearbeitet. Während der Coronazeit war sie schwanger und besuchte eine Nähstube. Seit August 2023 koordiniert sie für den ASB die Nähstube.

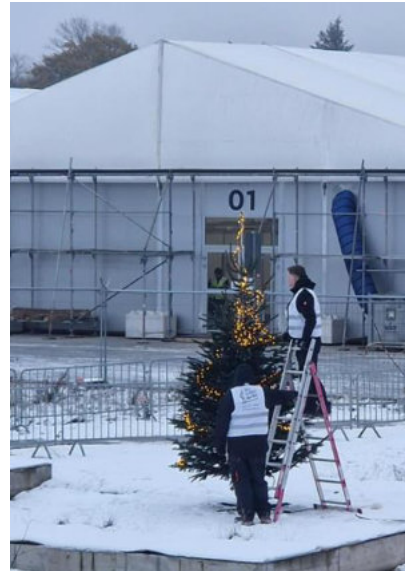


Geöffnet ist die Nähstube in Container 8 von Mo-So von 8-23:00.

Ein gelungenes Joint Venture

Aber woher stammten die Nähmaschinen? Die Malteser hatten bereits 2016 im ICC eine Notunterkunft mit Nähstube betrieben. Zwei Ehrenamtler der Malteser, darunter Anne Michel, hatten sich daran erinnert und in diesem Jahr die Initiative ergriffen, die Nähstube im Ukraine Ankunftscenter zu reaktivieren. Danach gab es jede Menge organisatorische Arbeit zu bewältigen bis die Nähmaschinen endlich auf dem Gelände des Ankunftscenters ankamen und der erste Näh-Workshop der Malteser stattfinden konnte. Ab diesem Sommer finden sie jeden Freitag von 11-13 Uhr statt.





Der Tannenbaum wurde von den Kindern in Tegel geschmückt

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeitenden im Ankunftszentrum, die unermüdlich bei Tag und Nacht ihr Bestes tun, um den durch Krieg und politische Verfolgung in Not geratenen Menschen hier vor Ort zu helfen.

Wir wünschen Euch besinnliche Feiertage zum Jahresende, einen guten Rutsch – und ein frohes, gesundes & friedliches Jahr 2024!



AUSBLICK auf den nächsten Newsletter

Im nächsten Newsletter rücken wir einmal diejenigen hervor, die sonst im Hintergrund stehen, ohne die jedoch das Ankunftszentrum nicht möglich wäre: die Gewerke der humanitären Logistik.



FEEDBACK

Ihr habt Anmerkungen zu dem Newsletter oder wollt uns auf ein Thema aufmerksam machen, das in der nächsten Ausgabe unbedingt besprochen werden sollte? Dann schreibt uns gerne per E-Mail oder ruft an. Wir freuen uns auf Eure Rückmeldungen!

IMPRESSUM:

Info-Redaktion der Malteser Terminal C1, 1. Etage links (über dem Sozialen Dienst)

030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 12 // JUNI 2024

INTRO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ihr haltet endlich den Sommer-Newsletter in den Händen mit dem thematischen Schwerpunkt "Helfer im Hintergrund". Ohne die Kolleg*innen der Logistik, der Instandhaltung, den 3Köchen oder des Reinigungsdienstleisters würde hier in Tegel nichts laufen. Es ist endlich an der Zeit, ihre Arbeit hier im Tegel Heroes Newsletter vorzustellen und entsprechend zu würdigen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht die Info-Redaktion!

HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Die am Projekt beteiligten Gewerke haben in der vergangenen Zeit eine Vielzahl toller Veranstaltungen auf die Beine gestellt und weitere sind für den Sommer geplant. Daher ist eine Auswahl schwierig und nur ein Ausschnitt aus dem Veranstaltungsprogramm:

Am orthodoxen Ostersonntag, dem 5. Mai 2024, wurde in Halle D3 ein üppiges Festmahl vorbereitet. Es gab viele Speisen, hauptsächlich verschiedene Varianten des traditionellen Artos-Brottes, sowie eine Vielzahl von Obst und Süßspeisen. Diese wurden von einem Priester gesegnet, ebenso wie die zahlreich erschienenen Bewohner*innen. Alle freuten sich sehr über den Besuch, besonders die älteren Menschen äußerten ihre Freude über die traditionellen Feierlichkeiten und das Zusammensein mit dem Geistlichen.



Die bekannte Zahnputz-Show der Roten Nasen war am 07.03. wieder in Tegel, um spielerisch den Umgang mit der Zahnhygiene zu vermitteln. Am 22.03. fand im Freizeitzelt M5 der "Karneval der Tiere" statt, eine kleine Kunstaussstellung mit musikalischer Umrahmung der Kinder und Jugendlichen des Workshops "Interaktive Musik". Dieselbe Gruppe veranstaltete am Muttertag (12. Mai) ein weiteres, sehr gut besuchtes Konzert.

Es gab mehrere Ausflüge der Johanniter zu Veranstaltungen und Ausstellungen im Berliner Stadtgebiet, z.B. zu einem Konzert in die Philharmonie, ins Museum Futurium, einen Besuch im Deutschen Bundestag oder zum alljährlichen Karneval der Kulturen.



Das Plakat zur Ausstellung.

NEUES VOR ORT

Seit Jahresbeginn haben neue Beratungsangebote hier im Ankunftszentrum Einzug gehalten. Wir haben euch hier eine kleine Übersicht zusammengestellt:

- So gibt es nun eine Psychologische Beratung der Albatros GmbH (Mittwoch und Samstag von 10-16 Uhr im Container 14).
- Die Asylverfahrensberatung des Trägers GIZ findet jeden zweiten Donnerstag von 10-12 Uhr im dreistöckigen Container in Raum 2 statt.
- Die Aufsuchende Sozialarbeit mit einem Beratungsbus für junge Geflüchtete und deren Angehörigen, der BBZ ist jeden zweiten Mittwoch von 14:00-16:30 Uhr vor Q.

Aus den "Fit für die Schule"-Kursen im Außenbereich P10 wurden nun offizielle Willkommensklassen der Senatsverwaltung für Bildung. Damit wurde eine Regelbeschulung für sämtliche Kinder und Jugendliche in unmittelbarer Nähe geschaffen. Kinder von 6-15 Jahren werden weiterhin am Standort P10 beschult, ältere Kinder und Jugendliche werden an einer Schule am Saatwinkler Damm unterrichtet.

Auch auf dem Gelände gibt es neue Räumlichkeiten: So bietet die Freizeithalle M5 zahlreiche spannende Angebote (u.a. Kicker, Billard, Werkstatt, Frisör, Klavier). Die Hallen Q1 und Q2 warten mit Trampolins und einem Streetsoccer-Käfig auf, im neuen Mitarbeiter*innen-Zelt O5 kann man seine Pause verbringen und hinter Sportplatz H befindet sich ein großer Sandkasten mit Rutsche.



Die neue Kinderbetreuung mit Rutsche und Schaukeln.



Im neuen Soccer-Käfig können die Kids ihre Fußball-Skills unter Beweis stellen.



Mittwoch und Samstag von
10-16 Uhr im Container 14.



Jeden zweiten Donnerstag von
10-12 Uhr im dreistöckigen
Container in Raum 2.



Jeden zweiten Mittwoch von
14-16:30 Uhr vor Q.

INTERVIEW MIT GINO GRAEBER - APLEONA

THN: Hallo Gino, viele Kolleg*innen kennen dich bereits, weil du scheinbar überall gleichzeitig anzutreffen bist. Was sind als Reinigungsdienstleister eure Aufgaben hier im Ankunftszentrum und wie sieht ein typischer Arbeitstag bei euch aus?

„Meine Aufgabe ist es, den Kolleg*innen die Arbeitsmaterialien bereit zu stellen, dass die Maschinen laufen, dass Klopapier und Wischmöppe da sind. Außerdem habe ich immer ein offenes Ohr für die Anliegen meiner Mitarbeitenden. Der Arbeitstag startet mit der Einteilung der Teams und Routen, sowie die Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Ich kontrolliere das Warenlager und bestelle ggf. Ware nach. Anschließend kontrolliere ich die Hallen A-K und hole Feedback ein bzw. mir werden Vorkommnisse aus der Schicht berichtet. Um 10 Uhr gehe ich in die Leitungsrunde der Gewerke während meine Kolleg*innen frühstücken. Es folgt dann ein Treffen mit meiner Chefin und dann ein weiterer Kontrollgang. Wir arbeiten hier im Drei-Schicht-System, d.h. Früh-, Spät- und Nachtschicht.“

Der typische Reinigungsablauf bei den Leichtbauhallen ist wie folgt: Zuerst werden die Unterkünfte bis ca. 10 Uhr gereinigt, dann folgt die Frühstückspause, anschließend werden je nach Schließzeiten die Toiletten und Duschen oder der Essenssaal gereinigt. Wir arbeiten auch mit insgesamt vier Reinigungsmaschinen hier, es gibt hier die sogenannten „Aufsitzer“ und „Nachläufer“. Bei der Messe arbeitete ich mit deutlich größeren, dieselbetriebenen Maschinen.“

THN: Was sind eure Zuständigkeiten hier auf dem Gelände?

DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

- 1 Palette Toilettenpapier täglich
- 3-4 Kanister je 10-15 Liter Flüssigseife täglich, + den Bedarf
- in Terminal C (Kartuschensystem)
- Mülltüten: 1 Palette für 2-3 Tage

„Die Firma Apleona ist für sämtliche Toiletten, Duschen, die Reinigung der Innenböden und für die Müllentsorgung zuständig. Für den Außenbereich, z.B. das Leeren der Aschenbecher, Fegen der Wege usw. ist der Dienstleister Penta beauftragt.“

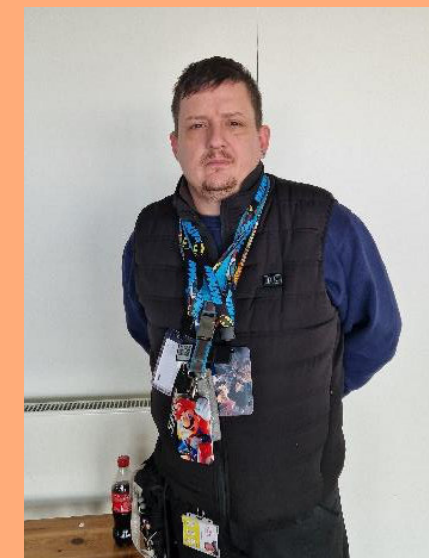
THN: Womit können die Kolleg*innen euch die Arbeit erleichtern?

„Zum Beispiel, wenn in den Leichtbauhallen die Pumpen in den Waschtischen nicht mehr funktionieren, bitte den roten Hahn zudrehen. Das verhindert eine größere Überschwemmung. Wir können leider nicht immer sofort vor Ort sein. Wenn euch etwas auffällt, ruft uns und die Instandhaltung an, um die Havarie möglichst gering zu halten. Auch kleinere Pfützen kann man zunächst selbst mit einem Mop aufwischen, wir wischen später gerne nochmal drüber.“

THN: Ihr macht einen harten und bewundernswerten Job, ohne den hier in kürzester Zeit Chaos ausbrechen würde.

„Das Lob gebe ich sehr gerne an meine Mitarbeitenden weiter, ich ziehe nur im Hintergrund die Fäden. Gebt gerne auch Feedback an unsere Mitarbeiter weiter. Auch Kritik müssen wir einstecken können, klar, auch das gehört dazu.“

THN: Vielen Dank für das interessante Gespräch.



Gino Graeber (44), Vorarbeiter (Schichtleiter) für 81 Mitarbeitende, meist für die Frühschicht, gebürtiger Berliner, Vater von drei Kindern, schon seit 10 Jahren bei Gegenbauer (nun Apleona), hat vorher bei der Messe Berlin gearbeitet.



INTERVIEW MIT FELIX WEINHARDT - INSTANDHALTUNG

THN: Bei streikenden Heizungen und verstopften Toiletten rufen wir bei euch von der Abteilung Instandhaltung an. Aber womit beschäftigt ihr euch noch? Was sind eure Aufgaben und wie sieht ein typischer Arbeitstag bei euch aus?

„Wir sind von 08:00-17:30 Uhr hier vor Ort, in dieser kurzen Zeit versuchen wir alle Störungen professionell zu bearbeiten. Der Tag beginnt mit einem ersten Austausch mit der Projektleitung, dann checken wir die eingegangenen E-Mails, und dann klingelt schon das Telefon und wir nehmen die gemeldeten Störungen auf. Bei uns treffen sämtliche Probleme mit verstopften Toiletten, Heizungsstörungen und anderen Infrastrukturausfällen ein. Neben den klischeehaften Arbeiten eines Hausmeisters sind wir zusätzlich noch Brandschutzbeauftragte (Peter Bolmer), Clemens und ich sind auch Sicherheitsbeauftragte. Wir laufen umher und schauen, ob und wo Gefahrensituationen entstehen können oder nehmen Hinweise von anderen Gewerken oder der Security auf. Dies könnten z.B. lose Kabel sein. In Abstimmung mit der Projektleitung und Bauleitung versuchen wir Ideen und strukturelle Verbesserungen umzusetzen. So durfte ich unter anderem den Basketballplatz festschrauben. Die Bandbreite der Aufgaben ist umfangreich und vielfältig.“



Zu sechst auf der Schaukel klingt lustig,

THN: Kannst du eine Anekdote oder ein kurioses Beispiel nennen?

„Ein niedliches Beispiel habe ich, um zu zeigen, wie interessant und abwechslungsreich der Job ist: Ich wurde gefragt, „Felix kannst du eine Schaukel aufstellen und befestigen, damit die Kinder schaukeln können.“ Ich habe diese aufgebaut und für meine Begriffe fest aufgebaut, ich habe selbst geschaukelt. Drei Stunden später erreichte mich der Anruf, dass die Schaukel fast umgefallen wäre. Ich habe diese erneut mit Betonankern weiter verstärkt, aber kurz darauf erreichte mich wieder ein gleichlautender Anruf. So ging das mehrere Male. Eines Tages konnte ich den Grund beobachten: Sechs Kinder statt maximal drei haben enthusiastisch geschaukelt. Sehr schön anzusehen, Gott sei Dank hat sich niemand verletzt.“

*THN: Womit können die Kolleg*innen euch die Arbeit erleichtern?*

„Wenn ihr eine Störung meldet, macht euch bitte vorher schon mal ein Bild von der Lage. Häufig gibt es Anrufe, dass ein Waschbecken verstopft ist, und es wurde noch nicht selbst probiert, das Problem zu beheben. Häufig wäre eine Lösung schnell gefunden: Bei einem verstopften Waschbecken ist oft nur das Sieb mit Papier verstopft. Es reicht also aus, einen Handschuh anzuziehen und das Papier auf dem Abflusssieb zu entfernen. Das würde oft schon helfen.“

THN: Danke für das Gespräch und die Einblicke in eure Arbeit.



Mein Name ist Felix Weinhardt, geboren 15.01.1985 in Berlin.

Nach dem Abitur 2005 habe ich 2008 eine Lehre zum Tischler abgeschlossen. Über Umwege habe ich dann in Kreuzberg 6 Jahre bis Ende 2022 in einer Berliner Kneipe gearbeitet. In dieser Kneipe habe ich dann auch die Person bewirtet, die mich auf die Idee gebracht hat, mich bei der Instandhaltung UA-TXL zu bewerben. Und so bin ich glücklicherweise seit Anfang dieses Jahres beim DRK-SWB in der Instandhaltung angestellt.

**Anmerkung der Redaktion:*

Die besagte Schaukel wurde mittlerweile abgebaut. Neue Schaukeln befinden sich in der Sandburg.

Wenn ihr Anfragen oder Aufträge für die Kolleg*Innen der Instandhaltung habt, sendet diese bitte per E-Mail an: instandhaltung@drk-swb.de. Dann werden diese nach Priorität abgearbeitet. Telefonischen Kontakt bitte nur bei akuten Lagen (z.B. Havarien).

INTERVIEW MIT KLAUS KÜHN – 3KÖCHE

*THN: Guten Tag, Herr Kühn, willkommen zu unserem kleinen Interview. Möchten Sie sich bitte kurz unseren Leser*innen vorstellen?*

„Ja, sehr gerne. Ich bin Mitbegründer und Geschäftsführer der 3Köche, die Firma wurde von drei Köchen gegründet und wird nächstes Jahr 20 Jahre alt. Wir haben fast 400 Mitarbeitende und versorgen hauptsächlich Schulen. Die Verpflegung von Geflüchteten ist eine Aufgabe, welche kurzfristig dazu kam und wir hier gerne aushelfen. „

THN: Mittagessen gibt es hier um 12 Uhr. Wie ist der Vorlauf und Ablauf bis es serviert wird?

„Also die Planung für z.B. den 1. Dezember hat bereits im Oktober stattgefunden, d.h. die Köche, die das Essen zubereiten, überlegen sich ein abwechslungsreiches, saisonales Gericht. Sie müssen dann schon Lebensmittel dafür vorbestellen. Wir haben zurzeit rund 5000 Essen zu kochen, das sind schon ganz schöne Mengen und nicht mit einem Privateinkauf vergleichbar. Das ist in unserem Fall kein Einkaufswagen voll, sondern drei LKW-Ladungen für einen Tagesbedarf bestehend aus Frühstück, Mittagessen und Abendessen. Wir haben eine Großküche im Märkischen Viertel, diese kocht fast ausschließlich die Mittag- und Abendessen für das Ankunftscenter in Tegel. Die Zubereitung beginnt am Vormittag mit der Vorbereitung der gelieferten, frischen Lebensmittel. Diese fahren dann gekocht in rund 30 Minuten nach Tegel, so dass diese eine halbe Stunde vor der Ausgabe hier vor Ort sind. Es sind also von der Fertigstellung des Essens bis zum Ende der Mittagspause um 14 Uhr maximal drei Stunden vergangen. Daher ist das Essen sehr frisch, es kommt heiß in Thermoboxen hier an und wird hier in Wasserbädern während der Ausgabe warmgehalten.“

THN: Sie haben bereits gesagt, dass die Schulverpflegung ihr Kerngeschäft ist. Wie kam es dazu, dass Sie die Verpflegung in Tegel übernommen haben?

„Wir haben bereits zuvor in einigen Flüchtlingseinrichtungen gekocht und wurden deshalb angefragt. Die Versorgung in Tegel hat sich in den vergangenen fast zwei Jahren geändert. Von anfänglichen zahlreichen Lunchpaketen für ankommende oder abreisende Gäste sind es heutzutage 5000 Menschen, welche ganztags verköstigt werden müssen. Diese wechselnden Bedarfe können wir bedienen. Wir haben eine eigene Küche, welche nur für diese Einrichtung kocht. Das Essen für die Erwachsenen hier ist natürlich ein anderes als die Schulspeisung für die Kinder, was wir sonst anbieten. Wir sind also in die Aufgabe hier auch hineingewachsen.“

THN: Ich habe in einem anderen Interview mit Ihnen gelesen, dass das Engagement hier auch ein persönliches Anliegen ist?

„Natürlich, wir wollen helfen. Wir konnten einspringen, weil wir Essen in diesen Größenordnungen anbieten können. Und auch schnell auf die Essgewohnheiten der Gäste eingehen konnten. Unser Team hat hier viel über das Alltagsgeschäft hinaus geleistet. So haben wir jetzt eine 7-Tage-Woche, in der Schulspeisung haben wir nur eine 5-Tage-Woche und viele Ferien und Feiertage. Ich bin stolz auf meine Mannschaft, die das weiter fleißig umsetzt. Wir sind auch keine drei Köche mehr, sondern weit über 30 Köchinnen und Köche.“

THN: Nahrung ist etwas ganz Existenzielles, Elementares und ist unverzichtbar. Das ist sicherlich eine tägliche Herausforderung bei so vielen Menschen hier?

„Es gibt hier wenig Beschäftigung für die Gäste und das Essen ist ein Highlight des Tages. Und ich bin erstaunt und auch glücklich, dass wir wenig Reklamationen haben. Bei 5000 Menschen kann man nicht immer jeden Geschmack treffen. Wir haben keine idealen Bedingungen, weil es nur eine temporäre Einrichtung ist, aber wir sind froh und stolz, dass uns diese Herausforderung hier gelingt.“



Herr Kühn ist Mitbegründer und Geschäftsführer der 3Köche, die Firma wurde von drei Köchen gegründet und wird nächstes Jahr 20 Jahre alt.



INTERVIEW MIT DREI MITARBEITER*INNEN - ASB LOGISTIK

THN: Liebe Kolleg*innen, viele kennen euch als die Menschen mit den schwarzen Westen. Was sind eure Aufgaben und wie sieht ein typischer Arbeitstag bei euch aus?

„Unsere Kernaufgabe ist die Grundausrüstung mit allem, was die Gäste brauchen. Dazu gehören zum Beispiel die Betten und alle Hygieneartikel, die wir über unsere Hygienecounter in jeder 2er-Halle ausgeben. Über unsere Kleiderkammer werden die Gäste mit Kleidung ausgestattet. Spenden nimmt unsere Annahmestelle hinter B1 an.“

„Zu unseren täglichen Aufgaben gehört die Auslieferung aller Bestellungen. Für die Kommissionierung braucht das Zentrallager im Hangar N2 täglich mehrere Stunden um die Sachen anschließend auszuliefern. Da gehen Hygieneartikel, Büromaterial, Bettwaren, Bierzeltgarnituren und Sonderbedarf an betreuende Organisationen beispielsweise auch Billardtische für die Freizeitbereiche raus.“

THN: Wie viele Betten habt ihr bisher denn schon aufgebaut?

„Jedes Bett, das hier steht, haben wir mindestens einmal angefasst. Durch die verschiedenen Umzüge, die Erweiterungen und Umbaumaßnahmen haben wir viele der Betten auch zwei- bis dreimal in der Hand gehabt. Insgesamt kommen wir bestimmt auf über 10.000 mal Auf- und Abbauen.“



THN: Was gibt es über den Hangar zu sagen?

„Der Hangar ist ca. 1 km Fahrt von den Leichtbauhallen entfernt. Es ist eine große Halle mit Rolltoren - mit über 6.000 qm Fläche und 24 m Höhe. Im Sommer ist es brütend heiß, im Winter herrschen Außentemperaturen, denn die Halle ist nicht beheizt. Der Zugang ist streng geregelt und wer Zutritt will, braucht einen speziellen zweiten Ausweis. Das Hangar-Team hat mit Herausforderungen zu tun, die im Geschehen rund um das Terminal gar nicht so präsent sind. Wenn ein Lkw aus der Wäscherei kommt, ist der voll mit frischer Wäsche (26 Wagen mit Bettwäsche, Handtüchern, Kopfkissen und Decken). Alle Wagen müssen durchgesehen und auf Schäden überprüft, gezählt und verräumt werden. Auch das Sortieren der Spenden für die Kleiderkammer nimmt viel Zeit in Anspruch. Dafür haben wir einen eigenen Bereich. Außerdem kümmert sich der Hangar regelmäßig um die Inventur, wartet kaputte Waschmaschinen und bewegt mit Lkws und Gabelstaplern alles, was von A nach B bewegt werden muss.“

Das Warenlager der ASB Logistik im Hangar.

THN: Gibt es einen meist gebrauchten oder einen beliebtesten Artikel in eurem Sortiment?

„Ja, da fällt direkt ein Kandidat ein. Wir vergeben Waschpods an Gäste, um ihre Kleidung zu waschen. Das ist auf jeden Fall unser beliebtester Artikel.“

THN: Vielen Dank für das interessante Gespräch.



Ausladen, auspacken, aufbauen.
Die Ankunft der Betten für die Leichtbauhallen im Sommer 2023.

AUSBLICK AUF DEN NÄCHSTEN NEWSLETTER

Im nächsten Tegel Heroes Newsletter werden wir weitere „Helfer im Hintergrund“ porträtieren und euch die neuen Freizeit- und Sportmöglichkeiten an und in den Leichtbauhallen L, Q und M5 vorstellen. Auch die DRK Kinderbetreuung werden wir an ihrem neuen Standort „Sandburg“ besuchen. Lasst euch überraschen.



Hinter den Q - Hallen befinden sich nun gemütliche Liegen und bepflanzte Hochbeete.



In der Freizeithalle M5 kann man so Einiges unternehmen. Neben Billard, Kicker und Brettspielen, gibt es auch ein Klavier zum üben und jede Menge gemütliche Sitz-gelegenheiten.

FEEDBACK

Ihr habt Anmerkungen zu dem Newsletter oder wollt uns auf ein Thema aufmerksam machen, das in der nächsten Ausgabe unbedingt besprochen werden sollte? Dann schreibt uns gerne per E-Mail oder ruft an. Wir freuen uns auf Eure Rückmeldungen!



Die Sachspenden Annahmestelle hat jeden Dienstag & Freitag von 08:00 bis 20:00 Uhr geöffnet.

Wir nehmen der Jahreszeit angemessene Kleidung an und bitten um saubere, intakte Wäsche.

Nicht gebraucht werden Babywäsche und Haushaltsartikel. Besonders gebraucht wird Männerkleidung und Kleidung in Übergrößen.

Sportliche, gemütliche Kleidung & Schuhe werden bevorzugt. Auch Taschen und Koffer sind sehr gefragt.

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 13 // AUGUST 2024

INTRO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

pünktlich zum Spätsommer habt ihr die 13. Ausgabe in den Händen und wir wünschen euch viel informatives Vergnügen damit.

In den vergangenen Monaten gab es eine Vielzahl von Neuigkeiten und Aktivitäten, welche wir hier kurz vorstellen. Thematisch setzen wir unsere Reihe "Helfer im Hintergrund" mit einem Portrait des Animal Care Points fort.

Viel Spaß beim Lesen wünscht die Info-Redaktion!

HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE



Die vergangenen Wochen waren auch in Tegel von sportlichen Höchstleistungen geprägt, am 15.06. hat das DRK das „Tegeler Sportfest“ veranstaltet, bei dem fast 300 Kinder im Alter von 7-10 Jahren die verschiedenen Stationen mit einer erfolgreich durchgestempelten Karte durchlaufen und ihre verdiente Belohnung bei der Preisverleihung erhalten haben.

Die Live-Übertragung der **Fußball-Europameisterschaft** der Herren vom 14.06.-14.07. wurde zwischen den beiden Freizeithallen D3 (Johanniter) und M5 (DRK Wedding) aufgeteilt.

König Fußball regierte auch beim **Fußballturnier** in L2 am 27.07., bei welchem Mannschaften von Bewohnern gegen

Mannschaften von Mitarbeitenden angetreten sind.

Zum **Weltkindertag** am 01.06. veranstaltete das DRK das alljährliche Kinderfest mit zahlreichen Aktionen und Attraktionen.

Am 02.08. fand ein kleines **Sommerfest** des ASB bei den Freizeitcontainern auf P5 statt. Wie man den Bildern entnehmen kann, hatten die Kids viel Spaß mit der Musiklehrerin Laura (siehe Foto).



NEUES VOR ORT

Umfangreiches Sommerferienprogramm für Kinder gestartet



Mit dem Beginn der Berliner Schulferien haben die Hilfsorganisationen DRK und ASB umfangreiche Angebote für die schulpflichtigen Bewohnenden erarbeitet.

Beginn war am 20.7. mit einem „**Start in die Sommerferien**“ Event auf der Fläche H mit Popcorn, Schatzsuche, Sackhüpfen und Kinderschminken. Weiter wird es in den kommenden Wochen Schwimmkurse im Strandbad Tegelsee, Kurse zur Zirkusakrobatik, Ausflüge, Musik, Theater, wissenschaftliche Experimente, Filmabende und Sportevents für alle Altersklassen geben. Am 17.08. fand die Veranstaltung „**Sommerzauber**“ mit Alpakas, Artisten, Seifenblasen und Zuckerwatte auf der Freifläche H statt.

Jeden Dienstag findet in Container 3 ein „**Tag der Experimente**“ statt sowie jeden Mittwoch und Donnerstag findet „**Kunst im Freien**“, ein Kunstunterricht mit musikalischer Untermalung für Kinder von 5-18 Jahren, statt. Darüber hinaus werden Inline-Skate-Kurse und Kunstaufzüge zum Schloss Charlottenburg angeboten.

Die **Sommerferienangebote** der beteiligten Gewerke können an den Infowänden in Terminal C1, in den Freizeithallen D3 und M5 sowie über den Link in der Malte App eingesehen werden.

Welcome Tour TXL für neue Bewohnende

Für neue Bewohner*innen wird seit Juli von den Maltesern eine Willkommens-Tour über das weitläufige Areal angeboten. Bei dieser Führung werden Interessierte Personen über die zahlreichen Angebote informiert.

Es werden auf der rund einstündigen Tour die verschiedenen Einrichtungen wie der Soziale Dienst, die verschiedenen Beratungs- und Kursangebote in P5, die medizinische Abteilung, die Freizeithallen D3 und M5, der Sportplatz H und Garten Q vorgestellt.

Die Tour richtet sich sowohl an Bewohnende aus der Ukraine, als auch an asylsuchende Menschen und findet in den jeweiligen Sprachen der Teilnehmenden statt.



Impression vom „Start in die Sommerferien“ am 21.07. auf der Sportfläche H.



Start ist jeden Mittwoch und Samstag um 16:00 Uhr am Infopunkt im HUB in Terminal C.

NEUES VOR ORT

Feedback-Briefkästen sowie Sprechstunde

Bewohnende und Mitarbeitende haben die Möglichkeit ihre Vorschläge, Wünsche, Feedback über folgende Wege an die Betriebsleitung zu kommunizieren: Entweder per E-Mail an feedback-bw@drk-swb.de oder analog per Zettel. Der hölzerne Postkasten hängt im Terminal C 1, beim Infopoint und ist für alle frei zugänglich. Die Angaben von Daten sind freiwillig und werden vertraulich behandelt.

Zusätzlich bietet die Betriebsleitung **jeden 1. Dienstag im Monat** von 15:00-16:00 Uhr für alle Mitarbeitenden eine **Sprechstunde** namens „Offenes Ohr“ an.

Umgebaute Leichtbauhalle A3

Die Unterkunftsbereiche in der Leichtbauhalle A3 wurden umgebaut. Die Schlafkabinen sind nun deutlich großzügiger gestaltet und bieten mit einem kleinen Tisch und einer Sitzmöglichkeit mehr Privatsphäre. So wird besonders Familien und Müttern mit Kleinkindern mehr Raum für Privates zur Verfügung gestellt.

LAF-Information mittels Telegramm-Kanal

Seit neuestem gibt es einen eigenen Telegramm-Kanal für die Bewohnenden des Ankunftscentrums. Darüber werden aktuelle Informationen und Termine in Ukrainisch und Russisch direkt auf die Smartphones kommuniziert.

Neue Postverteilung

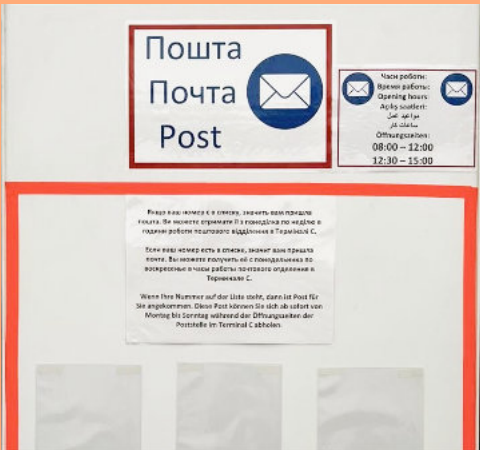
Zusätzlich zur QMM-Nummer haben Bewohnende eine sogenannte „Tegel ID“ bekommen. In den Wohnbereichen hängen Listen aus, die Briefpost (keine Pakete) soll in der ehemaligen Corona-Testung im HUB des Terminals C (jetzt Postamt) abgeholt werden. Die täglichen Öffnungszeiten sind von 08:00 - 12:00 Uhr und 12:30 - 15:00 Uhr (Pause: 12.00 - 12:30 Uhr).

Damit soll die Verteilung vereinfacht werden und liegt nun in der Eigenverantwortung der Bewohnenden. Die Postwände sind mit einem neon-orangen Rahmen gekennzeichnet und befinden sich jeweils entweder gegenüber des Betreuungscounters oder an der Wand der ehemaligen Kinderbetreuung.



Neue Sitzmöbel und Hochbeete

Die Messe Berlin hat erneut zahlreiche neue Outdoor-Sitzmöbel und Hochbeete für verbesserte Aufenthaltsqualität angeliefert. Diese stehen (bisher) vor dem Haupteingang von Terminal C und den dreistöckigen Bürocontainern.



Hier können Bewohner*innen nachschauen, ob sie Briefe beim Postamt abholen können.

PORTRAIT: ANIMAL CARE POINT

THN: Hallo und Willkommen im Interview Nancy. Bitte sag uns doch, was genau ist das Angebot des Animal Care Points?

Nancy: „Unsere Aufgabe ist es zu schauen, in welchem Zustand sind die Tiere wenn sie hier ankommen: Brauchen sie medizinische Hilfe? Müssen sie für die Hundesteuer beim Finanzamt angemeldet werden? Müssen sie beim Haustierregister angemeldet werden? Sind sie geimpft und gechipt? Wir kontrollieren dies alles und unterstützen die Bewohner*innen dabei. Die Besitzer*innen werden mit allen benötigten Dingen der Grundausstattung wie Nahrung, Katzenklo, Auslaufboxen, Leinen und Geschirren versorgt. Ansonsten schauen wir, dass es den Tieren genauso gut geht wie den Menschen.“

THN: Wie sieht ein typischer Tag bei euch aus?

Nancy: „Ich beginne morgens um 10 Uhr meine Arbeit und drehe um circa 11 Uhr meine tägliche Runde und besuche jedes Tier hier in der Unterkunft und schaue, ob es dem Tier gut geht. Man wird von den Bewohnern immer freundlich empfangen und man tauscht sich aus. Für die Kommunikation nehme ich eine*n Sprachmittler*in mit oder ich spreche Englisch oder sogar etwas deutsch mit den Menschen. Die Bewohner sind sehr bemüht und freuen sich, auch wenn es manchmal natürlich lustige Missverständnisse gibt.“

THN: In welchen Fällen sollen sich Mitarbeitende bei dir melden?

Nancy: „Jederzeit, wenn es um tierische Angelegenheiten jeder Art geht, dafür bin ich da. Wir suchen dann gemeinsam nach Lösungen.“

THN: Für Wildtiere draußen bist du nicht zuständig?

Nancy: „Es passiert ab und zu, dass uns Gewerke kontaktieren, wenn sie verletzte Tauben finden. Ich setze mich dann mit der Berliner Taubenbeauftragten in Verbindungen welche dann die Tiere übernimmt.“

THN: In der Regel betreust du Hunde und Katzen, in der Statistik stehen unter „sonstige Tiere“ auch immer Zahlen. Welche Tiere sind sonst noch hier?



Nancy: „Wir hatten schon Papageien hier gehabt, das außergewöhnlichste war aber der Afrikanische Weißbauchigel. Das ist die einzige Igelrasse, welche man offiziell als Haustier halten darf. Diese sehen aus wie normale Igel, aber in weiß!“

THN: Hast du abschließend noch eine besondere Anekdote oder Geschichte von deiner Arbeit?

Nancy: „Wir hatten hier einige schöne Ereignisse, z.B. eine Hundegeburt bei der vier kleine Babies zur Welt kamen. Was mich emotional berührt hat, war eine Familie welche mit zwei Hunden nach Kanada ausreisen wollten. Wir haben tagelang ein „Transportboxen-Training“ gemacht, damit sich die Hunde an die Reise gewöhnen konnten. Es war ein emotionaler Abschied von Menschen und Tieren, da die Familie sehr lange hier war.“

THN: Vielen Dank für das interessante Gespräch.



Nancy, 32 Jahre alt, kommt ursprünglich aus dem Tierschutz und war im Tierheim engagiert.

Der Animal Care Punkt wurde am Anfang des Projekts in Tegel 2022 vom Tierschutzverein organisiert und wurde dann zeitnah vom DRK Zentrum übernommen.

Kontakt zum Animal Care Point:

Telefondurchwahl: -735

Öffnungszeiten:

Täglich: 10-18:30 Uhr

Di/Fr. 8-22:30 Uhr

Standort: Terminal C1 im Flur neben der Brandwache

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

NEWSLETTER NO. 14 // NOVEMBER 2024

Viel Spaß beim Lesen wünscht die Info-Redaktion!

Durch die großzügige Spende konnten allen Teilnehmenden Karten für das Festival überreicht werden und so ein unvergessliches Ereignis und ein Ausbruch aus dem Alltag beschert werden.



Kürbisse vor dem Freizeitcontainer P5



Zu den Herbstferien 2024 gibt es ebenfalls neben den regelmäßigen Veranstaltungen ein zusätzliches Ferienprogramm speziell für Kinder und Jugendliche. Es startet mit einem Ausflug ins Kino zu „Drei Nüsse für Aschenbrödel“, gefolgt von dem „Klingenden Mobil“, bei dem man verschiedene neue Musikinstrumente kennen lernen kann. Weiter gibt es einen Trickfilm-Workshop im Fotografie-Museum C/O Berlin, Kürbisschnitzen und einen Schreibworkshop für den Schreibwettbewerb des LAF zum Thema Heimat. An Halloween, dem 31.10., ballen sich die Angebote: ein Ausflug zum Kinderforschungszentrum, ein Workshop „Deutsch lernen mit Musik“, Kinderschminken und Kinderdisco, Laternenbasteln und ein Umzug sowie eine Alpaka-Wanderung mit den flauschigen Freunden.



Ігрова кімната для дітей
Игровая комната для детей
Kinderbetreuung C1



Die Aktivierungslotsen sprechen die Bewohner*innen direkt an.



NEUES VOR ORT

Neuer Aufenthaltsbereich in Halle A2

In der Leichtbauhalle A2 wurde der Raum der ehemaligen Kinderbetreuung zu einem neuen Aufenthaltsbereich umgestaltet. Es gibt neben bequemen Couchen und Sesseln zum Entspannen auch Tische zum Erledigen von Schularbeiten oder Arbeiten am Laptop. An der Rückwand wurde eine großformatige Fototapete mit einem Waldmotiv angebracht und ein Teppich verlegt. Links daneben wurde auch eine treppenartige Sitzlandschaft errichtet, welche noch mit Kissen verschönert wird. Damit wurde der Nachfrage eines wohnlicheren Bereiches nachgegangen und findet vielleicht Nachahmer in anderen Unterkunftsbereichen.



Halloweendeko in Halle M5

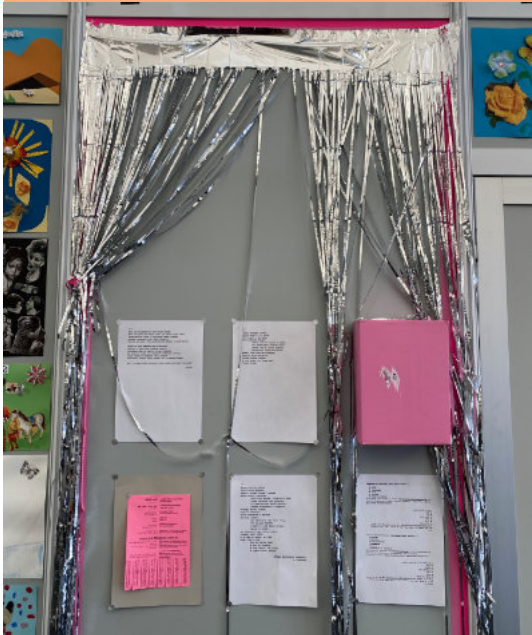
Am 31.10. wird auch in Deutschland ausgiebig Halloween gefeiert. Die Kolleg*innen des DRK Wedding-Prenzlauer Berg haben sich mit der Dekoration der Freizeithalle M5 wieder sehr viel Mühe gegeben und einer schauerlich-schöne Atmosphäre geschaffen. Ob Riesenspinnen welche auf den Trennwänden kauern, Kürbisse und Geister allerorten, überall gibt es etwas zu entdecken. Selbst ein weißes Gespenst, welches Geräusche macht und blinkt, hat sich in die Halle verirrt.

Poesiewand in Halle D3

In der Freizeithalle D3 können Bewohner*innen mit lyrischer Ader selbstgeschriebene Gedichte oder Geschichten in einem extra Bereich der Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Texte können bis zum 28. des Monats per E-Mail an Freizeit.UA-TXL@johanniter.de eingesendet werden. Sie werden dann ausgedruckt und angebracht.

Autoscooter neben Halle A2

Neben der Leichtbauhalle A2 ist eine klassische Autoscooterfläche vom Rummelplatz aufgebaut worden, welche in den kommenden Wochen zum Leben erweckt wird. Lasst euch überraschen!



Poesiewand in Freizeithalle D3

PORTRAIT: MALTESER INFO-REDAKTION

THN: Möchtest du dich bitte kurz vorstellen?

„Mein Name ist Matthias und ich bin eine der Leitungen in der Info-Redaktion. Ich habe im März 2022 im Info-Team (damals noch im Terminal A/B) begonnen und bin seit Oktober 2022 zum damals noch drei Personen umfassenden Team gewechselt. Beruflich habe ich bereits vorher „was mit Medien“ gemacht und bin eher zufällig hier im Ankunftszentrum gelandet.“

THN: Von welchem Gewerk wird die Info-Redaktion betrieben und wie viele Kolleg*innen habt ihr?

„Die Info-Redaktion gehört zu den Maltesern und umfasst aktuell sieben Kolleg*innen mit unterschiedlichsten persönlichen und beruflichen Hintergründen. Dazu gehören Sprachtalente, Grafikdesigner*innen und Texter*innen und Autor*innen um die unterschiedlichen Aufgaben schnell umzusetzen.“

THN: Was sind eure Aufgaben?

„Unsere Aufgaben sind vielfältig und umfangreich: Wir betreuen die Infowände in Terminal C und in den Leichtbauhallen, diese müssen täglich kontrolliert und aktualisiert werden. Wir gestalten Flyer und Plakate für die hier stattfindenden Veranstaltungen sowie wöchentlich den umfangreichen Veranstaltungs- und Beratungskalender. Die Informationen müssen sowohl für die Geflüchteten aus der Ukraine als auch für die asylsuchenden Menschen aufbereitet werden. Zum Informationsangebot gehört auch die Malte App, welche ebenfalls gepflegt werden möchte sowie den Tegel Heroes Newsletter für die Mitarbeitenden, welchen ihr gerade lest.

Auch interne Kommunikation mit den Kolleg*innen aus dem Info-Bereich sowie einen täglichen digitalen Tagesbericht gehören dazu. Ein weiterer Bereich ist die Beschilderung auf dem gesamten Gelände, welche wir betreuen.



Sämtliche Piktogramme, Schilder und Aushänge werden von uns gestaltet, gedruckt und aufgehängt. Das ist bei den Dimensionen einer Kleinstadt eine nie endende Aufgabe.“

THN: Was sind eure Standorte?

„Wir haben unser Büro in Terminal C1 über den Räumlichkeiten der Kinderbetreuung im 1. Stock. Wir sind täglich zwischen 9.00 und 17.30 Uhr erreichbar.“

THN: Wann sollen sich Kolleg*innen an euch wenden und auf welchem Weg?

„Wenn ihr Piktogramme benötigt, Hinweisschilder oder Aushänge: Bitte wendet euch an uns, damit wir euch ein ansprechendes Ergebnis liefern dürfen. Schreibt uns bitte eine E-Mail an info-mhd.txl@malteser.org mit einer genauen Beschreibung, Anzahl und Format und wir werden unser Möglichstes tun. Selbst gestaltete Aushänge sind gut gemeint, aber wir versuchen ein möglichst einheitliches Erscheinungsbild herzustellen und diese professionell anzubringen.“

THN: Vielen Dank für das Gespräch!

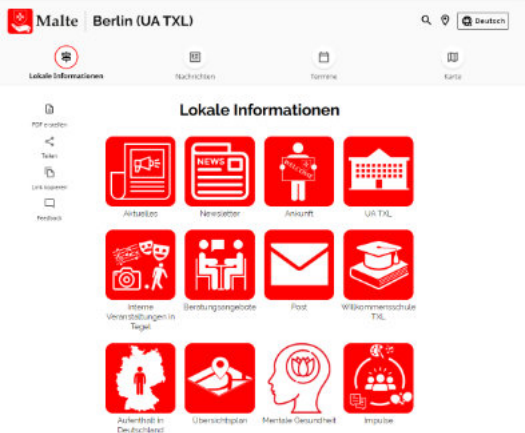
Kontakt zur Info-Redaktion:

Telefondurchwahl: -252

E-Mail:
info-mhd.txl@malteser.org

Bürozeiten:
Täglich: 9.00-17.30 Uhr

Standort: Terminal C1
im 1. Stock über der
Kinderbetreuung.



Startseite der Malte App



Infowand in Terminal C1

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 15 // DEZEMBER 2024

INTRO

Liebe Kolleg*innen,

Willkommen bei der Weihnachtsausgabe unseres Newsletters und damit der letzten Ausgabe in diesem Jahr. Wie immer haben wir zahlreiche Highlights und Neuigkeiten für euch aufbereitet. So z.B. die hervorragend besuchte erste Jobmesse in Halle Q2 für Bewohnende hier im Ankunftszentrum. Ebenfalls gab es zahlreiche Aktivitäten rund um das Herbstfest und zwei tolle Ausstellungen. Nicht zuletzt haben sich die Gewerke für die Weihnachtszeit mit Aktionen ins Zeug gelegt.

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025.

Eure Info-Redaktion

WEIHNACHTSPROGRAMM 2024

In diesem Jahr haben sich alle Gewerke für die Weihnachtszeit wieder ganz besonders schöne Aktionen ausgedacht. Die Kinder konnten aus einem bunten Potpourri aus Angeboten wählen, was strahlende Gesichter zur Folge hatte. Hier ein kurzer Überblick über die angebotenen Veranstaltungen:

Kreative Weihnachtswerkstätten und Bastelspaß - Ob beim Basteln von Weihnachtsschmuck, beim liebevollen Verzieren von Keksen oder beim Gestalten von Salzteigkunstwerken – die Begeisterung und Kreativität der kleinen und großen Teilnehmer ist einfach ansteckend. Eines der Highlights wird der "Weihnachtsmann aus LEGO" -Wettbewerb sein.

Weihnachtliches Berlin in Miniatur - Mit viel Liebe zum Detail wird gemeinsam das weihnachtliche Berlin in Miniatur erschaffen. Kleine Straßen, festlich geschmückte Gebäude und verschiedene Wahrzeichen der Hauptstadt im Miniaturformat bringen Jung und Alt zum Staunen.

Musik, Tanz und festliche Stimmung - Musik darf natürlich auch nicht fehlen! Die Proben für unser großes Weihnachtskonzert am 20.12. waren magisch – nun freuen wir uns auf einen Ohrenschaus für alle Musikliebhaber. Für die Erwachsenen gibt einen bezaubernden Tanzabend, und die Kinder werden die Nikolaus-Disco rocken.

Gemeinschaft und Besinnlichkeit - Die Adventstreffen bieten Raum für schöne Gespräche, warme Getränke und eine gemütliche Zeit miteinander. Auch die traditionelle Weihnachtszeremonie am 24.12. und die Feier zum orthodoxem Weihnachten am 25.12. bringen die Menschen zusammen und schufen Momente der Besinnung.

Ein sportliches Highlight - Für die Teenager stand am 08.12. der Weihnachtsmarathon auf dem Programm - ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen.



Weihnachtsbaum in Halle D3



Auch dieses Jahr gibt es wieder ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Aktivitäten.

HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Erfolgreiche Jobmesse für Bewohnende in Halle Q2

Am 13.11.24 haben sich Hunderte Bewohner bei einer Jobmesse über Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten informiert. 16 Firmen sowie Vertreter des Senats und der Jugendberufsagentur warben um Arbeitskräfte oder boten Informationen zum Spracherwerb und zum Ausbildungssystem in Deutschland an. Nach Schätzungen kamen mehr als 700 Geflüchtete zu der erstmals vor Ort organisierten Veranstaltung. Eine Wiederholung könne sie sich sogar quartalsweise vorstellen, sagte die Betriebsleiterin des Ankunftsentrums, Kleopatra Tümmeler.

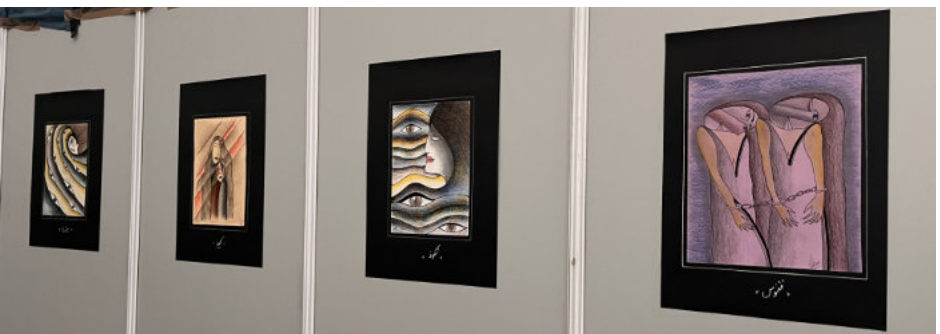
Die Idee für die Jobmesse sei aus Gesprächen mit Integrationssenatorin Cansel Kiziltepe (SPD), der Arbeitsagentur und der Wirtschaft gewachsen. Insbesondere Arbeitgeber hätten zuvor immer wieder bedauert, dass der Zugang zu geflüchteten Menschen, die Arbeit suchen, relativ schwer sei, so Tümmeler. „Der direkte Kontakt ist enorm wichtig.“

Ein positives Resümee zog auch Ümit Öztoprak, Geschäftsführer des Personaldienstleisters Workoholic. Er selbst sucht Erzieher, Küchenpersonal und Pflegekräfte. Auf die Frage, wie die Resonanz bei den Geflüchteten ausfalle, antwortete er: „Wir haben kaum noch Visitenkarten.“ Auch bei der Jugendberufsagentur herrschte nach Angaben einer Sprecherin viel Andrang. Viele der Geflüchtete hatten demnach großen Beratungsbedarf.

Kunstaussstellung von Bewohner Farid Eshaghi in Halle D3

Farid Eshaghi, geboren 1976 in Tabriz, Iran, ist ein vielseitiger Künstler, der nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Maler, Editor und Schauspiellehrer beeindruckt. Nach seinem Abschluss in Kinoregie hat er sich einen Namen als Schauspieler gemacht, mit Auftritten in mehr als 35 Filmen und Serien. Besonders hervorzuheben sind seine Rollen im Film „Shaheed“ von Nader Saevar, der beim 81. Internationalen Filmfestival von Venedig mit dem Publikumspreis für den besten Film ausgezeichnet wurde, sowie in der türkischen Produktion „ORMAN“, in dem er die Hauptrolle spielte.

Neben seiner Karriere im Film hat Eshaghi auch als Maler beeindruckt. Vom 18. bis 24. Oktober 2024 organisierte er eine eindrucksvolle Kunstaussstellung in der Leichtbauhalle D3, bei der er Werke präsentierte, die in weniger als einem Monat in Tegel entstanden sind. Unter dem Titel „Frauen, Leben, Freiheit“ greift er in seinen Gemälden die schwierige und gefährliche Lage der Frauen im Iran auf.



Laternenumzug an Sankt Martin am 11.11.24

Wie in jedem Jahr gab es am Sankt Martins Tag wieder einen bunten Laternenumzug auf dem Gelände. Das Team der DRK-Kinderbetreuung bastelte in den Tagen zuvor zahlreiche Laternen und so konnte in der Abenddämmerung der Rundgang über das Gelände stattfinden.

JOBMESSE

Ярмарок вакансий

Ярмарка вакансий

معروض الوظائف

İş fuarı

نمایشگاه کار

Job fair

13.11.2024

14:00 – 18:00

Q2



Zu der Jobmesse am 13.11.2024 kamen insgesamt über 700 interessierte Bewohner*innen in Halle Q2.



Farid Eshaghi



HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Herbstfest mit Fotoausstellung im HUB, Kammermusik und Drachensteigen

Rund im Halloween gab es wieder zahlreiche Aktivitäten hier im Ankunfts-zentrum. Neben zahlreichen Bastelangeboten in den Freizeithallen D3 und M5 fand eine Kinderdisco in den Containern auf P5 statt. Auch eine weitere Auflage der beliebten Kammermusik-Reihe fand in den Räumlichkeiten des ASB statt.

Es wurde wieder eine Rallye für Kinder organisiert, an der insgesamt 377 Kinder teilnahmen. Alle, die an den Wettbewerben teilnahmen, erhielten auf die eine oder andere Weise eine Belohnung. Zu Beginn des Festes wurden Karten ausgegeben, auf denen die Kinder Stempel für die abgeschlossenen Aufgaben sammelten. Diese Karte diente schließlich als „Pass“ für den ersehnten Hauptpreis: eine süße Belohnung.

Ein weiteres Angebot war das Basteln und das Steigenlassen von Drachen. Besonders erwähnenswert ist, dass alle Dekorationen im Saal, die während der Ferien in der „Sandburg“ von den Kindern selbst gebastelt wurden, das Fest als krönenden Abschluss schmückten. Drachen, Ballons und Dekorationen aus der „Sandburg“ verwandelten den Raum in ein farbenfrohes Spektakel. Dank des guten Wetters konnten die Kinder ihre Drachen auch direkt steigen lassen.



Ein Highlight war das Kinderprojekt „Sicherer Ort – Fotoreportage“. Sie trugen beim Fotografieren Masken, was symbolisierte, dass sie sich sicher fühlten. Dann konnten Kinder Fragen wie „Wo in Tegel fühlst du dich am wohlsten?“, „Mit wem fühlst du dich in Tegel am wohlsten?“ und „Was kann dich beruhigen?“ beantworten. Zu den häufigsten Antworten gehörten „Mama“, „Spielzimmer“, „Sporthalle“, „Handy“ und „Milch“ als beruhigender Faktor. 53 Kinder nahmen an diesem Projekt teil, und die wirklich sehr eindrückliche Fotos wurden in einer improvisierten Ausstellung präsentiert.

NEUES VOR ORT

Neuer Familienbereich in Terminal C sowie im HUB

Hinter dem Pflegebereich in Terminal C2 gibt es einen neuen Familienbereich namen C01. Dieser ist für vulnerable Gruppen reserviert, insbesondere Schwangere und Familien mit Kleinkindern. Es gibt auch einen separaten Spielbereich, welcher ebenfalls von der DRK-Kinderbetreuung beaufsichtigt wird. Auch im Ankunfts-bereich des HUBs befindet sich eine bunte Spielecke, um die Wartezeit für die Kleinsten angenehmer zu gestalten.

Ausblick: „Weihnachtmarkt im Autoscooter“

Für den ehemaligen Autoscooter hinter der Leichtbauhalle A2 wird nun auch eine erste Verwendung gefunden. Am 14.12. wird ein „Weihnachtsmarkt im Autoscooter“ stattfinden, garantiert der außergewöhnlichste Ort dafür in Berlin! Wir werden euch im nächsten Newsletter mit einem Bericht und Fotos versorgen.



Kinderbetreuung im HUB

PORTRAIT: ARND MIT DEM „GRÜNEN DAUMEN“

THN: Hallo Arnd. Möchtest du dich kurz vorstellen?

„Mein Name ist Arnd, ich habe einige Jahre in der Werbung und Mediengestaltung gearbeitet. Durch Corona wurde ich Impfhelfer, anschließend Sozialbetreuer im Freizeitzelt der Johanniter-Unfall-Hilfe in UA-TXL und im letzten April Gründer der Garten-AG.“

THN: Wie viele Kolleg*innen seid ihr?

„Wir sind aktuell ca. 20 Mitarbeiter*innen im Johanniter-Freizeitzelt D3. In der Garten-AG sind wir zu zweit, Annabelle kümmert sich ebenfalls um das Wohl unserer Zöglinge. Das Angebot richtet sich an unsere Bewohnenden, sie sind herzlich eingeladen, mitzuwerkeln!“

THN: Was sind eure Standorte?

„Der Hauptstandort der Garten-AG ist die Freifläche H zwischen F3 und K1. Dort entstanden nacheinander acht Hochbeete, überwiegend aus recycelten Materialien. Seit Mai sind 24 weitere Hochbeete hinter Q2 und seit September nochmal 18 weitere unterhalb der großen Containerburg. Dazu kommen noch sehr viele Pflanzkübel mit Sitzbänken und etliche Liegestühle.“

THN: Wie viele Pflanzen pflegst du in Tegel, und was machst du sonst noch so?

„Wir haben hier mehrere tausend Blumen am Start und sehr viele Gräser und Sträucher, die mehrjährig und winterhart sind. Alle Hochbeete und Kübel zusammen ergeben ca. 100 qm Anbaufläche. Wichtig ist uns, dass Tegel bunter wird. Auch dafür hatten wir Anfang Juni 2024 ein großes Kinderfest auf der Fläche H, wo über 40 Kinder die Beete von außen sehr lustig bemalt haben. Einen schöneren Arbeitstag habe ich in Tegel nie erlebt. Für 2025 sind weitere Aktionen in Vorbereitung, jetzt im Winter arbeite ich meist in D3 oder begleite unsere Bewohnenden auf Exkursionen außerhalb von UA-TXL.“

THN: Woher kannst du das?

„Vor über 50 Jahren habe ich als Kind meinem Vater in seinem Garten sehr oft geholfen und dabei viel gelernt – das vergisst man nicht.“

THN: Was sind die Herausforderungen bei deiner Arbeit?

„Mit wenig Geld sehr viel Freude aus den Beeten zu zaubern. Und gerade im Sommer immer genug Wasser in die Beete zu bringen, das war eine Herausforderung. Hinten auf der Freifläche gab es einen 50-Meter-Schlauch, für die große Containerburg ebenso. Für alle weiteren Pflanzen habe ich mir einen Einkaufstrolley für 25l Wasser umgebaut, damit alle Pflanzen gewässert werden können.“

THN: Was sind schöne Momente bei eurer Arbeit?

„Wenn im Sommer die Kinder Schlange stehen, um auch mal die Blumen gießen zu dürfen. Wir haben für diesen Zweck auch mehrere kleine Kindergießkannen angeschafft, und es ist jedes Mal ein großes Hallo, wenn die Kinder sie entdecken. Das endet für alle Beteiligten dann oft sehr nass, nicht nur für die Blumen.“

THN: Wann und wie sollen sich Kolleg*innen an dich wenden?

„Da ich fast täglich mehrere Stunden auf dem Gelände unterwegs bin: Bitte einfach ansprechen! Übrigens: Ich arbeite am liebsten in der Frühschicht, dann kann ich gleich morgens die Pflanzen gießen, denn die mögen abends nicht gern mit nassen Füßen schlafen gehen.“



THN: Was ist deine Lieblingsblume?
„Auf jeden Fall die Cosmea.“



Kontakt zur Garten AG

Garten-Standorte:
Flächen H (Sportplatz) und
Freifläche Q.

Öffnungszeiten D3: Montag
bis Freitag 9 bis 22 Uhr.

Telefondurchwahl: -742
(Freizeithalle D3)



IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 16 // MÄRZ 2025

INTRO

Liebe Kolleg*innen,

willkommen beim ersten Newsletter des Jahres!

Seit unserer Dezember-Ausgabe hat sich wieder viel getan: Zu verzeichnen haben wir ein friedliches Silvesterfest, eine Informationsveranstaltung des LAF, eine weitere Jobmesse auf dem Gelände, den brandneuen Begleitsdienst für alle Bewohnenden und einen ehemaligen Autoscooter, der sich als brillante Kulisse für märchenhafte Veranstaltungen entpuppt hat. Zwei ganz besondere Ausstellungen, eine großzügige Spendenaktion für ukrainische Tiere in Not, ein super interessantes Interview sowie zahlreiche Ausflüge und Veranstaltungen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und freuen uns schon auf die nächste Ausgabe des Newsletters. Dann ist nämlich Frühling.

AKTUELLES

Informationsveranstaltung des LAF zum Bearbeitungsprozess der Asylverfahren

Am 23.01.25 fand eine Infoveranstaltung für Asylsuchende des LAF im Ankunftszentrum Tegel statt. Der Pressesprecher Sascha Langenbach berichtete über den Ablauf des Asylverfahrens und die zu erwartende Wartezeit. Aufgrund der Unsicherheit der Bewohnenden über das Prozedere und die Unzufriedenheit entschloss sich das LAF, die Antragstellenden aus erster Hand in Kenntnis zu setzen. Die Erläuterungen wurden von den Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern der Johanniter fast simultan in Arabisch, Farsi, Türkisch und Englisch in Kleingruppen übersetzt. Auch für aufkommende Fragen wurde sich Zeit genommen, um im Rahmen des Möglichen Antworten zu geben.

Die hohe Anzahl der Bewohnenden zeigte, dass es ein hohes Interesse gibt und das LAF mit der Informationsveranstaltung diesem nachging.

Jobmesse im Ankunftszentrum Tegel

Zum zweiten Mal fand am 21.02.25 eine Jobmesse für alle Bewohnenden im erwerbsfähigen Alter im Ankunftszentrum Tegel statt. Nachdem sich bereits am 12.11.24 rund 800 Bewohnende informiert hatten, strömten erneut Hunderte Menschen in die Leichtbauhalle Q2, um sich einen Überblick über das Arbeitsmarktangebot zu machen. Der branchenübergreifende Mix an Ausstellern umfasste Arbeitgeber aus den Bereichen Hotellerie und Gaststätten, Pflege und Gesundheit, Handwerk und Industrie, Sicherheitsgewerbe sowie Handel und Dienstleistungen.



Die Direktverbindung zum S-Bhf. Jungfernheide:
Der Bus 450 fährt im 15-Minuten-Takt.



Sascha Langenbach spricht in D3
vor den Bewohnenden.



Gut besuchte Jobmesse in Q2.

NEUES VOR ORT

Begleitsdienst für Bewohnende gestartet

Der neue Begleitsdienst der Malteser hat das Licht der Welt erblickt! Der Service steht allen Bewohnenden zur Verfügung. Die Hauptaufgabe des Teams besteht darin, sie zu Terminen zu begleiten, ihnen bei der Orientierung behilflich zu sein und sie bei sprachlichen Herausforderungen zu unterstützen.

Für die Anmeldung zu einer Begleitung können sich die Bewohnenden zunächst an den „Begleitsdienst-Info-Counter“ (ehemals Animal Care Point) im Terminal C wenden. Dort erhalten sie ein ungefähres Zeitfenster, in dem sie am selben Tag am Counter „Begleitsdienst-Anmeldung“ vorsprechen können. Die Bewohnenden werden gebeten, den Begleitsdienst mindestens fünf Tage vor ihrem Termin bei den Behörden zu kontaktieren.

Der Dienst begleitet sie zu verschiedenen Ämtern und Einrichtungen, darunter das Sozialamt, das Jobcenter, das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF), das Landesamt für Einwanderung (LEA), Krankenkassen und Banken. Die Begleitung ist für die Bewohnenden kostenlos.



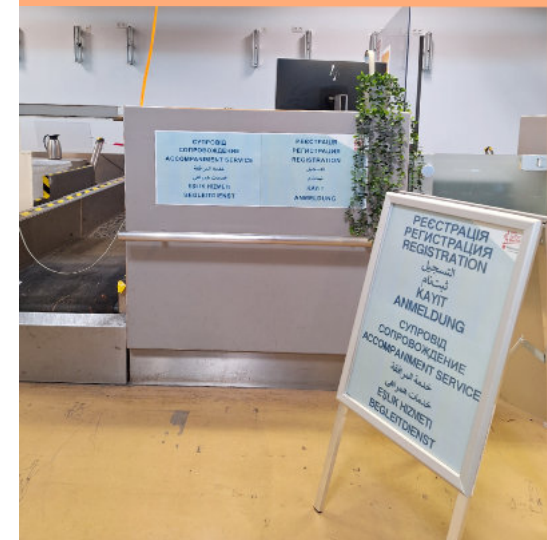
HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Weihnachtsmarkt im Auto-Scooter

Am 14.12.24 fand von 15 – 19 Uhr der „Weihnachtsmarkt im Autoscooter“ statt. Wie ihr auf den Fotos seht, war das Fest sehr gut besucht, und alle Kleinen und Großen waren entzückt. Rund 200 bis 250 Kinder besuchten den Markt gemeinsam mit ihren Eltern. Zuvor hatten die Kinder einen Weihnachtsbaum festlich bunt geschmückt. Es gab Waffeln, Zuckerwatte, Popcorn, Kinderpunsch, Karaoke und Kakao, und die Kinderaugen glänzten. Außerdem brien die 3Köche in ihrem Food-Truck im Akkord saftige Burger, für die alle gerne anstanden. Der Autoscooter war richtig schön geschmückt – Lichterketten, Lametta und die passende Weihnachtsmusik brachten wirklich jede/n in Weihnachtsstimmung. Das war ein schöner Tag!



Die Kolleg*innen der Malteser am neu
eröffneten Begleitsdienst-Info-Counter.



Der Anmelde-Counter des Begleitsdienstes.
Selbstverständlich mit Pflanzen dekoriert.



Zum Weihnachtsmarkt gehört natürlich
leckere Zuckerwatte dazu.

HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Spende an die „Tierhilfe Ukraine“

Die Kolleg*innen vom DRK-Zentrum aus den Hallen E, F und D1 haben ihre Pfandflaschen gesammelt und beschlossen, den Erlös an eine Organisation zu spenden. Insgesamt gingen ganze 600 Euro an die „Tierhilfe Ukraine“ (www.tierhilfe-ukraine.de). Am Donnerstag, den 19.12.24 kam es zur feierlichen Spendenübergabe an Michi von der Tierhilfe Ukraine. Der Verein ist am 05.01.25 wieder mit drei Ehrenamtlichen und einem 40-Tonnen-LKW in die Ukraine gefahren. Sie haben kurz hinter dem Frontverlauf zurückgelassene Tiere versorgt und in andere Landesteile mitgenommen (siehe Website und Instagram). Die Schichtleiterin Ewa hat die Aktion mit ihren Kolleg*innen organisiert. Vielen, vielen Dank an alle für die tolle Initiative!

Verschiedene Ausflüge von Johannitern und DRK Wedding-Prenzlauer Berg

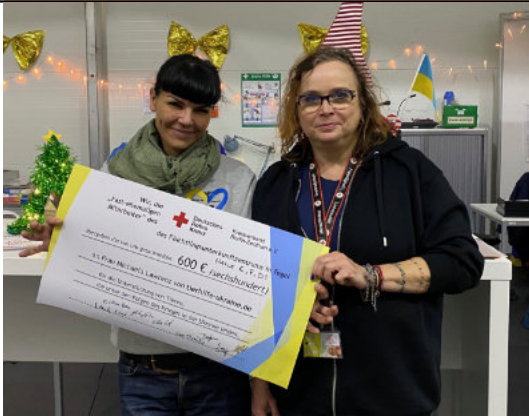
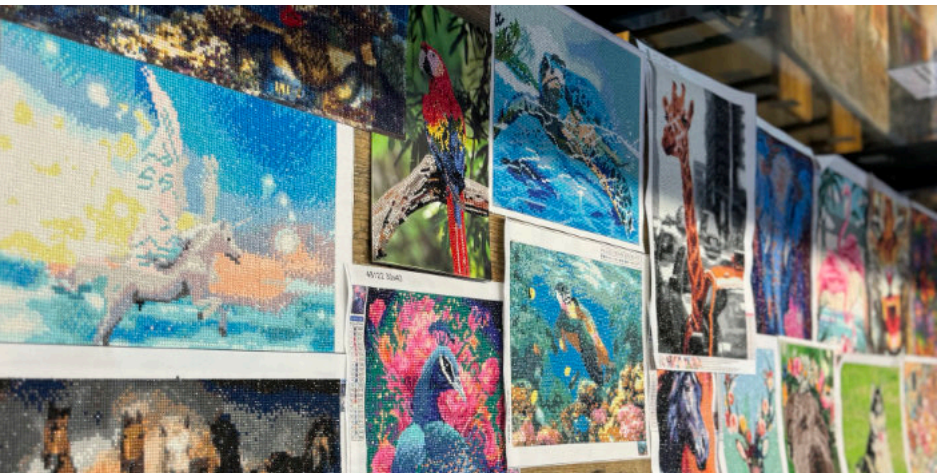
Seit längerem bieten die Freizeithallen D3 und M5 auch Ausflüge für Kinder und Erwachsene zu Veranstaltungen in der Berliner Innenstadt an. Das Spektrum der Themen ist breit gesteckt, so gab es bereits Besuche im Zukunftsmuseum Futurium, im Deutschen Bundestag und Ausflüge zu Theateraufführungen und Konzerten.

Kids-Fotoausstellung im HUB Eingangsbereich

Seit einigen Wochen ist im Hub die Ausstellung „EIN SICHERER ORT“ zu sehen. Während der Herbstferien hatten sich einige Kinder mit Masken an den für sie sicheren Orten in Tegel fotografiert, und herausgekommen sind wirklich besondere Fotos. Wenn ihr im HUB seid, kommt doch gern mal vorbei und schaut Euch die beeindruckenden Kunstwerke an!

Valentinas Vernissage

Wir treffen Valentina früh am Morgen. Wie immer ist sie schon an ihrem Stammtisch zu finden und klebt konzentriert Stein an Stein. Ähnlich wie bei einem Mosaik werden bunte Strass-Steine aneinander geklebt und ergeben am Ende ein farbenfrohes Kunstwerk. Die Motive reichen von Landschaften über Tiere bis hin zum Papst. An diesem Morgen ist Valentina aufgeregt, denn heute stellt sie ihre geliebten Kunstwerke aus, an denen sie in penibler Handarbeit stundenlang geduldig gearbeitet hat, um sie uns allen präsentieren zu können. Am späten Nachmittag treffen wir sie wieder: Valentina wirkt froh und beglückt und erfreut sich der verdienten Aufmerksamkeit und der staunenden Gesichter. Viele neugierige Gäste sind gekommen, es wird sich ausgetauscht, gelacht, und natürlich werden viele Fotos gemacht. Wie schön, wenn die Freude auf allen Seiten ist! Eine rundum gelungene Ausstellung!



Michi von der „Tierhilfe Ukraine“ erhält den Spendencheck von Schichtleiterin Ewa.



Ausflug zum Mauerpark im Sommer.



Ein Foto aus der Ausstellung „EIN SICHERER ORT“.



Die Künstlerin Valentina (links) und ihre Tochter Inna waren beide bei der Vernissage anwesend.

PORTRAIT: YULIYA AWATER, KINDERBETREUUNG

THN: Möchtest du dich bitte kurz vorstellen?

„Ich bin ausgebildete Erziehungswissenschaftlerin mit den Schwerpunkten Migrationshintergrund, Sprachförderung, sozial-emotionale Kompetenz bei Kindern und Traumapädagogik. Ich bin seit 2008 in der Kinder- und Jugendhilfe tätig und habe in verschiedenen Ländern mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen gearbeitet. Dazu gehörten Kinder, die auf der Straße lebten, Kinder aus sozial schwachen Familien, geflüchtete Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund. Im ANO-TXL Projekt bin ich seit August 2024.“

THN: Von welchem Gewerk wird die Kinderbetreuung betrieben und wie viele Kolleg*innen habt ihr?

„Das ist die DRK Schöneberg-Wilmersdorf hilft gGmbH, in der Kinderbetreuung arbeiten zurzeit 66 Mitarbeitende.“

THN: Was sind eure Standorte?

„Wir haben derzeit zwei Standorte: die Kinderbetreuung C1 Krümelecke (Terminal C), gleich neben dem Sozialen Dienst, und die Sandburg, die sich zwischen den Hallen K und F (hinter K1) befindet; gute Orientierungspunkte sind auch der Fußball- und Basketballplatz auf Fläche H.“

THN: Wie viele Kinder in welchem Alter betreut ihr?

„Wir betreuen Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17 Jahren und haben drei Bereiche: Vorschulalter-Bereich (0 bis 5 Jahre, Kinderbetreuung C1 Krümelecke), Grundschulalter-Bereich (6 bis 11 Jahre, Sandburg EG), Jugendbereich (12 bis 17 Jahre, Sandburg 1.OG). Außerdem betreuen wir je nach Bedarf tagsüber eine Kinderecke im HUB. Die Anzahl der Kinder ist von Tag zu Tag sehr unterschiedlich! Bei unserem Herbstfest waren 277 Kinder anwesend. Die Zahl kenne ich so genau, da ich noch nie so ein großes Fest organisiert habe. Damals hat es dank des Kinderbetreuungs-Teams und Hilfe von Euch und vom DRK-Zentrum richtig gut funktioniert. Die Eltern haben sich herzlich bei uns bedankt und die Kinder hatten riesigen Spaß!“

THN: Welche Aktivitäten bietet ihr an?

„Wir bieten ein breites Spektrum an außerschulischen Förderaktivitäten an: Von alltäglichem Basteln, Zeichnen, Kinoabenden oder Hörspielen sowie Ballsportarten wie Fußball oder Basketball, bis hin zu spezifischen Workshops wie dem „Schauspielworkshop“ oder „Berlin im Miniaturformat“.

Zurzeit konzentrieren wir uns auf zwei Schwerpunkte: Sprachförderung und interkulturelle Bildung. Ein Lieblingsprojekt von mir ist das „Multi-Kulti-Memory“: Die Kinder basteln zusammen mit den Betreuer*innen Karten, z. B. in unterschiedlichen Farben. Danach sollen die Kinder die Farben auf Deutsch nennen, während die Betreuer*innen die Farben in der Muttersprache der Kinder nennen. Außerdem haben wir ein besonderes Angebot: eine Babyecke mit Wickeltischen und bequemen Sitzsäcken, in der Eltern mit ganz kleinen Kindern, die Möglichkeit haben, sich auszutauschen und die Entwicklung der Kinder spielerisch zu fördern.“

THN: Was wünscht ihr euch von den anderen Kolleg*innen?

„Einfach Bescheid geben, dass die Kinder da sind, und wir kommen zu euch, um sie abzuholen. Oder andersherum: den Kindern und deren Eltern erzählen, dass es in Tegel einen sicheren Ort für Kinder und Jugendliche gibt, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen.“

THN: Vielen Dank für das ausführliche Interview!



Yuliya Awater
Pädagogische Leitung
Kinderbetreuung



Im Inneren der Sandburg-Container befinden sich ein Sandkasten, Schaukeln und eine Rutsche.



Ausstellung „EIN SICHERER ORT“ im HUB.

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 17 // MAI 2025

INTRO

Liebe Kolleg*innen,

wir haben es euch im letzten Newsletter versprochen, und wir halten unser Wort: Endlich ist der Frühling ist da! Und mit ihm viele Neuigkeiten, die wir gerne mit euch teilen möchten. So haben wir z.B. ein Interview mit der Pflegekoordination für euch, bei dem wir viel Interessantes erfahren konnten.

Ebenso haben wieder zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, bei denen unsere Bewohnenden ihre Kreativität unter Beweis stellen konnten. Und es wurde wie immer fleißig umgebaut. So gibt es jetzt einen kleinen Park sowie einen neuen Waschsalon für die Bewohnenden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch wie immer Eure Info-Redaktion!

AKTUELLES

Infoveranstaltung „Work for Refugees“

Am 14. März veranstaltete das Jobcenter Spandau in Halle D3 eine Infoveranstaltung zum Thema Jobsuche für Geflüchtete. Die Mitarbeitenden des Jobcenters berieten die Bewohnenden zu Fragen der Arbeitsvermittlung, Bewerbung und Förderungen. Um den Ablauf bequemer zu gestalten, wurde die Veranstaltung in vier Sitzungen unterteilt, jede dauerte eineinhalb Stunden. Pro Sitzung wurden rund 130 Personen eingeladen. Die Veranstaltung wurde sehr gut besucht – bereits bis 12:00 Uhr wurden etwa 50 bis 60 Personen beraten.

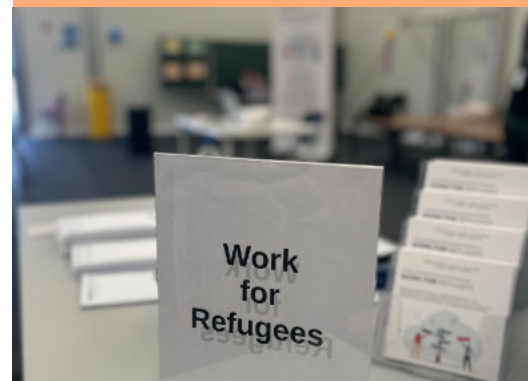
Schreibwettbewerb „Heimat suchen, Heimat finden“

Das LAF veranstaltete bereits im letzten Jahr einen Schreibwettbewerb für geflüchtete Personen mit dem Titel „Heimat suchen, Heimat finden“. Die 33 besten Beiträge sind nun in einem Buch erscheinen, welches beim Verlag tredition (<https://shop.tredition.com/>) direkt erhältlich ist. Drei Beiträge aus dem Buch stammen von (ehemaligen) Bewohnenden bzw. einem Mitarbeitenden der ANO-TXL.

Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden, die besonders in den Freizeitbereichen aktiv für den Wettbewerb geworben und sogar mehrere Schreibwerkstätten organisiert haben. Die entstandenen Geschichten sind wirklich sehr vielfältig und lesenswert. Wir freuen uns, wenn einige die Zeit finden, sich mit den Beiträgen auseinanderzusetzen.



Sonnenschein bei P5



NEUES VOR ORT

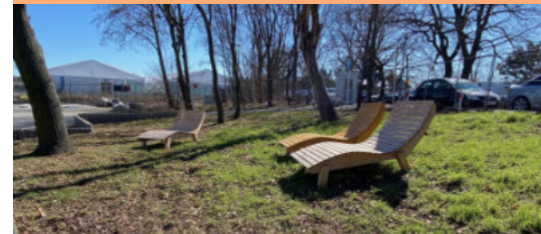
Umbau vom Mitarbeitendenhalle D4

Nach zwei Jahren im Dauerbetrieb wurde die Mitarbeitendenhalle D4 einer kleinen Renovierung unterzogen. Es gibt jetzt neue, abschließbare Spinde, vier Umkleidekabinen sowie ein mit Sofas ausgestattetes Wohnzimmer (siehe Foto). Wie immer bitten wir euch, den Bereich pfleglich zu behandeln, damit wir uns lange an den Möbeln erfreuen können.



Neuer Außenbereich „Im Krähenwäldchen“

Pünktlich zum kalendarischen Frühlingsanfang am 20. März wurde ein neuer Außenbereich vor Terminal C hinter den Freizeitcontainern auf P5 eröffnet. Das kleine Wäldchen bei den Parkplätzen wurde mit Tischen und Bänken ausgestattet, so dass es Bewohnenden und Mitarbeitenden möglich ist, dort im Schatten der Bäume ihre Freizeit zu verbringen. Wenn bald die ersten Blätter ergrünen, wird es noch schöner dort.



Neuer Waschsalon für alle Bewohnenden

Am 01.04.2025 eröffnete neben dem LAF-Bürocontainer am Krähennest auf P5 ein vom ASB betriebener Waschsalon. Zahlreiche nagelneue Waschmaschinen und Trockner stehen nun für die Bewohnenden bereit, welche nun täglich von 7.45 Uhr bis 23:30 Uhr ihre Wäsche waschen und trocknen können. Der letzte Waschgang darf um 21:00 Uhr gestartet werden.



Die Mitarbeitenden des ASB unterstützen die Bewohner bei der ordnungsgemäßen Bedienung der Geräte. Die Maschinen in Terminal C und in den Leichtbauhallen wurden abgebaut, so dass die Wäsche nun zentral an einem Ort gereinigt werden kann.

Neuer Wochenkalender

Endlich ist es soweit: Nach aufwändiger Konzeption, mehrfacher Abstimmung und Testung können wir ihn euch nun stolz präsentieren: Den brandneuen Wochenkalender!

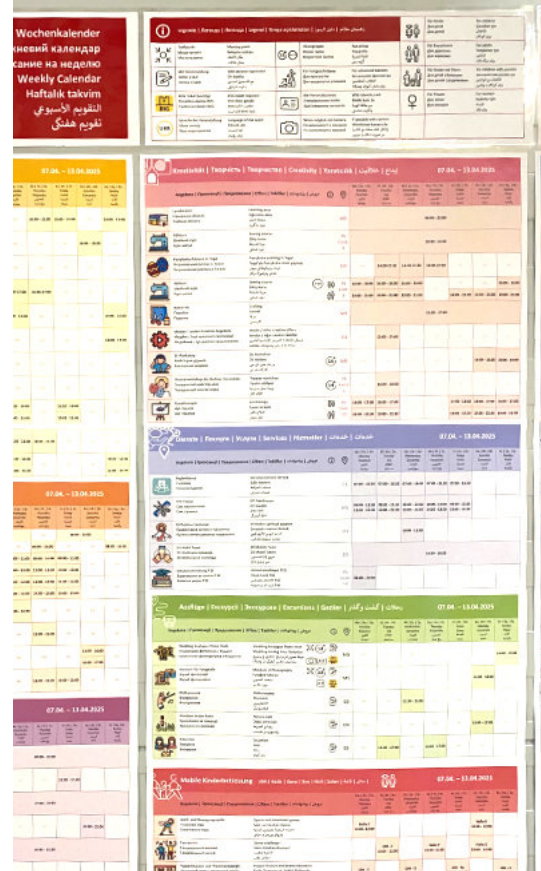
In diesem neuen Konzept sind alle Sprachen zusammengefasst, wodurch der Kalender viel übersichtlicher ist und auf einen Blick eine bessere Orientierung für alle Bewohnenden bietet.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist die neue Trennung nach Kategorien in verschiedenen Farben. Zum Beispiel interessieren sich einige Bewohnende nur für Ausflüge, andere für Sport oder das Sprachcafé. Durch die neue Struktur können sie gezielt die jeweilige Kategorie ansehen und behalten leichter den Überblick.

Sowohl die Schrift als auch die Piktogramme sind jetzt größer, deutlicher und besser lesbar. Dadurch können zusätzliche Informationen vermittelt werden, z.B. auch durch Symbole, die jede/r versteht, und die nicht extra übersetzt werden müssen.

Und noch ein großer Pluspunkt: Bisher gab es verschiedene Kalender für interne Veranstaltungen, Freizeitaktivitäten, Sport und Kinderbetreuung. Jetzt sind alle Angebote in einem einheitlichen Konzept zusammengefasst und neu strukturiert.

Es ist also ein Kalender für alle geworden, und wir hoffen sehr, dass er euch so gut gefällt wie uns.



HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Kinderkarneval mit Faschingsumzug

Die Mitarbeitenden des DRK und des ASB veranstalteten am 4. März einen Kinderkarneval für unsere kleinen Bewohnenden. Die Veranstaltung begann mit der Anprobe der Kostüme, die alle in Handarbeit gefertigt wurden. Jedes Kostüm war sorgfältig durchdacht und mit viel Liebe hergestellt. Nachdem die Kinder ihr Kostüm ausgewählt hatten, gingen sie unter musikalischer Begleitung von der Kinderbetreuung in der Sandburg auf den anliegenden Basketballplatz.

Stolze und glückliche Eltern machten zahlreiche Fotos von den fröhlichen und farbenfrohen Kindern, die offensichtlich begeistert von ihren Outfits waren. Anschließend gab es einen Umzug zu den Freizeitcontainern auf der Fläche P5, wo es eine Kinderdisco gab. Die zahlreichen Fotos von den tollen Kostümen wurden Mitte März als Ausstellung im langen Flur des HUB ausgestellt.

Frauentag in M5

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März hatte sich das Team der Freizeithalle M5 zum Ziel gesetzt, den Frauen einen unvergesslichen Tag zu bereiten, und das ist ihnen auch vollends gelungen. Schon am Eingang startete das Verwöhnprogramm: Jede Frau bekam eine Rose und ein Getränk und durfte sich dann am liebevoll vorbereiteten Kuchenbuffet bedienen. Anschließend konnten die Frauen kreativ werden: Weiße T-Shirts lagen bereit, dazu hatte ein Mitarbeiter eine Schablone vorbereitet, und nun konnte jede Frau ihr eigenes Shirt mit dem starken Slogan „Women Power“ bedrucken.

Es war ein fröhlicher, entspannter Tag voller Freude. Statt des üblichen täglichen Films wurde an diesem besonderen Tag Live-Musik geboten: Bogdan und Dima spielten auf Piano und Gitarre, und alle Anwesenden genossen die Musik sichtlich. Im Anschluss legte noch ein Mitarbeiter Musik auf, und jetzt wurde das Tanzbein geschwungen. Ob Frau, Mann, Junge, Mädchen, alle tanzten ausgelassen mit.

Nina und Anzhelika haben uns berichtet, dass es zahlreiche positive Rückmeldungen der Bewohnenden gab. Insbesondere die Frauen sagten, dass sie an diesem schönen Tag richtig abschalten konnten. Auch Tage nach dem Event kamen noch Bewohnende zu M5, bedankten sich begeistert für die Veranstaltung und lobten die herzliche Atmosphäre und die tolle Organisation.

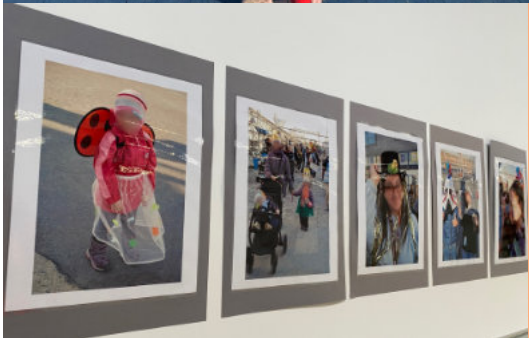
Eins ist also sonnenklar: Dieses Event wird auf jeden Fall wiederholt. Und bis dahin haben die Teams von M5 und D3 bereits weitere Pläne: In jeder Halle wird es ein buntes Frühlingsfest geben, und für die Frauen wurde in D3 bereits ein wöchentlicher Frauenabend mit Tanz und Karaoke gestartet.

Kunstaussstellung „Portraits aus aller Welt“

Bereits zum zweiten Mal fand im D3 eine Kunstaussstellung mit Konzert statt. Diesmal stand der Künstler Ibrahimi Kazim im Mittelpunkt, der seine Bilderserie „Portraits aus aller Welt“ am 18. März dort präsentierte. Die Veranstaltung war gut besucht, rund 25 bis 30 Personen waren anwesend.

Zuckerfest für Kinder am 10. April

Zum Fastenbrechen nach Ramadan gab es für die kleinen Bewohner Spiele und Disco in den Freizeitcontainern auf P5. Die Stimmung war ausgelassen und es bildete sich eine lange Schlange vor dem Zelt für Zuckerwatte und Popcorn.



PORTRAIT: LARS A. CRAMER, PFLEGEKOORDINATION

THN: Möchtest du dich kurz vorstellen?

„Mein Name ist Lars A. Cramer, ich bin 42 Jahre jung und seit 26 Jahren in der Pflege tätig. Neben meinem Beruf engagiere ich mich leidenschaftlich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen. In meiner Freizeit genieße ich es, Hörbücher zu hören, auf der PlayStation 5 zu spielen, zu reisen und Museen zu besuchen. Ich bin neugierig und interessiere mich für eine Vielzahl von Themen – von Kunst und Geschichte bis hin zu gesellschaftlichen Entwicklungen und neuen Technologien.“

THN: Von welchem Gewerk wird die Pflege betrieben und wie viele Kolleg*innen habt ihr?

„Die Pflege wird im Auftrag des DRK-SWB von einem externen Anbieter im Gesundheitswesen durchgeführt.“

THN: Was sind eure Standorte?

„Unser Pflegestützpunkt befindet sich im Terminal C, wo wir im Drei-Schicht-Betrieb an 365 Tagen im Jahr tätig sind. Zusätzlich arbeiten wir im MED-Point (D2), wo wir die Ärzte unterstützen, unter anderem durch die Durchführung der sogenannten Triage.“

THN: Wie viele Bewohnende in welchem Alter betreut ihr?

„Wir betreuen täglich zwischen 160 und 220 Menschen – von Neugeborenen bis hin zu über 100-jährigen Bewohner*innen. Unsere Aufgabe ist die medizinische und pflegerische Versorgung der Bewohner*innen. Wir agieren als verlängerter Arm der Ärzte und übernehmen langfristige Behandlungen wie Wundversorgung, Medikamentengabe und weitere pflegerische Maßnahmen auf ärztliche Anordnung.“

THN: Was sind die Herausforderungen bei eurer Arbeit?

„Eine der größten Herausforderungen ist es, die unterschiedlichen Gesundheitssysteme der Herkunftsländer unserer Bewohner*innen mit dem deutschen Gesundheitssystem in Einklang zu bringen. Unterschiedliche Erwartungen, Sprachbarrieren und kulturelle Prägungen erfordern oft ein hohes Maß an Kommunikation, Aufklärung und Einfühlungsvermögen.“

THN: Was sind schöne Momente bei eurer Arbeit?

„Besonders erfüllend ist es, wenn wir Menschen auf ihrem Genesungsweg begleiten können und sehen, dass sie gesundheitlich stabiler werden. Es ist schön zu erleben, wenn Bewohner*innen sich nicht nur körperlich erholen, sondern auch eine Perspektive für ihre Zukunft in Berlin finden und hier sesshaft werden.“

THN: Wann sollen sich Kolleg*innen an euch wenden und auf welchem Weg?

„Wir sind rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, direkt vor Ort in Tegel erreichbar. In den ersten 24 Stunden versorgen wir Bewohner*innen mit dringend benötigten Hilfsmitteln, schätzen ihre Pflegebedürftigkeit ein und geben Empfehlungen, falls ein Umzug in eine andere Einrichtung erforderlich sein sollte.“

THN: Was wünscht ihr euch von euren Kolleg*innen für eure Arbeit?

„Wir wünschen uns ein respektvolles Miteinander und ein Bewusstsein dafür, dass wir keine Apotheke sind. Die Medikamentenversorgung der Bewohner*innen erfolgt über die entsprechenden Stellen und liegt nicht in unserem Verantwortungsbereich. Eine gute Zusammenarbeit und klare Kommunikation sind für eine effektive Versorgung aller Beteiligten essenziell.“

THN: Vielen Dank für das angenehme und aufschlussreiche Interview!



Lars A. Cramer
Pflegekoordination



Lars A. Cramer
mit Pflegekraft Bilgana

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030-3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

TEGEL HEROES

NEWSLETTER NO. 18 // Juli 2025

INTRO

Liebe Kolleg*innen,

ihr haltet unsere neue Sommerausgabe in den Händen. Wie immer gibt es hier auf dem Gelände zahlreiche Neuigkeiten und Angebote, die wir euch heute vorstellen möchten. So z.B. den neuen Begegnungsort im Terminal C sowie den Bewohnenden-Rat.

Wir schauen zurück auf die dritte Jobmesse, ein umfangreiches Osterferienprogramm sowie das große Sportfest mit zahlreichen Berliner Vereinen. Im Portrait zeigen wir unseren Begleitsdienst, der die Bewohnenden bei Behördengängen unterstützt und kürzlich bereits die 1000ste Begleitung durchgeführt hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch wie immer eure Info-Redaktion!

AKTUELLES

Dritte erfolgreiche Jobmesse

Am 16.05.25 fand die bereits dritte Jobmesse hier in der ANo TXL statt. In der Leichtbauhalle Q1 haben sich erneut rund 20 Aussteller aus verschiedenen Branchen ca. 500 anwesenden Bewohnenden vorgestellt und Arbeitsangebote an Interessierte vermittelt. Auch die Beratung zu den Themen Anforderungen, Anerkennung von Berufsabschlüssen und benötigten Deutschkenntnissen war sehr nachgefragt.

Die Jobmesse wurde in Zusammenarbeit von dem Projekt „WORK FOR REFUGEES“ in Kooperation mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) und der DRK Sozialwerk Berlin gGmbH (DRK-SWB) organisiert.

Neue Schulungs- und Beratungsangebote für Mitarbeitende

Für unsere Kolleg*innen in der ANo TXL werden zahlreiche Schulungen und Beratungen angeboten, sowohl zur Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen hier vor Ort, als auch zur Reflexion und Supervision der erlebten Ereignisse. So werden folgende Veranstaltungen in unterschiedlichen Intervallen angeboten:

Traumaseminar (Basiswissen über Traumatisierung von Geflüchteten), Deeskalationsschulung (theoretische Grundlagen der Deeskalation), Kollegiale Beratung (Ihr könnt euch als Gewerk oder als Gruppe anmelden.), Gewalt gegen Frauen (Was tun bei Gewalt gegen geflüchtete Frauen und LSBTQ+ in Unterkünften?), Kinderschutzschulung (obligatorisch), Offene Sprechstunde zu „Strukturellem Rassismus“, Yoga und Supervision (30 Minuten Yoga und Atemtechnik, anschließend Gruppen- oder Einzelsupervision) sowie ein Humorseminar.

Informationen zu den aktuellen Angeboten findet ihr an den Infowänden in den Leichtbauhallen D4 und O5, oder ihr fragt einfach eure Schichtleitungen.



Eine Hummel fliegt vor Terminal C



NEUES VOR ORT

Neues Begegnungscafé in Terminal C1 eröffnet

Mitte Mai eröffnete mitten im Terminal C ein neuer Aufenthaltsraum für die Bewohnenden. Im sogenannten Begegnungscafé, das neben dem Kiosk aufgebaut wurde, gibt es zahlreiche neue Holzmöbel, die zusammen mit der farblich abgestimmten Lichtkonstruktion eine gemütliche Atmosphäre schaffen und zum Verweilen einladen.

Auch der neue Infopunkt 1, der eingerahmt von ukrainischen Mustern nun auch optisch hervorsticht, wurde in diesen Bereich verlegt. Zur Informationsweitergabe an die Bewohnenden gibt es statt einer Infowand nun zwei frei im Raum stehende Infosäulen, die mit ihren klar strukturierten, ansprechenden Aushängen das Interesse der Bewohnenden wecken.

Bewohnenden-Rat eingerichtet

Um einen direkten Austausch zwischen den Bewohnenden und der Betriebsleitung zu ermöglichen, gibt es in Tegel seit geraumer Zeit einen Bewohnenden-Rat. Monatlich finden sich hierfür Bewohnende aus den verschiedenen Unterakunfts-bereichen zusammen, um wichtige Belange der hier lebenden Menschen sichtbar zu machen und gemeinsam Verbesserungen zu erarbeiten.

Für jedes Treffen, das in freundlicher und konstruktiver Weise stattfindet, wird ein Thema gewählt, zu dem sich die Ratsmitglieder mit Kritik, Ideen und Verbesserungsvorschlägen äußern können. Die gesamte Kommunikation wird simultan von mehreren Sprachmittler*innen übersetzt, so dass die Teilnehmenden sämtliche Wortmeldungen auf Augenhöhe verstehen und nachvollziehen können.

Seit der Gründung des Rats wurden bereits einige Themen besprochen, wie z.B. die Ausstattung der Räumlichkeiten und der Außenbereiche in der ANo TXL oder die Erweiterung der Freizeitangebote für Familien mit kleinen Kindern. Ein besonderer Erfolg war die Verbesserung des Verpflegungsangebots, die maßgeblich durch das Feedback der Bewohnenden entstanden ist.

Aktuelle Ausstellung im HUB

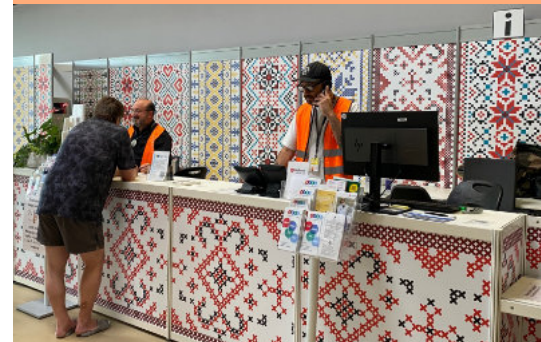
Auf der Ausstellungsfläche im HUB gibt es wieder eine farbenfrohe Ausstellung von Kindern, die sich bei der DRK-Kinderbetreuung kreativ austoben konnten. Nicht nur vor, auch während der Installation der großformatigen Bilder wurde fleißig gebastelt und gemalt. Die Bilder sind von der berühmten ukrainischen Künstlerin Maria Prymachenko und den Themen „Frühling in Tegel“ und „Frühling in Berlin“ inspiriert.

Es sind Szenen mit markanten Berliner Bauwerken zu sehen, ebenso Straßen- und Alltagsszenen, die oft mit Umweltschutz-Aspekten versehen sind. Die Ausstellung hängt aktuell noch und wir empfehlen wärmstens, sich einen kurzen Augenblick Zeit zu nehmen, um die Details zu bestaunen. Es lohnt sich.

Mitmach-Aktion: „Ich sehe dich bei der Arbeit“

Jeden Tag leisten hier in der ANo TXL viele Menschen Beeindruckendes. Doch oft nehmen wir im Trubel des Alltags gar nicht wahr, wie wertvoll die Arbeit unserer Kolleg*innen ist. Deshalb laden die Sozialkoordinatorinnen Jaqueline und Britta euch zu einer besonderen Aktion ein: „Ich sehe dich bei der Arbeit“ - Kolleg*innen im Fokus.

So funktioniert's: 1. Fotografiert eine/n Kolleg*in oder ein Team bei der Arbeit (gerne auch gewerke-übergreifend), natürlich mit deren Einverständnis. 2. Schreibt einen kurzen Satz dazu, was ihr an dieser Person schätzt. Was bedeutet ihre Arbeit für euch oder das Projekt? Die Fotos und Sätze werden (je nach Zustimmung) in der Galerie im HUB ausgestellt.



HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Buntes und abwechslungsreiches Osterprogramm in Tegel

Seit unserem letzten Newsletter im Mai hat sich in Tegel wieder eine ganze Menge getan. Zahlreiche Events haben stattgefunden, die insbesondere den Kindern ein glückliches Lächeln ins Gesicht zaubern konnten. Die Reihe der schönen Veranstaltungen, bei denen die Anwesenden alle Sorgen vergessen und einfach mal fröhlich sein konnten, begann mit den Osterferien und den Highlights zum Osterfest. Hierfür war ein umfangreiches Osterferienprogramm geplant worden, das keine Wünsche offen ließ.

Die Kinder konnten basteln, Ostereier bemalen, an vielen interessanten Ausflügen teilnehmen, sportlich aktiv werden oder lernen, mit einer Fotokamera umzugehen. Es gab Workshops, spannende Filme, eine ausführliche Osternachtjagd quer übers Gelände sowie berührende und ausgelassene Musikabende mit Tanz und Gesang. Insbesondere die von allen Zuschauer*innen sehr geschätzte Talentshow sorgte für große Begeisterung.

Am Ostermontag fand in D3 eine kleine Osterandacht statt, geleitet von einem Priester der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche. Im Anschluss wurden kleine Geschenke verteilt, die von der ukrainischen Gemeinde in Berlin zur Verfügung gestellt wurden. Die Andacht wurde im Sinne der orthodoxen Traditionen gehalten. Der Priester sprach der gastgebenden Seite sowie den Teilnehmenden seine Wertschätzung aus. Ein paar Eindrücke der Osterfeierlichkeiten haben wir in Form von Fotos beigefügt.

Großes Sportfest mit zahlreichen Berliner Vereinen

Am 24. Mai verwandelte sich die Freifläche H der Sandburg anlässlich des großen Sportfestes in ein buntes Paradies für Sportfans. Zahlreiche Vereine waren nach Tegel gekommen, um vor allem den Kindern und Jugendlichen verschiedenste spannende Sportarten näher zu bringen.

Moderiert von einer eigens hierfür errichteten Bühne, wurden von den verschiedenen Sportvereinen unter dem Dach des Sportbundes Berlin den ganzen Nachmittag hindurch Judo-, Karate- und Tanzvorführungen präsentiert, die die Besucher*innen begeisterten. Auch Sambo, Kung Fu, Taekwondo, Fußball, Tischtennis, Rugby, Hockey wurden vorgestellt und luden zum Kennenlernen und Mitmachen ein. Auf dem gesamten Areal hatten die Mitwirkenden zudem einen Sport- und Spaßparcours errichtet, den jeder und jede gern ausprobieren durfte.

So fanden sich rings um das permanent aufgebaute Basketball-Feld riesige Schachfiguren, mehrere Tischkicker, eine überdimensionale Fußball-Dartscheibe, ein gigantisches 4-gewinnt-Spiel und ein Fußballfeld mit einer Torschuss-Messanlage. Natürlich durfte auch eine Hüpfburg nicht fehlen, genauso wenig wie der Foodtruck der 3Köche, der die hungrigen jungen Sportler*innen mit frisch gegrillten Burgern und gesundem Obst versorgte.

Zum Abschluss des Tages wurde den Besucher*innen des Festes nach einer fulminanten Breakdance-Vorführung noch eine Beatbox-Show zum Mitmachen geboten, die vor allem die kleineren Gäste dazu animierte, begeistert die Bühne zu entern und freudestrahlend mitzumachen. Es war ein vielfältiger, bunter Tag, der schöner nicht hätte sein können.

Fest zum Internationalen Kindertag in Freizeithalle M5

Am 01.06.2025 wurde ein großartiges Kinderfest auf die Beine gestellt. Es gab zahlreiche kreative und sportliche Mitmachangebote wie Dosen werfen, Salzteig basteln, Kinderschminken, Akrobatik, Parcours und vieles mehr. Neben Zuckerwatte und Slushy-Maschine wurden die Kinder auch über einen Foodtruck von den 3Köchen verpflegt. Vielen Dank an alle Beteiligten!



PORTRAIT: BEGLEITDIENST

THN: Hallo, möchtet ihr Euch kurz vorstellen?

„Wir sind Olessia und Denys und seit 2022 im Ankunftscenter in Tegel tätig. Der Begleitdienst ist für uns ein Herzensprojekt, das wir mit viel Engagement begleitet und mit aufgebaut haben.“

THN: Für welches Gewerk arbeitet ihr?

„Wir arbeiten für den Malteser Hilfsdienst.“

THN: Wo sind eure Standorte?

„Unsere zentrale Anlaufstelle befindet sich im Terminal C. Am Begleitdienst-Info-Counter können sich Bewohnende über den Begleitdienst informieren und ein Zeitfenster für eine Vorsprache bei uns erhalten.“

THN: Was ist euer Angebot an die Bewohnenden?

„Unser Hauptangebot ist die individuelle Begleitung zu externen Terminen – sei es beim Jobcenter, Sozialamt, LEA, bei Banken, Krankenkassen oder Arztpraxen. Wir helfen bei der Orientierung, unterstützen sprachlich und sind oft in komplexen Behördensituationen an der Seite der Menschen. Wichtig dabei: Wir können weder rechtliche Beratung anbieten noch Anträge ausfüllen – aber wir sorgen dafür, dass unsere Bewohnenden verstanden werden, wissen, worum es geht und dass ihr Anliegen bestmöglich geklärt wird.“

THN: Welche Herausforderungen beinhaltet eure Arbeit?

„Die größte Herausforderung ist, das Unerwartete zu meistern – zum Beispiel, wenn ein Fahrstuhl am Bahnhof ausfällt und improvisiert werden muss, um Menschen im Rollstuhl dennoch sicher ans Ziel zu bringen. Solche unvorhersehbaren Situationen erfordern schnelles Handeln, Kreativität und ein starkes Miteinander im Team.“

THN: Gibt es besonders schöne Momente bei eurer Arbeit?

„Wenn ein Termin gut verläuft, ein Bewohnender erleichtert zurückkommt oder sich einfach bedankt – dann wissen wir, dass sich der Einsatz gelohnt hat. Besonders schön ist es, wenn Menschen durch unsere Unterstützung gestärkt aus dem Termin gehen – mit einem besseren Verständnis, einem Stück mehr Selbstständigkeit oder sogar einer neuen Perspektive.“

Ein Beispiel: Eine unserer Kolleg*innen, die selbst nur Deutsch spricht, begleitete vor kurzem eine Bewohnerin zum Jobcenter. Trotz der anfänglichen Sprachbarriere unterstützte sie die Bewohnerin mit großer Ruhe und Geduld – Satz für Satz über eine Übersetzungs-App. Die Sprache stellte dabei schon bald keine Barriere mehr dar – durch einfühlsame Kommunikation entstand ein echtes Miteinander. Im Jobcenter kam dann die entscheidende Nachricht: Die Bewohnerin bekommt endlich eine eigene Wohnung – nach langer Ungewissheit, vielen Formularen und Monaten des Wartens. In diesem Moment brach die Anspannung spürbar auf – die Bewohnerin hatte Tränen in den Augen.“

THN: Wann sollen sich Kolleg*innen an euch wenden und auf welchem Weg?

„Wenn ein Bewohnender einen Termin bei einer Behörde oder Einrichtung hat und dabei Begleitung benötigt – dann gerne an uns. Der einfachste Weg ist unser Begleitdienst-Infocounter im Terminal C.“

THN: Vielen Dank für das interessante Gespräch!



Am 4. Juni feierte der Begleitdienst die 1000. Begleitung eines Bewohnenden zu einem Termin.

Kontakt:

Telefon: -266

Mail:

begleitung-mhd.txl@malteser.org

Terminvergabe: 07:30 - 14:30 Uhr

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser Terminal C1, 1. Etage links (über dem Sozialen Dienst) 030-3480639-252 info-mhd.txl@malteser.org



INTRO

Liebe Kolleg*innen,

willkommen zur Sommerausgabe unseres Newsletters, in dem wir einen Rückblick auf das Sommerferienprogramm werfen und wie immer die zahlreichen Neuigkeiten vorstellen. Im Portrait steht heute die Sozialkoordinatorin Jaqueline im Fokus, welche über ihre abwechslungsreiche Arbeit berichtet.

Ebenfalls neu ist der dunkelrote Farbton rechts in unserem Layout. Erkennt ihr die Farbe? Sie ist hier im Terminal C sehr präsent. Die Auflösung findet ihr auf der letzten Seite.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch die Info-Redaktion.

AKTUELLES

Vierte Jobmesse im Ankunftszentrum Tegel

Am 18. Juli fand die bereits vierte Jobmesse im ANO TXL statt. Genau wie die Messen zuvor war auch diese wieder gut besucht und trotz der geringeren Bewohnendenzahlen im Vergleich zum letzten Mal erneut ein voller Erfolg. Die Betriebsleitung hatte den Eindruck, dass die Besucher*innen sich mehr Zeit für ausführliche Gespräche mit den potenziellen Arbeitgebern nahmen, sodass umfangreiche Beratungen – auch zum Thema Aus- und Fortbildung – stattfinden konnten.

Durch die teilnehmenden Sprachmittler*innen war auch die simultane Übersetzung der Gespräche gesichert, was sowohl für die Bewohnenden als auch für die teilnehmenden Firmen sehr angenehm war. Letztere ließen der Betriebsleitung im Nachgang der Veranstaltung ein äußerst positives Feedback zukommen.

Die neue Rätselrallye „Tegel Quest“

Die interaktive Rätselrallye, welche von der Info-Redaktion entworfen und vom Begleitsdienst durchgeführt wird, richtet sich an Bewohner*innen, die bereits länger hier leben.

Die Rallye ist ein spielerisches Angebot, das Orientierung, Information und Begegnung miteinander verbindet. Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rolle von Pilot*innen eines Eco-Flugzeugs und bereiten gemeinsam ihren Abflug vor. Dabei sammeln sie Stempel, lösen Aufgaben und lernen ganz nebenbei wichtige Orte und Angebote kennen.

Ziel ist es, auf unterhaltsame Weise Wissen zu vermitteln, Selbstständigkeit zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken – mit Spaß, Bewegung und einem Hauch Abenteuer.

Die erste Tegel-Quest-Tour startete bereits am 20.08. und wird vom Begleitsdienst und der DRK-Kinderbetreuung für Kinder und Erwachsene angeboten.



DLRG

Deutsches Rotes Kreuz

DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.

IASB

JOHANNITER

Malteser ...weil Nähe zählt.



Veranstaltungshinweis:

Eine **Jobbörse für Mitarbeitende** findet am **Freitag, den 05.09.2025**, von **15:00 bis 18:00 Uhr** in **Halle Q1** statt.



NEUES VOR ORT

Ausstellung „Ich sehe dich“ im HUB

Am 10. Juli fand die Vernissage der Ausstellung „Ich sehe dich bei der Arbeit“ statt. Zahlreiche Kolleg*innen fanden sich im HUB ein, um die Fotografien der teilnehmenden Mitarbeitenden und verschiedenen Arbeitssituationen zu betrachten.

Die Betriebsleiterin Kleopatra Tümmler hielt zur Eröffnung der Ausstellung eine kleine Rede und dankte allen Beteiligten herzlich. Sie unterstrich den Teamgeist in diesem Projekt sowie die Vielfalt der ganz unterschiedlichen Hintergründe und Biografien der Mitarbeitenden. Die Ausstellung ist auch Ausdruck von Wertschätzung für die seit 2022 geleistete Arbeit hier im Ankunftszentrum Tegel.

„Die Schildkröte von Hermes“ – Antike Mythologie an Terminal C

Katja Aehnlich, künstlerisch tätige Kollegin der Johanniter in der Freizeithalle D3, initiiert regelmäßig kreative Projekte mit den Bewohnenden. Für die großflächige Gestaltung des aktuellen Ausstellungsprojekts hat sie ein besonders reizvolles Thema gewählt: die antike Mythologie.

Unter dem Titel „Die Schildkröte von Hermes“ – in Anlehnung an die mythologische Episode, in der Hermes aus dem Panzer einer Schildkröte die erste Lyra erschafft – setzen sich die Teilnehmenden mit Erzählungen aus der griechischen Götterwelt auseinander. Diese Sagen spiegeln nicht nur menschliche Charaktere wider, sondern thematisieren universelle Konflikte, die auch in anderen Kulturen zu finden sind.

Die Idee hinter dem Projekt: Konflikte in etwas Schönes verwandeln. Rund 20 Erwachsene haben aus Recycling-Materialien und verschiedensten Fundsachen insgesamt 25 Figuren gestaltet, die eindrucksvoll zeigen, wie kreative Prozesse schwierige Themen aufgreifen und positiv transformieren können.

Die Ausstellung ist als temporäre Außeninstallation geplant und soll – je nach Witterung – möglichst sechs Monate sichtbar bleiben.

Neue Grillzone für Bewohnende eröffnet

Am 18. August wurde endlich die Grillzone hinter dem Parkplatz P5 eröffnet. Das Angebot wurde bereits am ersten Tag sehr gut angenommen – die bereitgestellten 50 Würste waren innerhalb kürzester Zeit aufgegessen, und am ersten Tag haben bereits zehn Gruppen die Grills genutzt. Das Feedback der Gäste ist einhellig positiv, alle freuen sich über diese kleine Oase.

Zur Feierlichkeit war ebenfalls die Johanniter-Teddy-Ambulanz mit einem Krankenwagen vor Ort. Glücklicherweise mussten an diesem Tag tatsächlich nur Teddys verarztet werden.

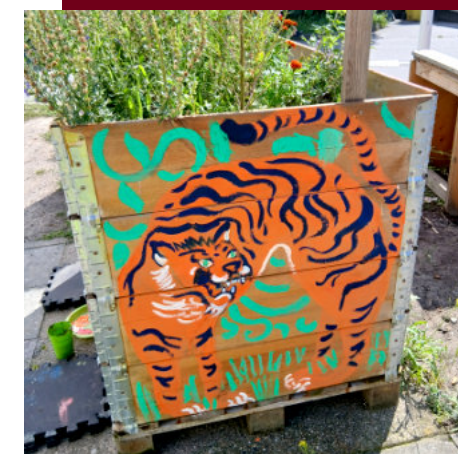
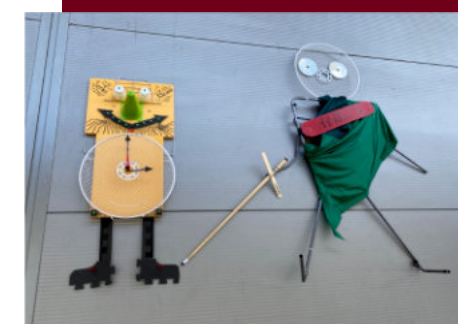
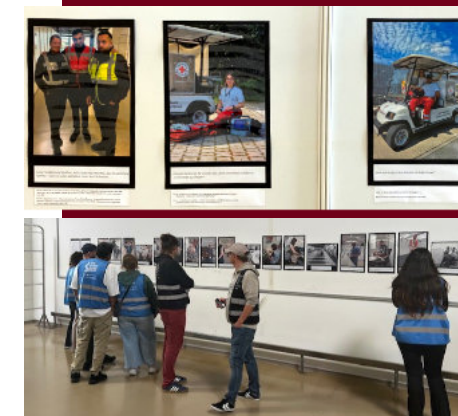
Was macht die Garten AG?

Die Blumenpracht auf dem Gelände ist nicht zu übersehen und tatsächlich gibt es einige Neuigkeiten von der Garten AG:

Zum einen wurden einige Hochbeete an die Busankunft des HUB sowie hinter die Mitarbeitendenhalle O5 versetzt. Dort sorgen diese für eine gesteigerte Aufenthaltsqualität.

Ebenso finden in Zusammenarbeit mit dem SprachCafé regelmäßige Ausflüge in den Botanischen Garten statt – also Deutschlernen im Grünen. Schaut gerne in den Veranstaltungskalender nach aktuellen Terminen.

Am 26. Mai war es endlich so weit. Die Garten-AG hat zusammen mit den Kolleg*innen der Johanniter aus der Freizeithalle D3 gemeinsam mit zahlreichen Kindern und Jugendlichen die Hochbeete vor dem Verwaltungsgebäude 2 verschönert. Bei strahlenden Sonnenschein sind zahlreiche sehenswerten Werke entstanden.



HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

Sommerferienprogramm 2025

Sommer, Sonne, Kinderlachen: In den Sommerferien war es bunt und aufregend! Von Baden und wasserfestem Spaß bis hin zu kreativer Entdeckungsfreude: Das Programm hatte alles. Im Klingenden Museum entdeckten die Jüngsten spannende Instrumente, während andere sicher schwimmen lernten. Der Fotografie-Workshop fing sonnige Augenblicke ein, und beim Kindernähkurs wurde aus einem kleinen Stück Stoff ein Lieblingsstück: Skulpturen aus recyceltem Material zeigten, wie Müll zu Kunst werden kann.

In der Ferienschule gab es Lern-Action, Colorbox brachte ein interaktives Farbspiel ins Spielzimmer, und die Tegeler Olympiade forderte Körper und Teamgeist. Wer Rhythmus liebt, tanzte bei den TikTok-Tänzen und bei der Kinderdisco mit einem Tanzlehrer. Kreative Köpfe bastelten, Makramee rückte Knoten ins Rampenlicht, und das Zirkus-Abenteuer mit Jonglage und Zauberei entzückte Klein und Groß.

Draußen wurde es kunterbunt beim Tag der Kunst im Freien, beim Tag der Experimente staunten Jungforscherinnen und -forscher, und beim Sommerkonzert am ukrainischen Unabhängigkeitstag klang Musik über die Wiesen. Viel Spaß gab es bei den Tischtennis- und Basketballturnieren, und das Abschlussfest wartete mit Preisen auf strahlende Gewinnerinnen und Gewinner.

Das waren schöne Ferien – angefüllt mit Spaß, Lernen und Abenteuern für jeden Tag!

La Vie En Reuz zu Gast in Tegel – ein Abend voller Musik und Begegnungen

Am 7. Juli verwandelte sich die ANO TXL in einen besonderen Ort, als die französische Blaskapelle La Vie En Reuz zu einem außergewöhnlichen Konzert einlud. Rund 50 Bewohnerinnen und Bewohner konnten sich an diesem Abend über eine musikalische Darbietung freuen – ein solidarischer Zwischenstopp im Rahmen ihrer aktuellen Europa-Tour.

Die 19 Musikerinnen präsentierten über zwei Stunden ein mitreißendes Programm französischer Lieder, bei dem Blasinstrumente und Gesang im Mittelpunkt standen. Der emotionale Höhepunkt des Abends war das gemeinsame Singen ukrainischer Lieder, das die Gruppe mit Unterstützung eines Klaviers begleitete. Viele Anwesende waren sichtlich bewegt, einige sogar zu Tränen gerührt. Nach dem Konzert begleiteten einige Besucherinnen und Besucher die Musiker*innen noch bis zum Bus – ein schönes Zeichen dafür, wie herzlich der Auftritt aufgenommen wurde.

Ein herzliches Dankeschön an La Vie En Reuz für diesen besonderen Abend voller Musik, Begegnungen und internationaler Verbundenheit.

Abenteuer Kunst – Kreativworkshop mit dem Haus Bastian

Am Samstag, den 14. Juni wurde die Ankunfts- und Notunterbringungseinrichtung Tegel einmal mehr zum Ort kreativer Begegnung: Im Rahmen des Freizeitprogramms für Kinder und Jugendliche fand erstmals ein künstlerischer Workshop mit dem „Haus Bastian – Zentrum für kulturelle Bildung der Staatlichen Museen zu Berlin“ direkt auf dem Gelände statt.

Unter dem Titel „Abenteuer Kunst“ verwandelte sich ein Aufenthaltsraum für drei Stunden in eine lebendige Druckwerkstatt. Ausgestattet mit hochwertigen Materialien – von Spezialpapieren über Farben und Druckrollen bis hin zu Spiegeln – erkundeten die teilnehmenden Kinder verschiedene Techniken des künstlerischen Hochdrucks.

Trotz strahlendem Sommerwetter ließen sich mehrere Kinder auf das Angebot ein und gestalteten mit großer Neugier und Ausdauer ihre eigenen Werke.



PORTRAIT: Sozialkoordinatorin Jacqueline

THN: Hallo Jacqueline, magst du dich kurz vorstellen?

Ja, sehr gerne! Ich bin Jacqueline. Seit August 2022 arbeite ich nun in der Betriebsleitung im Ankunftszentrum Tegel. Zunächst war ich im Bereich Pflegekoordination, dann bekam ich die Gelegenheit, eine neue Aufgabe zu übernehmen: die Sozialkoordination in der Betriebsleitung, als Teil des Teams für Sozialkoordination.

Ich bin ein neugieriger Mensch, freue mich über Veränderungen und neue Aufgaben. Ich bin in verschiedenen Ländern aufgewachsen, kam mit zehn Jahren nach Deutschland und habe hier schließlich meine Heimat gefunden. Ich bin verheiratet, habe ein Kind und bin ein grundsätzlich positiver Mensch, und ich freue mich, wenn ich etwas Sinnvolles beitragen kann.

THN: Was ist dein Angebot an die Mitarbeitenden?

Mein Angebot an die Mitarbeitenden ist, ihnen eine große Bandbreite an Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen.

Zum Beispiel findet jeden Donnerstag eine Supervision statt, wöchentlich, für alle Mitarbeitenden. Da geht's um berufliche Themen, aber auch um persönliche Fragen, Abgrenzung, Atemübungen oder einfach mal Durchatmen. Supervision ist für mich ein echtes Geschenk, sie fördert Professionalität, Motivation und Freude an der Arbeit.

Dazu gibt's die kollegiale Beratung, eine Methode, um bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und Konflikte gemeinsam zu lösen.

Ein wichtiges Seminar ist auch das „Basiswissen Traumatisierung“, das vom „Zentrum Überleben“ angeboten wird. Da geht es um den Begriff Trauma, insbesondere im Kontext von Flucht, und wie man sensibel damit umgehen kann.

Außerdem bieten wir regelmäßig eine Deeskalationsschulung an. Dabei geht's unter anderem um Gewaltprävention und Awareness-Training.

Ein weiteres starkes Angebot kommt vom Träger BIG: Hier geht es um den Umgang mit Gewalt gegen Frauen und LSBTI-Personen in Unterkünften, inklusive Grundlagenwissen und Prävention.

Gemeinsam mit meiner Kollegin Britta kuratiere ich die HUB-Galerie. Unsere letzte Ausstellung heißt „Ich sehe dich bei der Arbeit“, eine Mitmachaktion von Mitarbeitenden über Mitarbeitende.

THN: Ich habe gehört, dass du weitere Aufgabenbereiche übernommen hast?

Ja, ich habe auch noch zwei sehr verantwortungsvolle Zusatzfunktionen: Zum einen bin ich Beauftragte für Arbeitssicherheit, also immer mit einem Blick darauf, dass unsere Kolleg*innen sicher arbeiten können und Gefährdungen früh erkannt werden. Noch wichtiger für mich persönlich ist meine zweite Rolle: Ich bin Anti-Rassismus-Beauftragte. Ich möchte, dass Mitarbeitende, die Diskriminierung erleben oder unsicher sind, bei mir einen „Safe Space“ finden: einen geschützten Raum, in dem sie gehört, ernst genommen und unterstützt werden. Es geht darum hinzuschauen, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden – wertschätzend, vertraulich und mit Haltung. Immer am ersten Mittwoch im Monat in Raum Paris (VW2, EG).

Und dann bin ich auch noch stellvertretende Vertrauensperson – wenn ich gebraucht werde, bin ich mit voller Energie dabei.

THN: Welche Herausforderungen birgt deine Arbeit?

In meiner Arbeit gibt es ganz unterschiedliche Herausforderungen, je nach Bereich.

Im Schulungsbereich ist es oft herausfordernd, aktuelle Inhalte bereitzustellen. Deshalb heißt es ständig: organisieren, erinnern, nachhaken, sichtbar bleiben.



THN: Hallo Jacqueline, magst du dich kurz vorstellen?

Ja, sehr gerne! Ich bin Jacqueline. Seit August 2022 arbeite ich nun in der Betriebsleitung im Ankunftszentrum Tegel. Zunächst war ich im Bereich Pflegekoordination, dann bekam ich die Gelegenheit, eine neue Aufgabe zu übernehmen: die Sozialkoordination in der Betriebsleitung, als Teil des Teams für Sozialkoordination.

Ich bin ein neugieriger Mensch, freue mich über Veränderungen und neue Aufgaben. Ich bin in verschiedenen Ländern aufgewachsen, kam mit zehn Jahren nach Deutschland und habe hier schließlich meine Heimat gefunden. Ich bin verheiratet, habe ein Kind und bin ein grundsätzlich positiver Mensch, und ich freue mich, wenn ich etwas Sinnvolles beitragen kann.

THN: Was ist dein Angebot an die Mitarbeitenden?

Mein Angebot an die Mitarbeitenden ist, ihnen eine große Bandbreite an Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen.

Zum Beispiel findet jeden Donnerstag eine Supervision statt, wöchentlich, für alle Mitarbeitenden. Da geht's um berufliche Themen, aber auch um persönliche Fragen, Abgrenzung, Atemübungen oder einfach mal Durchatmen. Supervision ist für mich ein echtes Geschenk, sie fördert Professionalität, Motivation und Freude an der Arbeit.

Offene Sprechstunde:
Jeden 1. Mittwoch im Monat
um 14.00 bis 15.00 Uhr
kommen, oder meldet euch
telefonisch unter der
Durchwahl 761. Und natürlich
auch persönlich im Büro 211,
einfach ansprechen!

**Auflösung der Frage nach der Layout-Farbe:**

Der rote Farbton auf der rechten Seite des Newsletters ist angelehnt an das im Terminal C omnipräsente Rot. So tragen Stahlträger, Fenster, Türen und Geländer im Treppenhaus – innen wie außen – diese markante Farbe. Haltet gerne die Augen offen und entdeckt ihn an zahlreichen Stellen im ehemaligen Terminalgebäude.

**Ausblick auf die nächste Ausgabe:**

Die kommende und finale Ausgabe des Tegel Heroes Newsletters erscheint Anfang Dezember. In dieser Sonderausgabe werden wir zurückblicken – auf fast vier Jahre „Ankunftszentrum Tegel“! Wenn ihr Fotos, Erinnerungen oder Anekdoten zu unserem Rückblick beisteuern möchtet, würden wir uns sehr freuen. Sendet eure Texte und Bilder gerne an info-mhd.txl@malteser.org

IMPRESSUM

Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030 3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

HIGHLIGHTS DER LETZTEN MONATE

DKMS-Aktion im Ankunftszentrum Tegel

Am 27. August fand im HUB eine Spender*innenaktion für die *Deutsche Knochenmarkspenderdatei* DKMS statt. Mitarbeitende aller Gewerke konnten sich durch einen Abstrich der Wangenschleimhaut für die DKMS registrieren lassen, um im weltweiten Spendernetzwerk gefunden zu werden und als passende Spender Leukämie-Patienten zu helfen.

Vor zwei Monaten hatte die Sozialkoordinatorin Jacqueline Hoffmann-Neira mit der Organisation der Aktion begonnen, und am Tag der Aktion kam eine Werkstudentin der DKMS mit zahlreichen Infobroschüren und den benötigten Materialien zu uns nach Tegel. Im HUB neben dem Tresen der Johanniter wurde ein Testbereich aufgebaut, in dem sich Kolleg*innen der Früh- und Spätschicht von 12-16 Uhr einfinden konnten.

Gewerkeübergreifend hatten sich im Vorfeld Mitarbeiter*innen von DRK Schöneberg-Wilmersdorf, Check-In und den Maltesern gemeldet, um die Aktion zu unterstützen und die Spender*innen zu beraten und ihnen zu assistieren. Insgesamt 57 Personen registrierten sich an diesem Tag für die Datenbank und gaben einen Abstrich ab.

Die eingespeicherten Wattestäbchen wurden anschließend an ein Labor weitergeleitet, um die Proben umgehend zu analysieren und in die Datenbank einzupflegen. Ein Matching kann jederzeit und weltweit eintreffen.

Alle Kolleg*innen, die sich ebenfalls noch beteiligen möchten, können sich bei der Ersten Hilfe registrieren lassen. Dort kann man ebenfalls jederzeit eine Spende abgeben, die entsprechenden Infomaterialien und die Ausrüstung sind dort ebenfalls vorhanden.

Weitere Informationen findet ihr auf der Website:
<https://www.dkms.de>

*Skate Aid war das erste externe Angebot und fand erstmals im November 2022 im ehemaligen Lufthansa Cargo Hangar am anderen Ende des Geländes statt. Es musste sogar ein extra Bus-Shuttle eingerichtet werden, um die rund dreißig Kinder und Jugendlichen sicher zu transportieren. Die Begeisterung war groß, egal ob absolute Anfänger*innen oder schon mit reichlich Erfahrung ausgestattet. Um so schöner, dass die Trainer*innen ihr Programm so lange hier anbieten konnten.*

Grillplatz

Am 18. August wurde der lange erwartete Grillplatz hinter dem Mitarbeitendenparkplatz P5 eröffnet. Wobei nicht nur gegrillt, sondern auch mit Töpfen und Pfannen gekocht wird. Von 11 – 21 Uhr können dort auf strombetriebenen Edelstahlkochflächen Speisen zubereitet werden. Die Johanniter stehen den Bewohnenden mit Rat und Tat zur Seite und helfen auch (kostenlos) mit Ketchup, Senf und Grillzange aus. Auch Reinigungsutensilien stehen zur Verfügung. Es muss ein Zeitfenster reserviert werden, da die Plätze begrenzt sind und es zu abendlichen Stoßzeiten kommt. Über ein kostenloses Münz-System können die Platten 20 Minuten beheizt werden.

Beeindruckende Tierportraits in Terminal C ausgestellt

Eine ehemalige Bewohnerin des Ankunftsentrums entdeckte erst hier ihre Leidenschaft für das Zeichnen. In einer kleinen Ausstellung zeigte sie Tierportraits in beeindruckender Detailtiefe.

Vor siebzig Jahren wurde die Frau in Charkow geboren und verbrachte dort ihr Leben, bevor sie nach Kriegsbeginn über Polen nach Deutschland flüchten musste. Um gedanklich den Schrecken des Kriegsgeschehens zu entfliehen, brachte sie sich über ein kostenloses Webinar die Grundzüge des Zeichnens bei. Die künstlerische Auseinandersetzung fesselte sie so sehr, dass sie in der Zeit der kreativen Prozesse ihre Sorgen und Ängste vergaß. Mit zunehmender Dauer und Übung entstanden beeindruckende, fast fotorealistische Tierportraits, die die Betrachterinnen und Betrachter fesseln und zum Schmunzeln bringen.

Jobbörse für Mitarbeitende

Am 5. September fand eine Jobbörse für die Beschäftigten des Ankunftsentrums Tegel statt, welche von der Betriebsleitung organisiert wurde. Es wurden zahlreiche Firmen aus verschiedenen Branchen eingeladen, sich potenziellen Arbeitnehmern zu präsentieren. Der Tätigkeitsschwerpunkt der Aussteller lag im Bereich der Sozialberufe und der Geflüchtetenhilfe, es waren aber auch Betriebe aus den Branchen Sicherheitsdienstleistungen, Facility-Management und Handwerk vor Ort. Die Veranstaltung wurde sehr gut von den Mitarbeitenden angenommen, so dass sich an fast sämtlichen Ständen dichte Menschengruppen bildeten und unzählige Informations- und Beratungsgespräche stattfanden.

Installation

ANo TXL – Die gezeigte Installation in Terminal C ist mehr als nur der Name der Einrichtung in großen Lettern: Sie ist ein lebendiges Archiv, das von über drei Jahren gemeinsamer Kommunikation und Gestaltung erzählt.

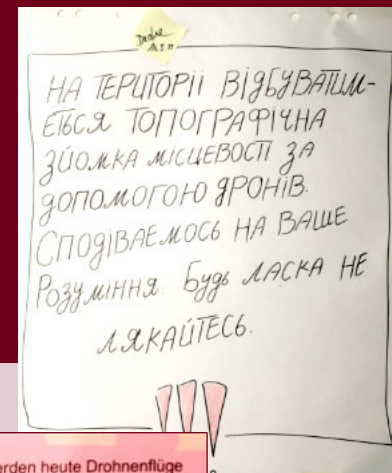
Jeder Buchstabe besteht aus originalen Plakaten und Piktogrammen, die von der Inforedaktion des Malteser Infomanagements gestaltet wurden – in Zusammenarbeit mit den hier seit März 2022 tätigen Organisationen von „Wir helfen Berlin“: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Johanniter-Unfall-Hilfe, dem Malteser Hilfsdienst, dem Deutschen Roten Kreuz Sozialwerk Berlin, sowie den DRK Kreisverbänden Schöneberg-Wilmersdorf, Müggelspree, Wedding-Prenzlauer Berg, Zentrum und Nordost.

„Aus Nostalgie-Gründen schicke ich euch anbei ein Foto eines Aushangs aus den allerersten Anfangstagen Tegels, den wir damals in einer Nachtschicht aus der Not heraus erstellt haben, um unsere Bewohnenden in ihrem spezifischen Fluchtkontext abzuholen. Was für ein Entwicklungsbogen dieses besonderen Projekts mal wieder!“

Christina Färber, DRK-Betriebsleitung

Was hier zu sehen ist, ist nicht nur Design, sondern gelebte Information: Visuelle Lösungen, die Orientierung geben, sprachliche Barrieren überwinden und den Alltag für tausende Menschen strukturierter, sicherer und menschlicher gemacht haben.

Die Installation versteht sich als Hommage an all jene, die das Freizeit- und Informationsprogramm in der ANo TXL im Rahmen der Geflüchtetenhilfe gestaltet haben. Und als Einladung – für Bewohnende und Mitarbeitende – innezuhalten, sich zu erinnern und sich selbst zwischen den Linien, Farben und Formen zu entdecken.



Es werden heute Drohnenflüge auf dem Gelände durchgeführt, um eine Dokumentation zur Vermessung des Geländes zu erstellen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Bitte erschrecken Sie sich nicht.

Aushang vom 16.03.2022



CHRONOLOGIE ANKUNFTSZENTRUM TXL

24. Februar 2022

Russland überfällt die Ukraine. Zehntausende Menschen verlassen ihre Heimat und kommen auch in Berlin vor allem am Hauptbahnhof und am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) an.

März 2022

Eröffnung des **Ukraine Ankunftsentrums Tegel** (UA TXL) im ehemaligen Flughafen Tegel. In den Terminals **A/B** werden provisorisch Betten, auf der Außenfläche große Zelte errichtet.

Am Berliner Hauptbahnhof und am ZOB werden die aus Polen ankommenden Züge und Busse von Haupt- und Ehrenamtlichen empfangen. Zwischen Hauptbahnhof, ZOB und dem UA TXL wird ein Shuttlebus eingerichtet.

Mehrere „**Evakuierungsbusse**“ erreichen direkt aus den ukrainischen Kriegsgebieten das UA TXL. Die Erstversorgung stellt für alle beteiligten Organisationen eine große Herausforderung dar.

April 2022

Bundeskanzler **Scholz** und die Regierende Bürgermeisterin **Giffey** machen sich einen Eindruck vom wachsenden Ankunftszentrum im ehemaligen Flughafen.

Sommer 2022

In Terminal A/B wächst die Infrastruktur: **Kinderbetreuung, Hygienepunkte** und ein **Sport- und Spielbereich** auf dem ehemaligen Parkdeck entstehen.

August / September 2022

Die **Außenstellen** der Hilfsorganisationen am Hauptbahnhof und am ZOB werden mit mehreren Bürocontainern winterfest gemacht. Die Strukturen dort werden im Projekt UA TXL eingebunden.

Im ehemaligen **Mietwagenterminal** wird ein **Pflegebereich** mit speziellen Pflegebetten eingerichtet.

Oktober 2022

Der Umzug in das **Terminal C** wird vorbereitet. Hier gibt es mehr Platz, sodass beispielsweise die notwendigen Sanitäre Bereiche durch Container ergänzt und damit näher an den Wohnbereichen platziert werden können. Auch werden bereits in einem gesonderten Bereich **asylsuchende Menschen** untergebracht.

Dezember 2022

Ein 4 Meter hoher **Weihnachtsbaum** wird vor Terminal C aufgestellt.

Januar 2023

Das **orthodoxe Weihnachtsfest** wird festlich gestaltet: Es gibt eine Messe auf ukrainisch, einen Kinderchor und Sternsinger sowie **Geschenke** für die hier lebenden Kinder. Der ukrainische **Botschafter Oleksij Makejew** ist vor Ort um mit seinen Landsleuten ins Gespräch zu kommen.

Anfang 2023

Direkt mit dem Umzug nach Terminal C werden die ersten **Leichtbauhallen A-F** auf dem Rollfeld errichtet, da die UnterkunftsKapazitäten nicht ausreichen. In der Halle D2 wird eine medizinische Einrichtung eröffnet.

Auf der Fläche **P5** vor dem Terminal C werden in den dort errichteten Containern zahlreiche Angebote etabliert: Beratung zu Beruf und Bildung, Psychosoziale Beratung, aber auch musikalische Bildung und ein Medienworkshop.

30. März 2023

Der Britische König **Charles III.** macht bei seinem Staatsbesuch in Berlin einen Abstecher in das Ankunftszentrum in Tegel. Für alle ein unvergesslicher Tag!

April 2023

Auf der Freizeit- und Sportfläche werden ein **Basketballkorb** und **Fußballtore** errichtet, um den nahenden Frühling sportiv zu nutzen. Ein besonderes Highlight ist der Auftritt der bekannten ukrainischen Sängerin **Switlana Loboda**.

Mai 2023

Es starten weitere, ergänzende **Beratungs- und Sprachangebote** für die Bewohnenden, das erste Sportfest findet auf dem Gelände statt und in der **Freizeithalle D3** beginnt ein regelmäßiges Kinoprogramm.

Juni 2023

Das Sport- und Freizeitangebot für die Bewohnenden wächst weiter an. Ein großes Kinderfest wird organisiert und es gibt einen Basketballkurs von **Alba Berlin**. Neben dem bereits vorhandenen kostenlosen **Frisörsalon** wird auf Wunsch der Bewohnenden ein Bügelraum eingerichtet.

Juli 2023

Auf dem ehemaligen Parkplatz P10 wird das **Bildungs- und Lernprogramm „Together@P10“** eingerichtet. Für Kinder ab 2 Jahren, Jugendliche und Familien aus dem Ankunftszentrum UA-TXL gibt es Aktivitäten und Freizeitangebote rund um Lernen und Spielen. Es eröffnet eine **Kita**, für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren macht die **Willkommenschule TXL** ein schulisches Angebot.

24. August 2023

Am **Ukrainischen Unabhängigkeitstag** gibt es ein reichhaltiges Programm mit einer Kinderaufführung, Fußballturnier und Karaoke-Singen.

10. September 2023

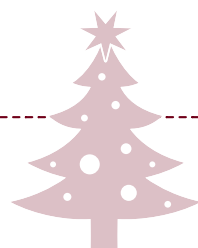
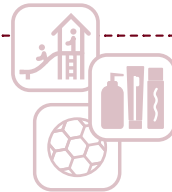
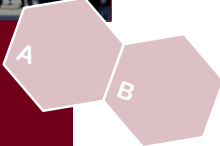
Geflüchtete aus der Ukraine bekommen Freikarten für das **Kyiv Symphony Orchestra** in der Berliner Philharmonie.

Oktober 2023

Im östlichen Bereich des Geländes werden die **Leichtbauhallen M, O und P** errichtet, in denen vorwiegend asylsuchende Menschen untergebracht werden sollen.

Es wird **Halloween** mit den Kindern gefeiert und ein **Herbstfest mit Laternenumzug** organisiert.

D2
P5
F1
A3



Schulsenatorin Günther-Wünsch
bei der Eröffnung von P10





6. Dezember 2023

5000 Schokoladen Nikoläuse werden von den 3Köchen an die Bewohnenden verteilt. Es gibt ein umfangreiches Weihnachtsprogramm für Kinder und Erwachsene.



Januar 2024

Im neuen Jahr werden die **Freizeit- und Beratungsangebote** stark erweitert, u.a. gibt es ergänzend eine psychologische Beratung und eine spezielle Beratung für Asylverfahren. Die **Willkommenschule** auf P10 wird ausgebaut.



Februar 2024

Bundesinnenministerin **Nancy Faeser** und die EU-Kommissarin für Inneres, **Ylva Johansson** besuchen das Ankunftszentrum.



12. März 2024

Die **Leichtbauhalle A1** brennt ab, durch das schnelle und professionelle Eingreifen der Mitarbeitenden gibt es keine Verletzten.

Ende März eröffnet die zentrale Kinderbetreuung **Sandburg**.



Mai 2024

Im „**Garten Q**“ hinter den Hallen Q1 und Q2 werden Hochbeete bepflanzt und Liegestühle aufgestellt. Start der **Tegel Welcome Tour**, bei der neue (und „alte“) Bewohnende das Gelände und die verschiedenen Einrichtungen besser kennenlernen können.

Juni 2024

Der Juni beginnt mit einem großen **Sommerfest zum Kindertag**; ein neuer **Basketballplatz** wird errichtet und mit einem anschließenden Sportfest gebührend eingeweiht.



Welcome
Tour
TXL



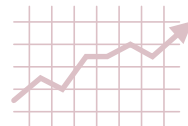
August 2024

In den Sommerferien gibt es wieder ein umfangreiches Programm für die Kinder: kreative Workshops vom **Klingenden Museum**, ein Sommerfest mit echten, flauschigen **Alpakas** und für das **Lollapalooza Festival** werden im Rahmen einer Talentshow 40 Freikarten vergeben.



September 2024

Mit rund 5000 Bewohnenden erreicht die Belegung des UA TXL den **Höchststand**.



Oktober 2024

Weitere Beratungsangebote wie **Work For Refugees** starten und es gibt ein umfangreiches **Herbstferienprogramm**.

WORK FOR REFUGEES

November 2024

Es findet die Erste **Job-Messe** für Bewohnende statt, die sehr gut angenommen wird. Bei den „**Tegeler Meisterschaften**“ spielen Bewohnende und Mitarbeitende zusammen ein Fußballturnier.

Dezember 2024

Der Dezember bringt erneut ein vielfältiges Weihnachtsprogramm für Groß und Klein, mit Musik, Basteleien und festlichem Gesang.



Januar 2025

Die **Bewohnerin Valentina** stellt ihre Perlenbilder aus, die sie in bemerkenswerter Geduld im Speisesaal von Terminal C1 kreiert hat. Das **LAF** organisierte eine Infoveranstaltung für die Bewohnenden, um sie über den weiteren Ablauf des Asylverfahrens zu informieren.



Februar 2025

Der **Begleitedienst** nimmt seine Arbeit auf und begleitet Bewohnende seitdem täglich zu Terminen bei Behörden. Auch die **zweite Jobmesse** erhält großen Zuspruch und noch mehr Aussteller sind vor Ort.



März 2025

Das **Krähenwäldchen** wird eröffnet. Mit Tischen und Bänken ausgestattet bietet es Bewohnenden wie Mitarbeitenden einen grünen und schattigen Platz zum Verweilen. Im HUB wird eine **Ausstellungswand** angelegt, auf der zum Auftakt eine Fotoausstellung der Kinderbetreuung gezeigt wird.



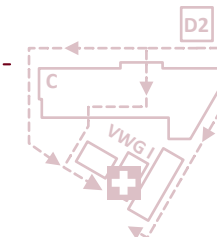
April 2025

Die Waschmaschinen in den Leichtbauhallen werden abgebaut, der neue **Waschsalon** eröffnet bei P5. Es gibt ein Osterfußballturnier, ein tolles **Frühlingsfest der Kinderbetreuung**, sowie eine Infoveranstaltung von **Work For Refugees** zu Arbeit in Deutschland.



Juni 2025

Umzug des **MedPoints** und der **Ersten Hilfe** von D2 in die Räume des Verwaltungsgebäude I.



Das Leitungsteam des MedPoints

Juli 2025

Das Land Berlin entscheidet, die Kapazitäten im Ankunfts- und Notunterbringungsbereich deutlich zu reduzieren. Tegel soll in seiner jetzigen Form nur noch bis Ende 2025 fortgesetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt werden damit die Hilfsorganisationen von „**Wir helfen Berlin**“ ihre Arbeit in Tegel einstellen.



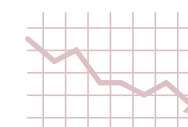
Die Band **La Vie en Reuz** lädt in der Freizeithalle D3 zu einem besonderen Blaskonzert mit Gesang ein – und es wird ein wahres Fest. Auch eine weitere Ausstellung wird eröffnet: „**Ich sehe dich bei der Arbeit**“ zeigt unsere Kolleginnen und Kollegen und lässt sie uns besser kennen lernen.



Oktober 2025

Die Kinderbetreuung organisiert zum **Tag der Deutschen Einheit** eine besondere Ausstellung und präsentiert sie im HUB. Mit Motiven, die sich mit der deutschen Vereinigung befassen, sowie bekannten Kunstwerken von der East-Side-Galerie zeigen die beteiligten Kinder wie sie künstlerisch mit Geschichte umgehen können.

Die **Zahl der Bewohnenden** liegt noch bei rund 1000.



November 2025

Die **Leichtbauhallen Nord** werden schrittweise freigezogen.

PORTRAIT: Betriebsleiterin Kleo

THN: Für alle, die dich (noch) nicht kennen: Was ist dein beruflicher Hintergrund und wie bist du zu diesem Projekt gekommen?

Ich war zuvor stellvertretende Leitung des Impfzentrums im Terminal C. Als klar war, dass das Ankunftszentrum für Geflüchtete in Tegel geplant wird, wurde ich gefragt, ob ich die Leitung übernehmen möchte. Insgesamt bin ich seit fast fünf Jahren am Standort Tegel tätig.

THN: Was sind deine Aufgaben als Betriebsleiterin?

Die Aufgaben haben sich, genau wie das gesamte Projekt, im Laufe der Zeit stark gewandelt. Sie sind ebenso flexibel wie bei allen Arbeitsplätzen in Tegel. Anfangs ging es darum, grundlegende Strukturen aufzubauen und Prozesse zu entwickeln. Heute liegt mein Fokus auf strategischer Arbeit, insbesondere auf der Kommunikation unter anderem mit Behörden und auch auf der Öffentlichkeitsarbeit. Ich bin nicht mehr in jedem Prozess praktisch eingebunden, kenne aber alle Abläufe sehr genau.

THN: Zu Beginn des Projekts mussten sich viele Abläufe und Strukturen erst finden. Ab wann würdest du sagen, hat sich der Betrieb gut eingespielt?

Was wir hier aufgebaut haben, hat es in dieser Form und mit dieser Anpassungsgeschwindigkeit noch nie gegeben. So ein Projekt lässt sich nur im Zusammenspiel vieler umsetzen. Genau deshalb funktioniert der Verbund der Hilfsorganisationen so gut und ist auch enorm wichtig. Jede Organisation bringt ihre eigenen Stärken ein.

Natürlich hat es anfangs etwas Zeit gebraucht, um herauszufinden: Wer kann was besonders gut? Wer möchte bestimmte Aufgaben dauerhaft übernehmen? Und weil sich die an uns gestellten Aufgaben so dynamisch entwickelt haben, blieb zu Beginn oft kaum Zeit, lange im Voraus zu planen. Viele Aufgaben haben wir mit nur wenigen Stunden Vorlauf umgesetzt und immer Lösungen gefunden.

*Die Clowns der **Roten Nasen** begleiten uns bereits seit den ersten Tagen im Welcome Zelt am Hauptbahnhof und dann auch im Ankunftszentrum Tegel. Neben den wöchentlichen Vorführungen gibt es mehrmals jährlich die große Zahnputzshow, welche den kleinen Bewohnenden spielerisch die korrekte Zahnhygiene näher bringt.*

Einige Fachbereiche waren für uns von Anfang an Bedingung – etwa der Sozialdienst, die Logistik oder die Kinderbetreuung. Ihre Aufgaben haben sich im Laufe der Zeit immer wieder an die Bedarfe der Menschen angepasst.

Das gilt auch für das Info-Team, das zunächst vor allem über den Berliner Alltag informiert hat und sich inzwischen zu einer eigenen Abteilung mit verschiedenen Schwerpunkten entwickelt hat.

Die Logistik hat kurzerhand eine Kleiderkammer eingerichtet, weil der Bedarf da war und sie besteht bis heute.

Der 24/7-Betrieb war anfangs eher als Notdienst gedacht, hat sich aber schnell als unverzichtbar erwiesen. Mit der ständigen Präsenz von qualifiziertem Personal machen wir einen großen Unterschied.

Pflegepersonal gab es zunächst gar nicht. Die Kolleginnen und Kollegen haben die Versorgung aus eigener Motivation übernommen, bis klar wurde, dass wir dringend Pflegekräfte brauchen.

Auch unsere Instandhaltung existierte zu Beginn noch nicht. Heute kann sich niemand mehr vorstellen, wie es ohne sie funktionieren sollte.

Die Medizin war ausgelegt auf schnelle Sichtungen. Inzwischen gibt es einen praxisähnlichen Regelbetrieb, um den uns viele Standorte in Berlin beneiden. Es gibt unendlich viele Beispiele.

THN: Was waren besondere Herausforderungen?

Der ständige Wandel und die Kommunikation. Gerade jetzt erleben wir wieder eine Phase, in der sich viel verändert und viele sich mehr Klarheit wünschen. Dabei darf man nicht vergessen: Wir sind als Projekt gestartet, ursprünglich mit einer geplanten Laufzeit von nur drei Monaten.

Ich glaube, alle, die hier tätig waren, haben gelernt: Dinge, die vor einer Stunde noch galten, können plötzlich völlig an Bedeutung verlieren und alles muss neu gedacht und organisiert werden.

THN: Wie war es in Terminal A/B strukturiert?

Die Struktur in Terminal A/B war eine völlig andere als in den späteren Unterkünften. Das Terminal war ursprünglich für den Passagierbetrieb konzipiert, mit den bekannten Abflug-Gates. Genau in diesen Bereichen wurden dann provisorisch einzelne Schlafbereiche eingerichtet. Die bestehenden Glaswände, die unter Denkmalschutz stehen, blieben erhalten und es wurde mit Messebauwänden eine Art Labyrinth geschaffen. In diesen abgetrennten Bereichen wurden Betten untergebracht. Auch oben auf der Galerie, wo sich früher Sitzplätze für Fluggäste befanden, wurden Schlafplätze eingerichtet.

Die sanitäre Situation war ebenfalls herausfordernd: Die vorhandenen Toiletten im Gebäude waren in einem so schlechten Zustand, dass sie nicht mehr nutzbar waren. Deshalb mussten Dusch- und Toilettencontainer draußen, auf dem ehemaligen Flugfeld, aufgestellt werden.

THN: Gab es auch in Terminal A/B Freizeitbereiche, bevor ihr umgezogen seid?

Nein, in Terminal A/B gab es keine klassischen Freizeitbereiche. Es gab zwar einen Kinderbereich, aber richtige Freizeitangebote, wie wir sie heute ganz selbstverständlich anbieten, gab es damals noch nicht. Das lag auch daran, dass die Menschen zu Beginn meist nur sehr kurz bei uns blieben.

Die Prioritäten lagen ganz woanders: Wo kann ich wohnen? Wie komme ich weiter? Können Sie mir helfen, Angehörige zu finden? Erst später, als sich die Aufenthaltsdauer verlängerte, wurde klar, dass wir ausreichend Platz für Freizeitangebote brauchen. Das wurde dann auch schon bei der Planung für den Umzug berücksichtigt.

THN: Wie gehst du mit öffentlicher Kritik über das Ankunftszentrum um?

Oft wird sehr einseitig berichtet – aus unterschiedlichen Motiven, die zum Teil nachvollziehbar sind. Doch diese Darstellung wird der Realität, wie wir sie hier erleben, nicht gerecht. Das finde ich sehr unbefriedigend.

Ich äußere mich immer wieder öffentlich dazu, weil ich weiß, dass viele dieser Vorwürfe so nicht stimmen. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass hier nicht alles perfekt läuft. Es gibt Aufgaben, die man besser organisieren und Abläufe, die man optimieren könnte. Wenn wir dafür immer genug Zeit gehabt hätten, hätten wir das auch getan. Aber oft mussten wir einfach auf Umstände reagieren, auf die wir keinen Einfluss hatten.

Die Berichte zeigen nicht, mit wie viel Engagement hier gearbeitet wird. Kritik ist berechtigt, wenn sie konstruktiv ist – aber viele Vorwürfe entsprechen nicht der Realität. Ich weiß, was hier geleistet wurde, und genau darauf kommt es an.

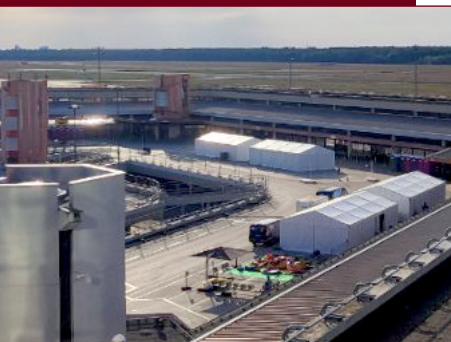
Für mich ist es aber besonders wichtig, dass wir von innen heraus wissen: Das, was wir hier leisten, ist gut und richtig. Und wir dürfen nie vergessen, wie viele schöne Momente trotz der schwierigen Wohnumstände hier entstehen. Jede und jeder, die hier arbeitet, gibt ihr Bestes, um mit ihren persönlichen Ressourcen diese Situation ein Stück weit auszugleichen. Dass das kaum wahrgenommen wird, finde ich sehr schade.



In Terminal A/B wurde neben dem Erste-Hilfe-Bereich auch eine Corona-Teststation eingerichtet



Evakuierungsbetten im ehemaligen Mietwagenterminal W



2022: Die Cateringzelte und der Spielbereich standen im Innenring des Terminals A/B



Ende 2022 wurden die ersten Leichtbauhallen aufgebaut



Pressekonferenz mit Kleo Tümmler (DRK), Senatorin Cansel Kiziltepe, Feuerwehr-Einsatzleiter Per Kleist und LAF-Präsident Mark Seibert
Foto: DRK-Berlin e.V.

Ich bin aber sicher, dass es uns gelingen wird, das im Nachhinein richtigzustellen. Und das sollten wir nie vergessen: Wir haben diese Leistung gemeinsam erbracht – und das sollten wir mitnehmen, wenn wir dieses Projekt irgendwann abschließen.

THN: Wie erholst du dich von der täglichen großen Aufgabe und dem ganzen Tegel-Stress?

Natürlich hinterlässt diese Arbeit ihre Spuren. Aber für alle, die hier tätig sind, möchte ich sagen: Nehmt euch die Zeit, schaut genau hin und seht, mit wie viel Liebe und Zuwendung eure Kolleginnen und Kollegen die Menschen hier betreuen. So etwas findet man nicht überall.

Aus dem Büro habe ich den Blick auf P5, auf den kleinen Marktplatz vorne. Und wenn bei schönem Wetter die Kinder mit ihren Skateboards den Hügel runterfahren, dann geht es mir sofort besser.

THN: Was war der schwierigste und bedrückendste Moment hier in Tegel?

Das ist klar: der Brand in Halle A. Das war ein sehr, sehr schwieriger Tag. Aber es war ebenso beeindruckend zu sehen, wie gut alle gemeinsam funktioniert haben. Die Evakuierung und die Informationsketten haben reibungslos funktioniert, die Erste Hilfe war sofort da. In solchen Momenten ist auch die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit enorm wichtig. Es braucht Transparenz, damit klar wird, was tatsächlich passiert ist. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und mit der Behörde lief glatt – alle sind ruhig geblieben, alle Menschen wurden versorgt. Trotz dieses wirklich furchtbaren Ereignisses gab es so viel Gutes, das an diesem Tag sichtbar wurde.

Ein weiteres, sehr bewegendes Erlebnis war die große Evakuierung aus dem Donbass. Zwölf Busse kamen damals an, voll mit Menschen, die aus dem Kriegsgebiet evakuiert worden waren. Viele von ihnen waren alt, krank oder pflegebedürftig. In einem der Busse waren die Sitze ausgebaut, stattdessen lagen Matratzen auf dem Boden, weil sich einige der Menschen nicht mehr selbstständig bewegen konnten. Die ganze Nacht über kam stündlich ein Bus an und alle Hilfsorganisationen vor Ort haben mit angepackt: Die Menschen wurden versorgt, aus den Bussen geholt, in Empfang genommen, medizinische Hilfe wurde organisiert – wirklich alle haben geholfen.

Was mir besonders im Gedächtnis geblieben ist: Auch das LAF war an diesem Abend stark vertreten. Die Kolleginnen und Kollegen haben Rollstühle geschoben, Menschen untergehakt, Suppe verteilt. Einige haben sogar beim Essen geholfen und gefüttert. Es war eine besondere Nacht. Eine, in der man gespürt hat, dass viel möglich ist, wenn alle Hand in Hand arbeiten.

***Tegel und die Tiere:** Nicht nur der Reinickendorfer Fuchs schleicht über die Tegeler Stadtheide, auch rund um das Gebäude geht es tierisch her. Am Terminal A/B war eine ganze Waschbären-Familie zu Gast, das Krähenwäldchen macht seinem Namen alle Ehre, die Bewohnenden haben zahlreiche Katzen, Hunde und andere Haustiere mitgebracht. Seit Spätsommer wacht im Terminal C ein Falke über unseren Köpfen.*

THN: Was waren deine eindrücklichsten Erlebnisse hier im Ankunftszentrum?

Mein eindrücklichstes Erlebnis war ein sehr persönlicher Moment, der relativ am Anfang stattfand. Damals besuchte uns die Polizeipräsidentin – in Begleitung vieler Menschen, darunter auch Polizistinnen und Polizisten in voller Ausrüstung. Ich stand am Rand als plötzlich ein kleiner Junge zu mir kam, sich hinter mir versteckte und sich an meinem Bein festhielt. Er hatte Angst vor den Uniformen und den Waffen: Ich bin zu den Polizisten gegangen und habe

gesagt: „Liebe Leute, würdet ihr bitte mal Platz machen? Der Junge will einfach nur spielen.“ Er wollte in den Kinderbereich, traute sich aber nicht vorbei. In diesem Moment wusste ich: Das, was ich hier tue, ist das Einzige, was jetzt Sinn macht, und genau das, was wichtig ist. An diesem Punkt habe ich für mich entschieden, hierzubleiben und dieses Projekt bis zum Ende zu begleiten.

THN: Was war das lustigste Erlebnis?

Ich weiß nicht, ob es im klassischen Sinn lustig ist, aber jeder, der hier arbeitet, kennt wahrscheinlich Sasha, den Kater. Ich finde es einfach großartig, wie viel gute Laune dieser Kater verbreitet. Es ist tatsächlich immer wieder lustig, wenn Sascha unten auf dem Hof unterwegs ist und plötzlich alle Menschen stehen bleiben, zu ihm hingehen oder sogar Fotos mit ihm machen.

THN: Was möchtest du den Mitarbeitenden mit auf den Weg geben?

Ich bin unglaublich stolz auf das, was wir hier gemeinsam geschafft haben. Und ich möchte, dass sich niemand etwas anderes einreden lässt. Was wir hier erlebt haben, war mehr als nur Arbeit. Es war eine Gemeinschaft, die zusammengehalten hat, auch in schwierigen Momenten. Die getragen wurde von Mitgefühl, Engagement und echter Menschlichkeit. Natürlich war nicht immer alles leicht. Aber gerade diese besonderen Umstände, dieses Miteinander in einer außergewöhnlichen Umgebung, haben uns geprägt. Sie haben gezeigt, was möglich ist, wenn Menschen füreinander da sind.

Wir sollten uns ein Stück dieser Wärme und des Miteinanders bewahren, auch für die Aufgaben, die nun vor uns liegen. Denn wir alle werden neue Wege gehen und neue Herausforderungen annehmen. Ich bin überzeugt: Diese Wärme und der wertschätzende Umgang miteinander, den wir hier gepflegt haben, sind etwas Besonderes. Wir sollten sie mitnehmen in unsere neuen Aufgaben, damit auch andere davon profitieren können, was wir hier gemeinsam geschaffen haben.

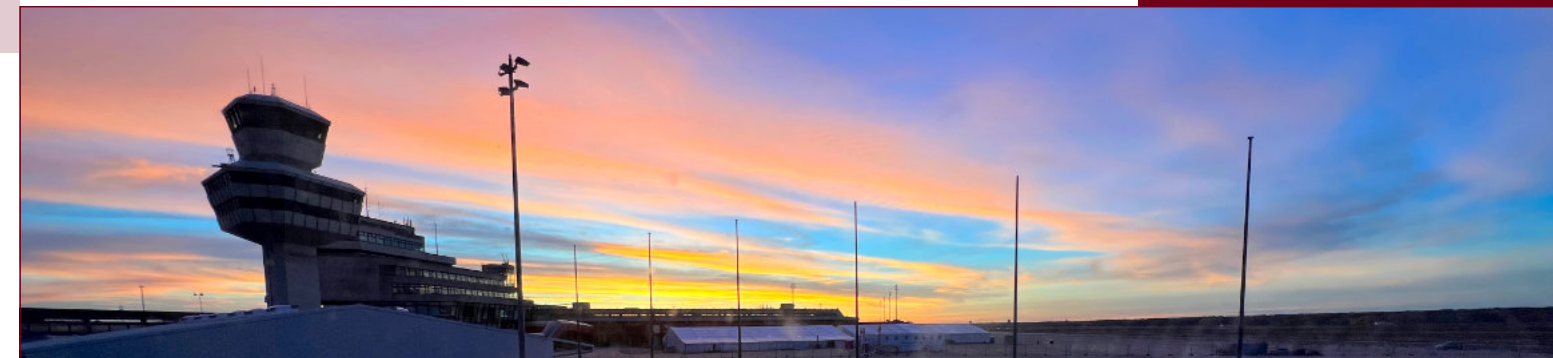
THN: Wir bedanken uns herzlich für das Gespräch.

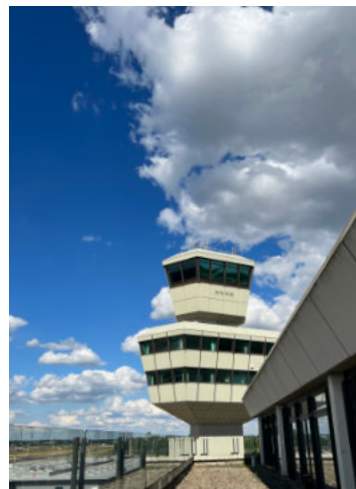
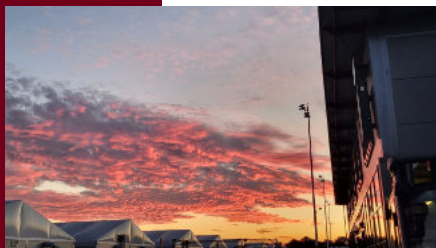
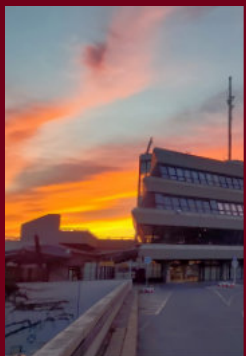
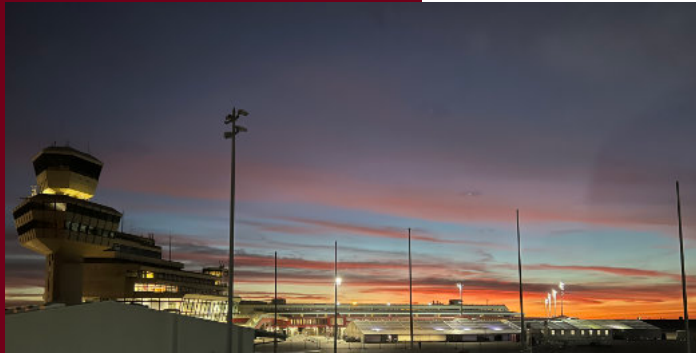
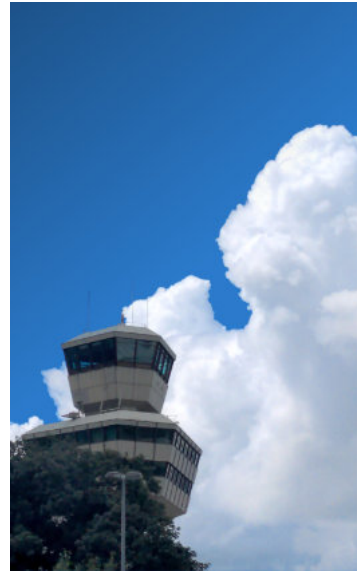


Der bekannteste Kater aus Terminal C1: Sasha



Der Bär aus den Anfängen am Hauptbahnhof steht heute an der Haltestelle vor Terminal C





Tschüss und auf Wiedersehen!

Die Info-Redaktion verabschiedet sich an dieser Stelle von euch. Nach fast vier Jahren am Standort Tegel gehen wir mit einem lachenden und weinenden Auge in das neue Jahr 2026. Wir bedanken uns bei unseren Kolleg*innen sämtlicher Gewerke für die angenehme und produktive Zusammenarbeit. Bestimmt ergibt sich ein Wiedersehen bei einem zukünftigen Projekt von „Wir helfen Berlin“.
Eure Info-Redaktion

IMPRESSUM
2. erweiterte Auflage
/ Dezember 2025
Info-Redaktion der Malteser
Terminal C1, 1. Etage links
(über dem Sozialen Dienst)
030 3480639-252
info-mhd.txl@malteser.org

leer 1

leer 2